



gemeinde WARTAU

→ POLITISCHE GEMEINDE WARTAU

Jahresrechnungen 2006

Mit Amtsberichten und Voranschlägen für 2007

RECHNUNGSABLAGUNG Mittwoch, 4. April 2007, 20.00 Uhr

anschliessend an die Schulbürgerversammlung in der Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum, Trübbach



Inhalt

EDITORIAL

Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
---------------------------------	---

GEMEINDEBUCHHALTUNG

Aufbau der Jahresrechnung	4
Bestandesrechnung	5
Ergebnis Laufende Rechnung	7
Nettoaufwand der Laufenden Rechnung	8
Laufende Rechnung	9
Investitionsrechnung	20
Investitionsrechnung Voranschlag 2007	21
Inventar der Liegenschaften	22
Abschreibungsplan	25
Kennzahlen 2004 – 2006	26
Steuerabrechnung 2006	28
Steuerplan 2007	29
Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	30

JAHRESBERICHTE

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs	31
Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau	33
Erdgasversorgung	36
Lawinen- und Wildbachverbauungen	38
Betagtenheim Wartau	41
AHV- und IV-Zweigstelle	44
KITAWA – Kindertagesstätte Wartau	45
RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum	46
Verein Primajob	47
Sozialamt / Vormundschaftsbehörde	48
Bauamt	52
Betreibungsamt	56
Einwohneramt	57
Feuerwehr Wartau	58
Landwirtschaftsamt	60
Reglement «Flexicard»	62
Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei	63
Gewässerschutz	64
Grundbuchamt	68
Steueramt	70
Mofakontrolle	73
Vermittleramt	73
Personelles	74
Pilzkontrolle	75
Sektionschef	76
Werkhof	77
Weinbau im Wartau	78
Offene Jugendarbeit	89
Postlis Stadel	90
Elektrizitätsversorgung Wartau	91
Projekt Burghügel / Bürgerwingert Wartau	92

GUTACHTEN UND ANTRÄGE

zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten	80
---	----

ADMINISTRATIVES

Direktdurchwahl der Gemeinde	88
------------------------------	----

Ordentliche Bürgerversammlung

WANN? WO?

→ **Mittwoch, 4. April 2007**
Anschliessend an die Schulbürger-
versammlung, in der Aula des Ober-
stufenzentrums Seidenbaum, Trübbach
(bitte Parkplätze bei der Oerlikon
Balzers AG oder im Parkhaus Fährhütte
benutzen).

TRAKTANDEN

1. Vorlage der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Wartau pro 2006 samt Vermögensausweisen und Bericht mit Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage des Voranschlages und Steuerplanes für das Rechnungsjahr 2007
3. Gutachten und Antrag des Einbürgerungsrates zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten (Seiten 82–87):
 - 3.1. Djordjevic Srdjan,
Prafisuot 16, 9479 Oberschan
 - 3.2. Duraki Azra,
Grünfeldweg 3, 9476 Weite
 - 3.3. Ess Arnold Wolfgang,
Poststrasse 30, 9478 Azmoos
 - 3.4. Gonzalez Amaura,
Hauptstrasse 55, 9477 Trübbach
 - 3.5. Hoti Drita, mit den Söhnen
Adrian und Leon,
Seidenbaum 2, 9477 Trübbach
 - 3.6. Imeri Tefik und Gjiljasvije mit den Kindern
Semavie, Muhamed und Valdeta,
Feldgass 4, 9478 Azmoos
 - 3.7. Krstic Sladjan und Mira mit den Söhnen
Miroslav und Ivan,
Buttel 6, 9479 Oberschan
 - 3.8. Pobor Vjekoslav und
Radmila mit Sohn Filip,
Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos
 - 3.9. Stöck Maximilian und Monika Maria,
Gelalunga 4, 9478 Azmoos
 - 3.10. Szabo Katalin,
Langacker 31, Azmoos
 - 3.11. Zejeri Almira,
Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite
 - 3.12. Zejeri Asimka,
Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite
 - 3.13. Zejeri Azijada,
Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite
 - 3.14. Zejeri Jasmina,
Hauptstrasse 25, 9476 Weite
4. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

9478 Azmoos, 6. März 2007

Gemeinderat Wartau

Vorwort des Gemeindepräsidenten

LIEBE WARTAUERINNEN UND WARTAUER, SEHR GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER



Letztes Jahr nutzte ich das Vorwort, um Sie über grundlegende Veränderungen wie Goldmillionen-Beschluss, Finanzausgleichsgesetz und Gemeindevereinigungs-gesetz zu informieren. In den letzten 12 Monaten hat sich in den drei genannten Bereichen einiges getan.

Unüblich und das erste Mal in der Geschichte der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) wurde das Referendum gegen den Goldmillionen-Beschluss des Kantonsrates ergriffen. Dieser sah vor, 612 Mio. Franken dem besonderen Eigenkapital zuzuweisen.

Die Gemeinden forderten 204 Mio. Franken für den Schuldenabbau. Am 21. Mai 2006 fand die Abstimmung statt und das Volk bestätigte die Beschlüsse von Regierung und Parlament. Obwohl damit eine direkte Beteiligung der Gemeinden an den Goldmillionen zur Schuldenreduktion abgelehnt wurde, darf heute festgestellt werden, dass die Gemeindeautonomie trotz des Abstimmungsergebnisses respektiert wird und damit die finanzielle Beteiligung der Gemeinden bei der Umsetzung der NFA (Neue Finanzausgleichsordnung Bund – Kanton und Kanton – Gemeinden) unbestritten ist. Die Gemeinden sollen mit 40 Prozent am Reformgewinn von 150 Millionen partizipieren. Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten zur Anpassung der entsprechenden Gesetzeserlasse. Dies betrifft z.B. die Spitex als klassische Gemeindeaufgabe, welche inskünftig vollumfänglich von den Gemeinden finanziert wird. Mit der Spitex-Organisation Wartau wird der Gemeinderat im 2007 eine neue Leistungsvereinbarung abschliessen. Der bisher vom Bund finanzierte Lohnanteil der Spitex ist unbestritten und die Gemeinde übernimmt diesen im Rahmen der Defizitgarantie. Die Spitex Wartau ihrerseits verpflichtet sich, eine Kosten-/Leistungsrechnung einzuführen.

FINANZAUSGLEICHSGESETZ

Beim Finanzausgleichsgesetz wurden aufgrund der Vernehmlassung wesentliche Anträge der Gemeinden mitberücksichtigt.

Insgesamt unterstützt die VSGP das nun vorliegende Gesetzeswerk, da es die Autonomie und die freie Wahl der Aufgabenerfüllung berücksichtigt. Inskünftig werden Rat wie Bürgerschaft bei zu tätigen Ausgaben abschätzen, welche Auswirkungen Ausgaben und Investitionen auf den Steuerfuss haben.

Es darf jedoch nicht vorkommen und muss verhindert werden, dass Härtefall-Gemeinden in der regionalen Zusammenarbeit, z.B. beim Tourismus, bei der Standortförderung, bei der Kultur,

beim Sport oder bei der Vereinsförderung bei der Mittelbereitstellung ausgehungert werden.

Ein weiteres Anliegen ist die Bonität der Gemeinden. Diese darf nicht durch eine Aufweichung der heute bestehenden Staatsgarantie verschlechtert werden. Sonst bezahlen die Gemeinden bei einer Anpassung der Bonität z.B. um 0,5% bei Schulden von 1,40 Mrd. Fr. 7'000'000.- mehr an Zinsen.

GEMEINDEVEREINIGUNGSGESETZ

Das Gemeindevereinigungs-gesetz wurde im Kantonsrat im Februar 2007 in der zweiten Lesung beraten. Dieses Gesetz ist ein Regelwerk, welches Gemeindefusionen im Ablauf regelt und finanzielle Beiträge vorsieht, wenn sich Gemeinden zusammenschliessen. Es sollen vor allem Steuerfussunterschiede mittels Entschuldungsbeiträgen ausgeglichen werden. Oder anders ausgedrückt, die beteiligten Gemeinden werden heiratsfähig gemacht.

ZONENPLANUNG

In unserer Gemeinde wurde die Gesamtrevision der Zonenplanung in Angriff genommen. Die Arbeitsgruppe führte während einer grosszügig angesetzten Frist das Mitwirkungsverfahren durch, indem Grundstücke angemeldet werden konnten, die für eine Einzonung geprüft werden sollen. Selbstverständlich besteht noch kein Anspruch auf Einzonung, wenn ein solches Gesuch eingereicht worden ist. Die Arbeitsgruppe wird die eingereichten Gesuche im 2007 näher prüfen. Leider wurde bei der Enteignungskommission des Kantons St.Gallen eine Klage wegen materieller Enteignung eingereicht. Die Kläger begründen diese Eingabe damit, die Gemeinde Wartau hätte sie bei der letzten Zonenplanrevision 1996 materiell enteignet, indem Grundstücke der Klägerpartei nicht eingezont worden seien. Dieses Verfahren hat auch Verzögerungen auf die Gesamtrevision zur Folge.

KEHRICHTSACKGEBÜHR

Zusammen mit vier weiteren Gemeinden führte die Gemeinde Wartau ab 1.1.2007 die Kehrichtsackgebühr ein, nachdem gegen das neue Abfallreglement das Referendum nicht ergriffen wurde. Falls jene Gemeinden, welche die Kehrichtsackgebühr abgelehnt haben, ein besseres oder günstigeres System – das dem Bundesgesetz und dem kantonalen Gewässerschutzgesetz entspricht – vorschlagen, kann das Wartauer Reglement auch entsprechend geändert und angepasst werden.

KINDERTAGESSTÄTTE

Die Kindertagesstätte soll mit einer «Filiale» in Sargans erweitert werden. Die dafür notwendigen Räumlichkeiten stellt die Gemeinde Sargans zur Verfügung. An dieser Stelle danke ich all jenen Sponsoren, welche den Verein Kindertagesstätte

Wartau immer wieder mit finanziellen Beiträgen unterstützen. Ein Dankeschön geht an den Vorstand und insbesondere an die Präsidentin, Claudia Zogg, welche mit Um- und Weitsicht die Kindertagesstätte führen.

STRASSENRAUMGESTALTUNG TRÜBBACH

Zusammen und in Abstimmung mit der Gemeinde Sargans erarbeiten Vertreter der Schulgemeinde, der Umweltgruppe, der Ortsgemeinde, der Politischen Gemeinde und des Kantons mögliche Vorschläge für die Strassenraumgestaltung Trübbach. Die Sicherheit vom Seidenbaum bis zum Fussballplatz soll für die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Fussgänger und Radfahrer erhöht werden. In den Bearbeitungsbereich wurde auch der Abschnitt der künftigen Kantonsstrasse von Trübbach/Poststrasse bis Azmoos/Betagenheim/Rathaus miteinbezogen. Die Strassenraumgestaltung ist so aufgebaut worden, dass eine abschnittsweise Realisierung möglich ist. Es ist allen Beteiligten bewusst, dass die Idee und das Konzept mit den betroffenen Anstössern und Grundeigentümern besprochen werden muss. Vorschläge zur Umsetzung wurden am 7. Februar 2007 anlässlich eines öffentlichen Orientierungsabends vorgestellt.

Ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art bedeutet für mich der Weiterbestand des Dorfladens Weite. Nachdem bekannt wurde, dass die Existenz gefährdet ist, wurden Gespräche im Sinne des Wartauer Leitbildes mit einigen Investoren geführt. Mit dem Entscheid der Milchgenossenschaft Weite, das Gebäude dem Investor zu verkaufen, ist der Laden für die Zukunft abgesichert.

In Oberschan wurde die Weiterexistenz über die Neugründung einer Ladengenossenschaft abgesichert.

Bei beiden Beispielen zeigt sich jedoch eine Erkenntnis. Die Dorfläden haben nur eine Existenz, wenn Sie dort auch einkaufen. Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Dorffilialen. Erst wenn die Bäckerei, die Metzgerei, der Laden die Türen schliessen, wird der Wert erkannt. Dann ist es jedoch schon zu spät.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Aufbau der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung gliedert sich in die Laufende und die Investitionsrechnung

LAUFENDE RECHNUNG

In der Laufenden Rechnung werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde ausgewiesen (Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag). Die Darstellung erfolgt nach einem in sämtlichen St. Galler Gemeinden geltenden einheitlichen Kontenplan, und zwar in zweifacher Form, nach

Aufgabengebieten (funktionale Gliederung)

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Gemeinde gegliedert wie Bildung, soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umwelt, Raumordnung, usw.

Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)

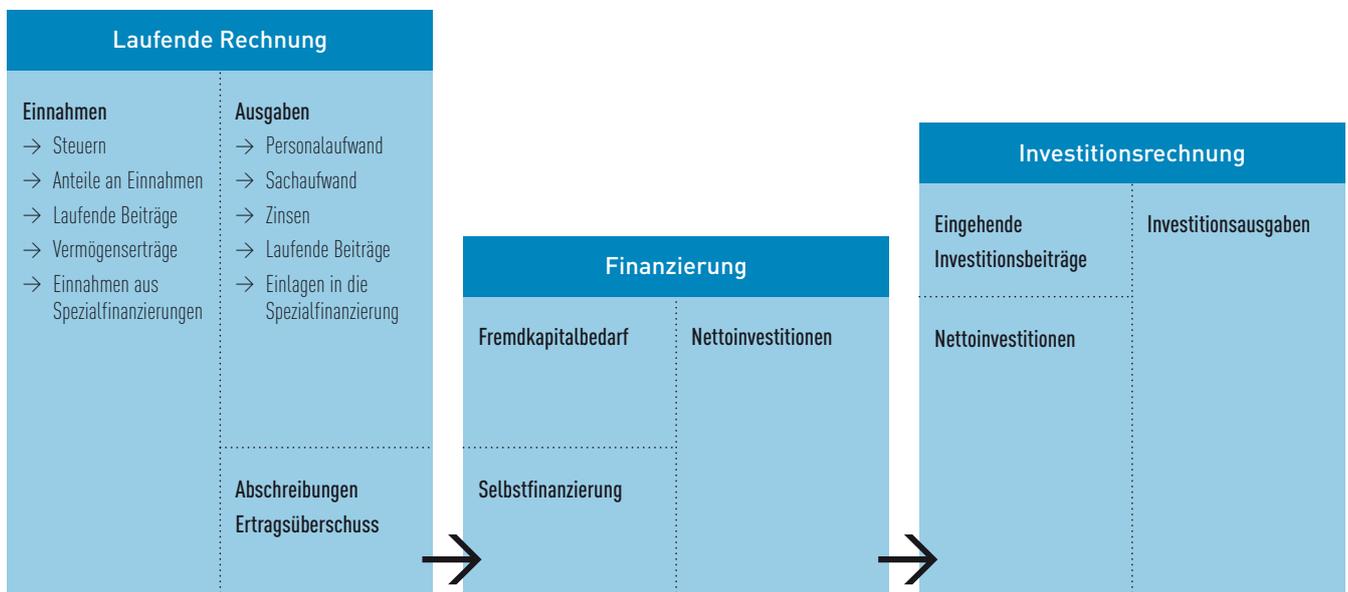
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst.

INVESTITIONSRECHNUNG

Der Investitionsrechnung werden jene Ausgaben belastet, die Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Es handelt sich um Investitionen in das sogenannte Verwaltungsvermögen. Das Verwaltungsvermögen dient der unmittelbaren Erfüllung öffentlicher Aufgaben und umfasst somit vor allem Strassen, Verwaltungsgebäude, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sowie Verwaltungsvermögen.

Investitionen sind über mehrere Jahre abzuschreiben. Die Abschreibungsfristen richten sich nach dem Abschreibungsplan. Die Summe der Abschreibungsquoten wird in der Laufenden Rechnung dem Konto 1990. (Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen) belastet (vgl. Abschreibungsplan).

Investitionen bis Fr.50'000.00 werden in der Regel im Ausführungsjahr direkt abgeschrieben, d.h. sie werden direkt der Laufenden Rechnung belastet (Direktabschreibungen).



Bestandesrechnung

Konto	Text	Anfangsbestand per 1.1.2006	Veränderung 2006 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2006
1	AKTIVEN	40'831'447.19	90'486'971.79	90'003'813.37	41'314'605.61
10	Finanzvermögen	18'526'639.72	87'741'755.41	86'440'835.97	19'827'559.16
100	Flüssige Mittel	809'093.49	64'027'741.58	64'139'744.64	697'090.43
1000	Kasse	8'520.05	760'280.30	759'362.15	9'438.20
1001	Post	669'277.04	36'165'148.97	36'315'416.19	519'009.82
1002	Banken	131'296.40	27'102'312.31	27'064'966.30	168'642.41
101	Guthaben	10'182'992.48	21'957'526.78	21'674'859.13	10'465'660.13
1011	Kontokorrent Gemeinwesen	6'165'349.50	6'531'320.40	6'592'101.80	6'104'568.10
1012	Steuer Guthaben	2'039'498.22	2'165'407.52	2'039'498.22	2'165'407.52
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	1'351'336.06	7'058'133.51	7'032'879.01	1'376'590.56
1014	Guthaben von Gemeinwesen	98'978.00	96'304.00	98'978.00	96'304.00
1015	Verrechnungssteuern	3'867.00	7'474.70	3'867.00	7'474.70
1019	Übrige Guthaben	523'963.70	6'098'886.65	5'907'535.10	715'315.25
102	Anlagen	7'396'079.50	1'598'951.50	487'757.95	8'507'273.05
1021	Aktien und Anteilscheine	250'751.00	150'000.00		400'751.00
1022	Darlehen		600'000.00		600'000.00
1023	Liegenschaften	7'145'328.50	848'951.50	487'757.95	7'506'522.05
108	Transitorische Aktiven	138'474.25	157'535.55	138'474.25	157'535.55
1080	Rechnungsabgrenzungen	138'474.25	157'535.55	138'474.25	157'535.55
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	18'954'510.60	2'398'424.95	3'078'821.50	18'274'114.05
110	Sachgüter	18'218'420.55	1'344'386.50	2'831'659.70	16'731'147.35
1101	Tiefbauten	4'989'837.30	851'392.25	1'328'625.55	4'512'604.00
1103	Hochbauten	12'823'264.25	437'076.75	1'353'902.10	11'906'438.90
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	404'936.95	55'917.50	148'750.00	312'104.45
1109	Übrige	382.05		382.05	
112	Investitionsbeiträge	562'445.25	983'045.25	143'805.80	1'401'684.70
1121	Kanton	35'000.00		35'000.00	
1122	Gemeinden	304'162.95	235'676.00	62'675.05	477'163.90
1124	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	196'851.55	23'800.00	19'700.00	200'951.55
1125	Private Institutionen	26'430.75	723'569.25	26'430.75	723'569.25
113	Übrige aktivierte Ausgaben	173'644.80	70'993.20	103'356.00	141'282.00
1131	Planungen	173'644.80	70'993.20	103'356.00	141'282.00
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1.00			1.00
121	Darlehen und Beteiligungen	1.00			1.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	3'315'764.10	235'469.60	484'155.90	3'067'077.80
130	Sachgüter	2'723'960.00	234'740.60	277'055.90	2'681'644.70
1301	Tiefbauten	2'723'960.00	234'740.60	277'055.90	2'681'644.70
133	Übrige aktivierte Ausgaben	591'804.10	729.00	207'100.00	385'433.10
1331	Planungen	591'804.10	729.00	207'100.00	385'433.10
18	Spezialfinanzierungen	34'531.77	111'321.83		145'853.60
180	Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	34'531.77	111'321.83		145'853.60
1800	Vorschuss an Spezialfinanzierung	34'531.77	111'321.83		145'853.60

Bestandesrechnung

Konto Text	Anfangsbestand per 1.1.2006	Veränderung 2006 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2006
2 PASSIVEN	40'831'447.19	91'317'204.36	90'834'045.94	41'314'605.61
20 Fremdkapital	38'404'903.20	91'135'864.43	90'826'987.94	38'713'779.69
200 Laufende Verpflichtungen	2'261'664.23	70'865'603.01	70'026'671.39	3'100'595.85
2000 Kreditoren	138'539.50	6'718'284.30	6'754'154.20	102'669.60
2001 Depotgelder	33'300.00			33'300.00
2009 Übrige Verpflichtungen	2'089'824.73	64'147'318.71	63'272'517.19	2'964'626.25
201 Kurzfristige Schulden	4'245'038.87	18'115'759.07	18'671'600.00	3'689'197.94
2010 Banken	2'000'000.00	17'000'000.00	18'000'000.00	1'000'000.00
2014 Verpflichtung für Finanzausgleich	2'245'038.87	1'115'759.07	671'600.00	2'689'197.94
202 Mittel- und langfristige Schulden	31'398'090.05	2'003'683.25	2'006'368.70	31'395'404.60
2021 Darlehen	31'285'000.00	2'000'000.00	2'000'000.00	31'285'000.00
2029 Übrige	113'090.05	3'683.25	6'368.70	110'404.60
204 Rückstellungen	191'000.00	133'011.55		324'011.55
2040 Laufende Rechnung		129'011.55		129'011.55
2042 Delkreder	191'000.00	4'000.00		195'000.00
208 Transitorische Passiven	309'110.05	17'807.55	122'347.85	204'569.75
2080 Rechnungsabgrenzungen	309'110.05	17'807.55	122'347.85	204'569.75
28 Sondervermögen	2'426'543.99	181'339.93	7'058.00	2'600'825.92
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	51'468.00	460.00	7'058.00	44'870.00
2800 Zweckbestimmte Zuwendungen	51'468.00	460.00	7'058.00	44'870.00
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'190'330.99	40'477.41		1'230'808.40
2810 Spezialfinanzierungen	1'190'330.99	40'477.41		1'230'808.40
282 Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	284'745.00	21'480.00		306'225.00
2820 Rücklagen	284'745.00	21'480.00		306'225.00
283 Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	900'000.00	118'922.52		1'018'922.52
2830 Rücklagen	900'000.00	118'922.52		1'018'922.52

Leasingverbindlichkeiten für Fotokopiergeräte bei Firma Celltec AG, Landquart

Ergebnis

Laufende Rechnung

Laufende Rechnung (Kostenarten)	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	4'865'700	19.18 %	4'802'373	19.02 %	4'937'100	20.36 %
Sachaufwand	3'710'200	14.62 %	4'109'923	16.28 %	3'503'000	14.45 %
Passivzinsen	1'144'500	4.51 %	1'049'836	4.16 %	1'094'500	4.51 %
Abschreibungen	2'911'800	11.48 %	2'935'878	11.63 %	2'889'100	11.91 %
Steuerbedarf Schulgemeinde	6'592'000	25.98 %	6'592'000	26.11 %	6'360'000	26.23 %
Entschädigungen an Gemeinwesen	909'800	3.59 %	888'665	3.52 %	542'200	2.24 %
Eigene Beiträge	4'062'100	16.01 %	3'844'421	15.23 %	3'756'200	15.49 %
Einlagen in Sondervermögen	395'500	1.56 %	180'880	0.72 %	393'800	1.62 %
Interne Verrechnungen	778'500	3.07 %	841'493	3.33 %	774'300	3.19 %
Gesamtaufwand	25'370'100	100.00 %	25'245'469	100.00 %	24'250'200	100.00 %
Steuern	12'399'000	48.87 %	12'819'497	48.63 %	12'721'600	52.46 %
Regalien und Konzessionen	700	0.00 %	660	0.00 %	700	0.00 %
Vermögenserträge	786'500	3.10 %	824'009	3.13 %	1'036'800	4.28 %
Entgelte	7'237'000	28.53 %	7'049'875	26.74 %	6'611'400	27.26 %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'235'000	8.81 %	2'538'440	9.63 %	1'228'500	5.07 %
Rückerstattung von Gemeinwesen	321'000	1.27 %	328'462	1.25 %	327'000	1.35 %
Beiträge für eigene Rechnung	1'590'400	6.27 %	1'841'010	6.98 %	1'544'900	6.37 %
Entnahmen aus Sondervermögen	22'000	0.09 %	117'782	0.45 %	5'000	0.02 %
Interne Verrechnungen	778'500	3.07 %	841'493	3.19 %	774'300	3.19 %
Gesamtertrag	25'370'100	100.00 %	26'361'228	100.00 %	24'250'200	100.00 %
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		1'115'759		-	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		1'115'759		-	
Abschreibungen	2'911'800		2'935'878		2'889'100	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	373'500		63'098		388'800	
Cash flow	3'285'300		4'114'735		3'277'900	
Investitionsrechnung						
Investitionsausgaben	4'943'300		3'693'399		3'414'000	
Investitionseinnahmen	1'608'300		1'816'667		1'302'300	
Investitionszunahme / -abnahme	3'335'000		1'876'732		2'111'700	
Finanzierung						
Nettoinvestitionen	- 3'335'000		- 1'876'732		- 2'111'700	
Abschreibungen	2'911'800		2'935'878		2'889'100	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	373'500		63'098		388'800	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		1'115'759		-	
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	- 49'700		2'238'003		1'166'200	

Nettoaufwand der Laufenden Rechnung

ENTWICKLUNG NACH AUFGABENBEREICHEN

Bezeichnung	2002		2003		2004		2005		2006	
	Fr.	%								
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'624'056.64	11.09 %	1'808'069.42	11.59 %	1'805'561.86	11.31 %	1'735'426.33	10.90 %	1'657'068.37	11.21 %
Öffentliche Sicherheit	288'187.20	1.97 %	226'367.17	1.45 %	160'956.35	1.01 %	249'942.17	1.57 %	211'070.12	1.43 %
Bildung, Erziehung ¹	7'104'931.90	48.49 %	7'531'011.90	48.28 %	7'549'895.00	47.29 %	7'532'300.00	47.33 %	6'592'790.00	44.58 %
Kultur, Freizeit	255'597.70	1.74 %	321'917.60	2.06 %	240'001.50	1.50 %	309'669.75	1.95 %	266'110.45	1.80 %
Gesundheit	29'656.75	0.20 %	33'419.05	0.21 %	28'881.35	0.18 %	34'821.00	0.22 %	32'431.50	0.22 %
Soziale Wohlfahrt	1'582'950.15	10.80 %	2'164'521.40	13.88 %	1'717'431.24	10.76 %	1'886'348.53	11.85 %	1'757'590.00	11.89 %
Verkehr	1'145'780.85	7.82 %	1'092'900.75	7.01 %	1'269'873.00	7.95 %	967'687.45	6.08 %	1'170'347.91	7.91 %
Umwelt, Raumordnung	376'605.35	2.57 %	351'186.80	2.25 %	120'650.60	0.76 %	329'461.90	2.07 %	406'680.10	2.75 %
Volkswirtschaft	131'790.45	0.90 %	159'188.75	1.02 %	242'632.60	1.52 %	138'117.90	0.87 %	158'031.60	1.07 %
Finanzen ²	2'111'364.85	14.41 %	1'908'754.67	12.24 %	2'829'385.05	17.72 %	2'732'009.95	17.17 %	2'534'956.70	17.14 %
Nettoaufwand³	14'650'921.84	100 %	15'597'337.51	100 %	15'965'268.55	100 %	15'915'784.98	100 %	14'787'076.75	100 %

1 inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinden

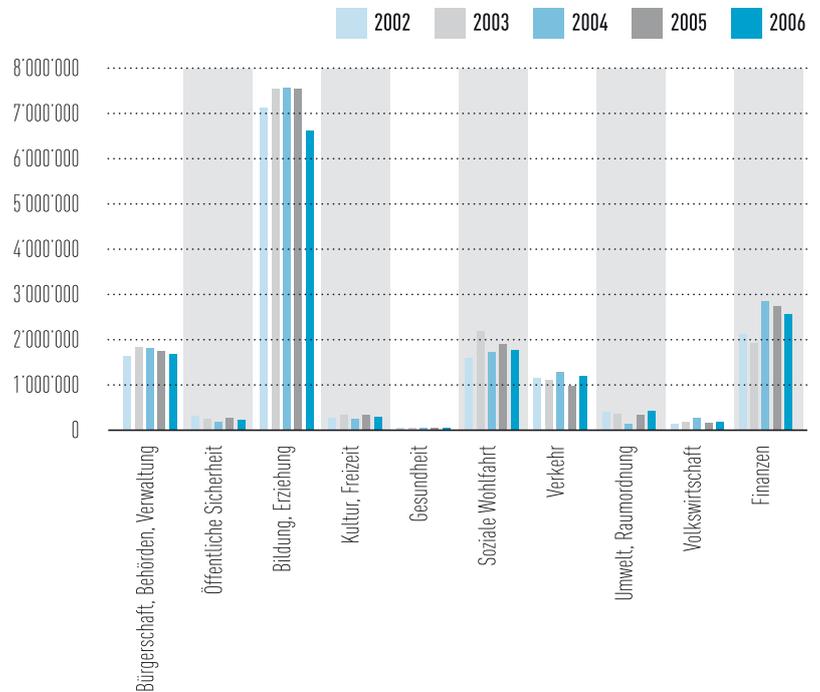
2 Liegenschaften Finanzvermögen, Zinsen, Abschreibungen

3 nach Abzug der dem Aufwand zuteilbaren Erträge

KOMMENTAR

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen in allen Aufgabengebieten in mehr oder weniger grösserem Umfang Entgelte (Ersatzabgaben, Verwaltungs- und Benützungsgebühren, Verkaufserlöse und Rückerstattungen von Privaten) sowie Rückerstattungen und Beiträge von Gemeinwesen zur Verfügung, so dass die durch die Gemeinde aus allgemeinen Mitteln zu deckenden Aufwendungen bedeutend geringer sind. Nach Abzug dieser direkt dem Aufwand zuteilbaren Erträge ergibt sich der Nettoaufwand. Aus Gründen der Kreditkontrolle werden die Aufwendungen und Erträge nach Aufgaben gegliedert.

Ausgabenentwicklung der Gemeinde Wartau



Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ZUSAMMENZUG	25'370'100	25'370'100	26'361'228.46	26'361'228.46	24'250'200	24'250'200
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'566'700	819'500 1'747'200	2'475'717.47	818'649.10 1'657'068.37	2'461'100	813'300 1'647'800
11 Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'091'400	705'800 385'600	944'085.82	733'015.70 211'070.12	1'105'700	695'100 410'600
12 Bildung Nettoaufwand	6'596'600	2'000 6'594'600	6'599'250.00	6'460.00 6'592'790.00	6'364'600	2'000 6'362'600
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	355'500	27'000 328'500	304'931.30	38'820.85 266'110.45	269'700	8'300 261'400
14 Gesundheit Nettoaufwand	33'700	33'700	32'431.50	32'431.50	49'200	49'200
15 Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'904'600	3'915'100 1'989'500	5'767'123.45	4'009'533.45 1'757'590.00	5'873'900	4'019'900 1'854'000
16 Verkehr Nettoaufwand	1'438'800	345'500 1'093'300	1'609'275.61	438'927.70 1'170'347.91	1'485'400	419'200 1'066'200
17 Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	3'231'300	2'993'800 237'500	3'372'490.00	2'965'809.90 406'680.10	2'436'500	2'164'500 272'000
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	191'000	69'500 121'500	224'386.75	66'355.15 158'031.60	210'800	65'100 145'700
19 Finanzen Nettoertrag	3'960'500 12'531'400	16'491'900	5'031'536.56 12'252'120.05	17'283'656.61	3'993'300 12'069'500	16'062'800

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden Verwaltung	2'566'700	819'500	2'475'717.47	818'649.10	2'461'100	813'300
	Nettoaufwand		1'747'200		1'657'068.37		1'647'800
1000	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	52'800	12'000	53'334.55	11'528.30	58'000	12'000
1010	Geschäftsprüfungskommission	11'300		10'256.15		17'600	
1020	Gemeinderat, Kommissionen	305'200	500	303'901.40	105.95	309'600	100
104	Allgemeine Verwaltung	2'090'600	805'600	1'992'095.12	806'014.85	1'969'200	801'100
	Nettoaufwand		1'285'000		1'186'080.27		1'168'100
1040	Allgemeine Verwaltung	1'610'700	717'100	1'540'246.52	730'163.40	1'500'900	722'600
1041	Bauverwaltung	265'400	88'500	258'055.50	75'851.45	263'300	78'500
1048	Informatikausgaben	214'500		193'793.10		205'000	
107	Verwaltungsgebäude	76'800	1'200	82'244.15	400.00	72'200	
	Nettoaufwand		75'600		81'844.15		72'200
1070	Gemeindehaus	76'800	1'200	82'244.15	400.00	72'200	
108	Öffentliche Anlässe	30'000	200	33'886.10	600.00	34'500	100
	Nettoaufwand		29'800		33'286.10		34'400
1080	Anlässe und Veranstaltungen	30'000	200	33'886.10	600.00	34'500	100

RECHNUNG 2006

Gemeinderat, Kommissionen

In dieser Position sind auch die Sitzungsgelder von Kommissionen und Arbeitsgruppen verrechnet.

Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand liegt mit Fr. 98'919.73 unter Budget. Die Besserstellung ist zur Hauptsache auf tiefere Personalkosten zurückzuführen. Die Porti, Bank- und Postkontogebühren fielen um Fr. 12'685.28 tiefer aus. Der Gebührenaufwand für Ausländerausweise und Pässe liegt Fr. 8'963.35 unter Budget. Deshalb konnte ein tieferer Gebührenertrag mit Fr. 12'385.35 unter dem Voranschlag verzeichnet werden. Die Rückerstattungen liegen mit Fr. 11'322.85 höher als die budgetierten Fr. 40'000.00. Der Grund liegt in der Rückerstattung von Betreuungskosten in einer Rückforderungssache, bei welcher es um die Eintreibung von hohen Alimentenforderungen ging. Die Rückerstattung von Betreuungskosten bei Betreibungen von Steuerforderungen sind ebenfalls bedeutend höher als im Vorjahr ausgefallen.

Bauverwaltung

Der Gebührenertrag des Bauamtes liegt Fr. 14'910.10 unter dem Budget und ist u. a. auf die Erteilung von Baubewilligungen von kleineren Vorhaben mit tiefen Gebühren zurückzuführen.

Informatikkosten

Die Informatikausgaben fielen um Fr. 20'706.90 tiefer aus, was vor allem auf günstigere Dienstleistungen des Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen (VRSG AG) und den tieferen Kosten für den Internetauftritt zurückzuführen ist.

VORANSCHLAG 2007

Die detaillierten Zahlen der gekürzten Jahresrechnung können wie bis anhin beim Gemeindegassieramt bezogen werden (Tel. 081 750 20 61 oder per Mail paul.meli@wartau.ch).

Gemäss Weisung des Departements des Innern sind die neuen Ausgaben der Bürgerschaft aufzuzeigen, damit ihr die Antragstellung zu einzelnen Posten des Voranschlags möglich ist (Art. 60 Abs. 1 GG). Die neuen Ausgaben sind mit «NA» gekennzeichnet. Gebundene Ausgaben (GA) sind prinzipiell durch einen Rechtssatz vorgeschrieben. Diese sind zur Erfüllung der gesetzlich geordneten Verwaltungsaufgaben unerlässlich. Es ist weder sinnvoll noch notwendig, die Bürgerschaft über eine gebundene Ausgabe beschliessen zu lassen, die so präjudiziert ist, dass sie gar nicht abgelehnt werden könnte oder die bereits in einem früheren Zeitpunkt genehmigt worden ist.

Geschäftsprüfungskommission

Im laufenden Jahr findet durch das Amt für Gemeinden eine Prüfung des Rechnungswesens und der Verwaltung statt (Budget Fr. 6'000) (GA).

Allgemeine Verwaltung

Die Dienstleistungskosten des Verwaltungsrechenzentrums werden um Fr. 5'000 auf Fr. 120'000 reduziert. Das regionale Zivilstandsamt verursacht Kosten von voraussichtlich Fr. 60'000. Für die Anschaffung einer neuen Software (IT Organisation Word Plus) werden Fr. 21'000 budgetiert (NA). Der Anschluss an das IG Kommunikationsnetz St. Gallen kostet Fr. 15'000 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'091'400	705'800 385'600	944'085.82	733'015.70 211'070.12	1'105'700	695'100 410'600
110	Rechtsaufsicht	435'100	287'000	391'919.40	309'099.80	438'500	298'000
	Nettoaufwand		148'100		82'819.60		140'500
1101	Grundbuchvermessung	61'000	42'000	48'986.40	48'265.10	55'000	43'000
1102	Geografisches Informationssystem (GIS)	50'000		52'596.15		60'000	
1103	Grundbuchamt	323'700	245'000	289'941.85	260'834.70	323'100	255'000
1108	Übrige Rechtsaufsicht	400		395.00		400	
1110	Polizei	85'000		85'712.35		87'000	
1120	Rechtssprechung	7'500	3'000	6'559.05	3'400.00	7'500	3'500
1140	Feuerwehr	451'600	374'100	373'010.87	393'852.40	503'900	388'400
1150	Militär	3'500	1'700	3'307.45	1'683.50	3'500	1'700
1160	Zivilschutz	108'700	40'000	83'576.70	24'980.00	65'300	3'500

RECHNUNG 2006

Grundbuchvermessung

Die Umstellung der amtlichen Vermessung wurde durch den Kanton bis heute noch nicht weiterbelastet, sodass der Budgetposten für Dienstleistungen mit Fr. 13'580.30 nicht ausgeschöpft wurde.

Grundbuchamt

Die Nettoaufwendungen liegen Fr. 49'591.85 tiefer als budgetiert. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass das Hilfspersonal (befristetes Arbeitsverhältnis) für die Einführung des EDV-Grundbuchs Terris erst 2007 eingestellt wird.

Feuerwehr

Die Nettoaufwendungen fallen um Fr. 56'658.47 tiefer aus. Für Soldauszahlungen mussten Fr. 9'470.90, für Sitzungs- und Taggelder Fr. 7'091.50 weniger aufgewendet werden. Geräte wurden für Fr. 5'452.45 weniger angeschafft. Da der Kauf von Dienstkleidern um ein weiteres Jahr verschoben wurde, resultierte ein Minderaufwand von Fr. 14'905.-. Die Feuerwehrersatzabgabe liegt Fr. 15'911.25 über Budget.

VORANSCHLAG 2007

Grundbuchvermessung

Für die amtliche Vermessung (AV 93) muss mit Überarbeitungskosten (Justierung Fixpunkte) von Fr. 13'800 gerechnet werden (GA).

Geografisches Informationssystem

Die jährlichen Anschlussgebühren an das geografische Informationssystem (GIS) betragen Fr. 60'000 (GA).

Feuerwehr

Für verschiedene Hydrantennetzerweiterungen, zum Teil noch nicht abgerechnete, werden Gemeindebeiträge von insgesamt Fr. 96'000 vorgesehen (GA).

Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation, Buchs, beträgt Fr. 48'000.

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	6'596'600	2'000	6'599'250.00	6'460.00	6'364'600	2'000
	Nettoaufwand		6'594'600		6'592'790.00		6'362'600
1210	Gemeindeinterner Steuerausgleich	6'592'000		6'592'000.00		6'360'000	
1220	Sonderschulen	600		600.00		600	
1230	Berufsbildung	2'000				2'000	
1290	Übrige Bildungsstätten	2'000	2'000	6'650.00	6'460.00	2'000	2'000

RECHNUNG 2006

VORANSCHLAG 2007

Berufsbildung

Der Steuerbedarf der Schulgemeinde Wartau beträgt für 2007 Fr. 6'360'000. Dank dem guten Vorjahresabschluss der Schulgemeinde können auch 2007 die vorhandenen Reserven eingesetzt werden.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	355'500	27'000	304'931.30	38'820.85	269'700	8'300
		328'500		266'110.45		261'400
1300 Kulturförderung	102'600	21'000	115'669.55	5'705.00	56'600	800
1310 Denkmalpflege, Heimatschutz	56'400		4'780.00		34'900	
1320 Medien	100		100.00		100	
1330 Parkanlagen, Wanderwege	26'500		30'361.75	10'340.85	11'500	
1340 Sport	34'000		32'216.75	15'000.00	32'200	
1370 Übrige Freizeitgestaltung	135'900	6'000	121'803.25	7'775.00	134'400	7'500

RECHNUNG 2006

Kulturförderung

Der Bau der WC-Anlage Burgruine Wartau konnte abgeschlossen werden und liegt im Rahmen des bewilligten Baukredits. Die Erstellung der Aufführungsbühne Herrenfeld, Gretschins, kommt nicht zustande, sodass der Budgetposten von Fr. 27'000 (abzüglich Beiträge Privater von Fr. 20'000) nicht beansprucht wurde.

Denkmalpflege, Heimatschutz

Der Denkmalschutzbeitrag von Fr. 35'000 an die Schulgemeinde Wartau für die Sanierung des Schulhauses Oberschan musste noch nicht ausbezahlt werden. Ebenso wurden weitere Beiträge für Denkmalschutz und Heimatpflege in der Höhe von rund Fr. 15'000 noch nicht ausgelöst.

Parkanlagen, Wanderwege

Die Instandstellung des Alvierweges konnte 2006 abgeschlossen werden und kam auf Fr. 21'076.- zu stehen. Der Kanton leistete einen Beitrag von Fr. 10'340.85, welcher nicht budgetiert war.

Übrige Freizeitgestaltung

Der Gemeindebeitrag an das regionale Kompetenzzentrum für offene Jugendarbeit kam auf Fr. 61'786.60 anstatt auf budgetierte Fr. 77'000 zu stehen.

VORANSCHLAG 2007

Kulturförderung

Das Projekt Südkultur will die Kultur in den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland neu positionieren. Die beteiligten Gemeinden erarbeiten gemeinsam Leitthemen. Die Gemeinde Wartau sichert dem Verein Südkultur wie im Vorjahr nochmals einen Beitrag von Fr. 11'000 zu (GA).

Denkmalpflege, Heimatschutz

An die Sanierung des Schulhauses Oberschan leistet die Gemeinde einen Denkmalschutzbeitrag von Fr. 17'500 (GA). An verschiedene Fassadenrenovationen und kulturell erhaltenswerten Gebäuden leistet die Gemeinde Wartau wiederum aufgrund der Verfügungen des Amtes für Kultur Denkmalpflegebeiträge in der Höhe von Fr. 16'000 (GA).

Wanderwege

Für die Instandstellung von Wanderwegen sind Fr. 10'000 vorgesehen (NA).

Sport

Für die Jugendförderung sind wiederum Fr. 25'000 (GA) vorgesehen.

Übrige Freizeitgestaltung

Für das Kompetenzzentrum offene Jugendarbeit beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Wartau Fr. 78'000 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	33'700		32'431.50		49'200	
	Nettoaufwand		33'700		32'431.50		49'200
1450	Ambulante Krankenpflege	29'100		28'774.05		42'600	
1480	Lebensmittelkontrolle	1'100		117.45		1'100	
1490	Übriges Gesundheitswesen	3'500		3'540.00		5'500	

RECHNUNG 2006

VORANSCHLAG 2007

Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex Wartau wurde von Fr. 15'000 auf Fr. 25'000 erhöht (GA).
Für die Mütter- und Väterberatungsstelle wird Fr. 17'600 benötigt (GA).

Übriges Gesundheitswesen

Die Gemeinde Wartau leistet an die Studie zur Untersuchung der konstanten Übersterblichkeit im südlichen Kantonsteil nochmals einen Beitrag von Fr. 2'500 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'904'600	3'915'100 1'989'500	5'767'123.45	4'009'533.45 1'757'590.00	5'873'900	4'019'900 1'854'000
150	Sozialversicherungen	1'330'000	255'000	1'395'193.55	316'948.75	1'230'000	340'000
	Nettoaufwand		1'075'000		1'078'244.80		890'000
1500	Sozialversicherungen	1'330'000	255'000	1'395'193.55	316'948.75	1'230'000	340'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	596'700	271'500	508'956.50	268'967.95	648'600	264'500
	Nettoaufwand		325'200		239'988.55		384'100
1530	Allgemeine Sozialhilfe	252'500	5'000	230'839.55	28'878.15	345'600	18'000
1531	Soziale Dienste	106'700	6'500	86'791.75	7'300.00	96'500	6'500
1532	Asylsuchende	237'500	260'000	191'325.20	232'789.80	206'500	240'000
154	Kinder und Jugendliche	300'300	133'000	231'694.00	105'065.60	247'900	70'000
	Nettoaufwand		167'300		126'628.40		177'900
1540	Kinder und Jugendliche	66'600	30'000	35'668.10		46'700	10'000
1541	Alimentenbevorschussungen	233'700	103'000	196'025.90	105'065.60	201'200	60'000
155	Invalidditat	3'000		3'389.00		2'000	
	Nettoaufwand		3'000		3'389.00		2'000
1550	Invalidditat	3'000		3'389.00		2'000	
157	Betagtenheim, Pflegeheim	2'574'600	2'560'600	2'624'081.85	2'609'983.40	2'700'400	2'700'400
	Nettoaufwand		14'000		14'098.45		
1570	Pflegeheim Werdenberg	14'000		14'098.45			
1571	Betagtenheim Wartau – Heimbetrieb	2'518'700	2'560'600	2'569'505.99	2'606'852.70	2'606'600	2'700'400
1579	Ausgleich Spezialfinanzierung	41'900		40'477.41	3'130.70	93'800	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'100'000	695'000	1'003'808.55	708'567.75	1'045'000	645'000
	Nettoaufwand		405'000		295'240.80		400'000
1581	Ortsbürger	100'000	40'000	186'031.25	61'949.35	175'000	60'000
1582	Kantonsbürger	300'000	205'000	188'205.60	152'726.00	200'000	130'000
1583	Bürger anderer Kantone	430'000	250'000	305'082.95	292'292.00	350'000	255'000
1584	Ausländer	270'000	200'000	324'488.75	201'600.40	320'000	200'000

RECHNUNG 2006

Sozialversicherungen

Der Kostenbeitrag der Gemeinde Wartau an die Ergänzungsleistungen zur Eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ist um Fr. 6'337.30 tiefer ausgefallen.

Allgemeine Sozialhilfe

Der Beitrag an den Verein Soziale Dienste Werdenberg wird gemäss Statuten zu 2/3 nach Einwohner und zu 1/3 nach Fallzahlen weiterbelastet. Es resultiert eine Kostenüberschreitung von Fr. 5'448.20. Der Gemeindebeitrag an den Verein PrimaJob ist bedeutend tiefer ausgefallen (Fr. 67'889.30 anstatt Fr. 125'000). An Mutterschaftsbeitragen wurden anstelle von Fr. 10'000 Fr. 42'760.90 ausgerichtet.

Soziale Dienste

Bei der Amtsvormundschaft Werdenberg resultiert eine Minderaufwendung von Fr. 20'243.25. Auch hier gilt der Kostenverteilungsschlssel nach Statuten analog der Sozialen Dienste Werdenberg.

Asylsuchende

Die Mehrerträge von insgesamt Fr. 15'404.60 kamen vor allem durch die günstige Unterbringung der Asylsuchenden zustande.

Alimentenbevorschussungen

Die Alimentenbevorschussungen liegen Fr. 35'114.10 unter Budget. Die Rückerstattungen betragen Fr. 105'065.60 anstelle eines Ertrages von Fr. 103'000.

Betagtenheim

Beim Betagtenheim konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 37'346.71 verbucht werden, während ursprünglich eine Einlage von Fr. 41'900 vorgesehen war.

Finanzielle Sozialhilfe

Der Gesamtaufwand fiel um Fr. 109'759.20 tiefer aus als veranschlagt. Der günstige Kostenverlauf ist vielfach auf eine vorübergehende Beschäftigung von Sozialhilfeempfängern beim Verein PrimaJob zurückzuführen. Die Entschädigungen werden in der Gemeindebuchhaltung als Rückerstattungen gebucht.

VORANSCHLAG 2007

Sozialversicherungen

Der Gemeindebeitrag an die kantonalen Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV beträgt voraussichtlich Fr. 890'000 (GA). Der Anteil der politischen Gemeinden wird jeweils nach der Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres ermittelt. Auf Grund des neuen Steuergesetzes wurden die Gemeinden entlastet. Unsere Gemeinde wird rund Fr. 190'000 weniger zu bezahlen haben.

Allgemeine Sozialhilfe

Der Verein PrimaJob rechnet mit einem Defizitanteil von Fr. 90'000 (GA). Der Beitrag an die Soziale Dienste Werdenberg wird Fr. 94'000 (GA) betragen.

Soziale Dienste

Die Entschädigung an die regionale Amtsvormundschaft in Buchs beträgt voraussichtlich Fr. 96'000 (GA).

Asylsuchende

Es wird mit Kosten von Fr. 200'000 (GA) gerechnet, welche durch den Bund wieder zurückerstattet werden.

Kinder und Jugendliche

Für die Kindertagesstätte Wartau (KITAWA) übernimmt die Gemeinde eine Defizitgarantie von Fr. 30'000 (GA). Andererseits vermietet die Gemeinde die Räumlichkeiten für eine Jahresmiete von Fr. 18'000.

Alimentenbevorschussungen

Es wird mit Nettoaufwendungen von Fr. 140'000 gerechnet. Die Eintreibung der Bevorschussungen erweist sich in den meisten Fällen als sehr aufwändig oder gar als erfolglos.

Betagtenheim

Das Budget für das Betagtenheim Wartau wurde an der Sitzung der Betriebskommission vom 6.12.2006 genehmigt.

Finanzielle Sozialhilfe

Es werden Sozialhilfekosten von netto Fr. 400'000 budgetiert.

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1'438'800	345'500	1'609'275.61	438'927.70	1'485'400	419'200
	Nettoaufwand		1'093'300		1'170'347.91		1'066'200
162	Gemeindestrassen	1'190'700	345'500	1'371'289.61	438'927.70	1'247'300	419'200
	Nettoaufwand		845'200		932'361.91		828'100
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1'156'600	345'500	1'342'040.66	438'927.70	1'216'400	419'200
1622	Werkhof (Bauamtsmagazin)	34'100		29'248.95		30'900	
1650	Öffentlicher Verkehr	248'100		237'986.00		238'100	

RECHNUNG 2006

Gemeindestrassen

Das Strassensanierungsprogramm belastete den Haushalt in der Laufenden Rechnung mit netto Fr. 388'138.25, was zu einer Überschreitung von Fr. 130'838.25 geführt hat. Die Mehrkosten sind vor allem auf die Belagssanierungen im Ausserdorf, Azmoos, sowie die Erstellung des Einlenkers zum Parkhaus Fährhütte, Trübbach, zurückzuführen. Die Betriebskosten für die Strassenbeleuchtung kamen um Fr. 3'269.55 tiefer zu stehen. Die Perimeterbeiträge an die Wald- und Alpenstrasse sind mit Fr. 68'755.45 bedeutend höher ausgefallen (Budget Fr. 22'500).

VORANSCHLAG 2007

Gemeindestrassen

Vorgesehen sind im Strassenunterhaltsprogramm Investitionen in Höhe von Fr. 492'000. Nach Abzug von Kantonsbeiträgen von Fr. 49'700, Bundesbeiträgen von Fr. 61'300 und Beiträge von Privaten von Fr. 120'000 verbleiben Nettoinvestitionen von Fr. 261'000 (NA). Für Beiträge an Gemeindestrassen 3. Klasse (Wald- und Alpenstrasse, Rieterweg) sind Fr. 42'000 (GA) vorgesehen. Für die Betriebskosten sowie den teilweisen Ersatz der Strassenbeleuchtung werden insgesamt Fr. 110'000 (GA) eingesetzt.

Werkhof (Bauamtsmagazin)

Die Erstellung eines Öllagers im Werkhof nach Brandschutzauflagen kostet voraussichtlich Fr. 10'000 (NA).

Öffentlicher Verkehr

Der Beitrag an den öffentlichen Regionalverkehr wird auf Fr. 218'000 (GA) festgesetzt. Infolge der Erweiterung des Bahnangebotes Buchs – Sargans (Thurbo) entstehen bei einem dreijährigen Versuch jährliche Mehrkosten von Fr. 66'000.

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	3'231'300	2'993'800 237'500	3'372'490.00	2'965'809.90 406'680.10	2'436'500	2'164'500 272'000
170	Wasserversorgung			948.65			
	Nettoaufwand				948.65		
1700	Wasserversorgung			948.65			
171	Abwasserbeseitigung	1'789'400	1'789'400	1'566'066.30	1'566'066.30	1'760'500	1'760'500
1711	Kanalisation	69'100		54'236.40	915.55	57'200	
1712	Kläranlage	782'800	113'400	762'458.05	126'090.05	843'200	116'700
1718	Finanzierungskonto	637'500	1'676'000	630'449.33	1'439'060.70	560'100	1'643'800
1719	Ausgleich Spezialfinanzierung	300'000		118'922.52		300'000	
172	Abfallbeseitigung	911'400	911'400	998'342.25	998'342.25	189'000	189'000
1722	Abfallbeseitigung	877'800	911'400	998'342.25	887'020.42	189'000	189'000
1729	Ausgleich Spezialfinanzierung	33'600			111'321.83		
1730	Übriger Umweltschutz	19'000		18'845.30		26'900	
1740	Friedhof, Bestattungen	109'000	10'000	105'728.60	7'745.00	122'700	10'000
1750	Gewässerverbauungen	20'800	50'000	312'044.80	171'786.95	32'900	50'000
1760	Lawinerverbauungen	49'000	38'000	32'378.05	27'178.20	15'500	25'000
1770	Raumplanung	120'000	5'000	116'801.45		127'500	
1780	Naturschutz	212'700	190'000	221'334.60	194'691.20	161'500	130'000

RECHNUNG 2006

Kläranlage

Das Gesamtbudget wurde um Fr. 48'811.15 unterschritten. Die Entsorgung des Klärschlammes kam Fr. 35'812.05 günstiger zu stehen. Auf das Konto «Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen» wurden Fr. 118'922.52 verbucht. Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Art. 60) schreibt vor, dass Inhaber von Abwasseranlagen die erforderlichen Rückstellungen bilden. Die Anbindung der ARA an das gemeindeeigene PC-Netzwerk verursachte höhere Kosten als im Budget berücksichtigt.

Abfallbeseitigung

Die Kehrichtabfuhrkosten sind leider wiederum angestiegen. Trotz einer linearen Tarifierhöhung um 18.50 % resultierte ein Aufwandüberschuss von Fr. 111'321.83. Dieser muss als Vorschuss an die Spezialfinanzierung verbucht werden. Nach Verbuchung des Ergebnisses beträgt der Kontostand neu Fr. 145'853.60. Die Verluste müssen mit zukünftigen Gebühren abgetragen werden.

Durch die Ankündigung der Einführung von Sackgebühren hat die entsorgte Abfallmenge ausserordentlich zugenommen und auch sehr hohe Entsorgungskosten verursacht. Im Monat Dezember 2006 betrug die Abfallmenge beispielsweise 499 Tonnen (Dezember 2005 173 Tonnen).

Friedhof, Bestattungen

Da die Urnenwand im Friedhof Gretschins noch nicht erstellt werden konnte, ist der bauliche Unterhalt um Fr. 20'783.30 tiefer ausgefallen. Infolge vieler Todesfälle sind die Bestattungskosten um Fr. 10'132.55 höher ausgefallen.

Gewässerverbauungen

Das Unwetter vom September 2006 verursachte Hangrutschungen im Berggebiet des Trüebachs. Zwei Kiessammler (Zagg und Grüt) mussten ausgeschöpft werden. Nach Abzug von Kantons- und Bundesbeiträgen verbleiben Nettoaufwendungen von Fr. 117'000.-.

Lawinerverbauungen

Der bauliche Unterhalt bei den Lawinerverbauungen ist um Fr. 15'648.95 tiefer ausgefallen. Die restlichen Arbeiten werden noch 2007 ausgeführt.

Raumplanung

Die Aufwendungen für die Zonen- und Ortsplanung fielen um Fr. 23'753.65 höher aus. Der Beitrag an die Regionalplanung Werdenberg fiel hingegen um Fr. 18'769.10 tiefer aus.

Naturschutz

Für die Reaktivierung der Wartauer Giessen wurden für budgetierte Planungsarbeiten von Fr. 27'000 Fr. 9'050.20 mehr ausgegeben als geplant.

VORANSCHLAG 2007

Kläranlage

Die Verbrennungs- und Abfuhrkosten des Klärschlammes der ARA Wartau verursachen Aufwendungen in Höhe von Fr. 200'000 (GA). Die Anschaffungen von Maschinen und Mobilien sind mit Fr. 63'000 (NA) (inkl. Anschaffung eines gasbetriebenen Autos) und der bauliche Unterhalt mit Fr. 43'000 (NA) veranschlagt.

Der Gemeinderat legte anlässlich der Budgetsitzung vom 6.2.2007 die ARA-Gebühren für 2007 fest. Das neue Abwasserreglement, welches ab 1.1.2004 in Kraft ist, schreibt vor, dass 30 % der Aufwendungen durch Grundgebühren abgedeckt werden müssen.

Der Tarif für 2007 bleibt unverändert und wurde wie folgt festgelegt:

Grundgebühr pro Anschluss:	Fr.	250.-
Schmutzwassergebühr pro m ³ :	Fr.	2.50

Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung hat wiederum kostendeckend zu erfolgen. Die Verlustvorträge von Fr. 145'853.60 werden zu einem späteren Zeitpunkt in Teilbeträgen abgetragen.

Friedhof, Bestattungen

Die Urnennischenverlängerung auf dem Friedhof Gretschins wurde um ein Jahr auf 2007 verschoben und ist mit Fr. 28'000 (GA) veranschlagt.

Lawinerverbauungen

Für die Endsanierung der Lawinerverbauung Gonzen werden 2007 Fr. 15'000 (GA) benötigt.

Raumplanung

Die Überarbeitung der Ortsplanung kostet Fr. 50'000 (NA). Der Beitrag an die Regionalplanung beträgt Fr. 63'000 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18	Volkswirtschaft	191'000	69'500	224'386.75	66'355.15	210'800	65'100
	Nettoaufwand		121'500		158'031.60		145'700
1800	Landwirtschaft	19'600		26'105.15		32'000	
1801	Notschlachtlokal	1'500		2'500.00		2'000	
1810	Forstwirtschaft	68'900		69'061.25		34'500	
1820	Jagd, Fischerei, Tierschutz	6'000	9'500	7'888.50	9'654.00	8'800	9'500
1830	Tourismus, Kommunale Werbung	83'500	55'500	96'616.90	51'823.80	99'000	51'100
1840	Industrie, Gewerbe, Handel	11'500	4'500	22'214.95	4'877.35	34'500	4'500

RECHNUNG 2006

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Druck des Gemeindeblattes übertraf den Budgetposten von Fr. 20'000 um Fr. 12'971.75. Der Umfang der zwei Ausgaben des Gemeindeblattes war bedeutend grösser. Es wurden auch Beilagen in grösserem Ausmasse gedruckt und beigelegt.

VORANSCHLAG 2007

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Beitrag an Tourismus-Heidiland beträgt Fr. 11'400.

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19	Finanzen	3'960'500	16'491'900	5'031'536.56	17'283'656.61	3'993'300	16'062'800
	Nettoertrag	12'531'400		12'252'120.05		12'069'500	
190	Gemeindesteuern	145'000	12'469'000	162'148.09	12'878'037.92	145'000	12'781'600
	Nettoertrag	12'324'000		12'715'889.83		12'636'600	
1900	Gemeindesteuern	145'000	12'469'000	162'148.09	12'878'037.92	145'000	12'781'600
191	Indirekter Finanzausgleich		635'000		644'700.00		628'000
	Nettoertrag	635'000		644'700.00		628'000	
1910	Indirekter Finanzausgleich		635'000		644'700.00		628'000
192	Direkter Finanzausgleich		1'322'500	1'115'759.07	1'322'500.00		
	Nettoertrag	1'322'500		206'740.93			
1920	Direkter Finanzausgleich		1'322'500	1'115'759.07	1'322'500.00		
193	Einnahmenanteile		903'000		1'206'285.99		1'219'000
	Nettoertrag	903'000		1'206'285.99		1'219'000	
1930	Einnahmenanteile		903'000		1'206'285.99		1'219'000
194	Liegenschaften Finanzvermögen	383'700	427'800	395'063.30	449'321.05	418'800	664'800
	Nettoertrag	44'100		54'257.75		246'000	
1941	Liegenschaft Gretschins	5'000		7'936.85		5'100	
1942	Liegenschaft Hauptstrasse, Weite	12'400	25'600	7'995.75	25'600.00	9'800	25'600
1943	Liegenschaft Scheune, Oberschan	20'900		8'656.65		50'200	5'000
1944	Mehrzweckraum Torkel, Azmoos	7'700	12'000	5'492.50	12'000.00	5'700	12'000
1945	Liegenschaft Feuerwehr/Zivilschutz Oberschan	9'800	21'000	8'451.25	23'100.00	8'400	21'000
1946	Liegenschaft MZG «Dornau», Trübbach	113'400	214'300	123'239.35	216'503.45	111'100	213'600
1947	Diverse Liegenschaften	147'400	72'500	158'275.55	75'655.40	149'400	282'700
1949	Liegenschaft Hauptstrasse 56, Trübbach	8'500	8'400	7'026.20	8'400.00	8'000	8'400
19408	Liegenschaft Feldgass 1, Azmoos			11'954.90	11'902.20	12'500	20'500
19409	Liegenschaft Hauptstrasse 46, Weite	13'000	15'600	13'506.65	17'600.00	14'000	17'600
19410	Liegenschaft Poststrasse, Trübbach	35'200	38'400	31'000.25	38'400.00	33'200	38'400
19411	Liegenschaft Hauptstrasse 58, Trübbach	10'400	20'000	11'527.40	20'160.00	11'400	20'000
1950	Zinsen	1'105'500	619'300	1'032'251.20	669'851.65	1'087'100	649'600
1960	Erträge ohne Zweckbindung		15'700		13'460.00		25'700
1990	Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	2'326'300	99'600	2'326'314.90	99'500.00	2'342'400	94'100

RECHNUNG 2006

Gemeindesteuern

Die Vergütungen für Steuervorauszahlungen sind auf Fr. 43'535.26 zurückgegangen (2004 rund Fr. 62'000.-). Ebenso sind bei den Verzugszinsen gegenüber dem Budget Fr. 11'458.65 weniger belastet worden. Die Abschreibungen bei den Steuerguthaben sind um Fr. 18'612.83 höher ausgefallen.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern überschritten den Budgetwert um Fr. 376'941.70. Die Grundsteuern liegen einmal mehr mit Fr. 9'909.55 über dem Budget. Die Handänderungssteuern übertrafen ebenfalls mit Fr. 17'727.35 das Budget.

Direkter Finanzausgleich

Aufgrund einer Vielzahl von tieferen Aufwendungen und Mehrerträgen bei den Gemeindesteuern schliesst das Budget mit einer Besserstellung von Fr. 1'115'759.07 ab. Der Betrag wurde in die Verpflichtung für Finanzausgleich gebucht.

Einnahmenanteile

Die Steuern juristischer Personen liegen mit Fr. 55'025.94, die Erträge der Grundstückgewinnsteuern um Fr. 199'309.20 über dem Budget. Die Quellensteuern natürlicher Personen sind um Fr. 15'138.65 höher ausgefallen.

Liegenschaften Finanzvermögen

Aus den Liegenschaften des Finanzvermögens resultierten Mehrerträge von Fr. 54'257.75.

Zinsen

Die Netto-Zinsaufwendungen betragen 2006 Fr. 362'399.55 (Budget Fr. 486'200).

VORANSCHLAG 2007

Indirekter Finanzausgleich

Die Staatsbeiträge an die Strassenlasten sind mit insgesamt mit Fr. 628'000 veranschlagt.

Direkter Finanzausgleich

Die Gemeinde Wartau bezieht 2007 keine Finanzausgleichsbeiträge mehr.

Einnahmenanteile

Bei den Steuern juristischer Personen ist nicht mit bedeutenden Mehreinnahmen zu rechnen.

Investitionsrechnung

Konto	Text	Voranschlag 2006		Rechnung 2006		Voranschlag 2007	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	ZUSAMMENZUG Nettoinvestitionen	4'943'300	1'608'300 3'335'000	3'693'399.35	1'816'667.30 1'876'732.05	3'414'000	1'302'300 2'111'700
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoinvestitionen	532'000	265'000 267'000	302'006.55	7'050.00 294'956.55	140'000 70'000	210'000
10400	Allgemeine Verwaltung	16'000	5'000	18'592.90	7'050.00		4'000
10480	Informatikausgaben			7'824.55		10'000	
10700	Gemeindehaus	516'000	260'000	275'589.10		130'000	206'000
11	Öffentliche Sicherheit Nettoinvestitionen	341'000	29'500 311'500	341'687.35	76'531.05 265'156.30	15'000	15'000
11010	Vermessungswerk	10'000		20'213.35	42'656.00	15'000	
11400	Feuerwehr	185'000		175'676.00	4'375.05		
11500	Militär	146'000	29'500	145'798.00	29'500.00		
12	Bildung Nettoinvestitionen	60'000	60'000	60'000.00	60'000.00		
12100	Schulanlagen	60'000		60'000.00			
13	Kultur, Freizeit Nettoinvestitionen	793'000	793'000	723'569.25	723'569.25	70'000	70'000
13100	Denkmalpflege	70'000				70'000	
13400	Sport	723'000		723'569.25			
15	Soziale Wohlfahrt Nettoinvestitionen	23'800	23'800	39'489.65	39'489.65		
15700	Betagtenheim, Pflegeheim	23'800		39'489.65			
16	Verkehr Nettoinvestitionen	1'467'500	112'400 1'355'100	510'215.35	101'356.35 408'859.00	2'169'000	609'300 1'559'700
16200	Gemeindestrassen	1'277'500	112'400	510'215.35	101'356.35	1'951'000	609'300
16500	Öffentlicher Verkehr	190'000				218'000	
17	Umwelt, Raumordnung Nettoinvestitionen	735'000	256'400 478'600	606'146.55	572'225.10 33'921.45	600'000	130'000 470'000
17110	Kläranlage	105'000		88'490.55			
17120	Kanäle	380'000		146'979.05	4'655.90	300'000	
17500	Gewässerverbauungen	250'000	256'400	370'676.95	567'569.20	300'000	130'000
18	Volkswirtschaft Nettoinvestitionen	196'000	150'000 46'000	301'440.85	250'661.00 50'779.85	150'000	83'000 67'000
18000	Landwirtschaft	150'000	150'000	250'661.00	250'661.00	100'000	83'000
18300	Tourismus, Kommunale Werbung	46'000		50'779.85		50'000	
19	Finanzen Nettoinvestitionen	795'000	795'000	808'843.80	808'843.80	270'000	270'000
19400	Liegenschaften Finanzvermögen	645'000	645'000	658'843.80	658'843.80	130'000	130'000
19600	Erträge ohne Zweckbindung	150'000	150'000	150'000.00	150'000.00	140'000	140'000

Investitionsrechnung

Voranschlag 2007

RATHAUS

Die Fassadensanierung am Rathaus konnte 2006 abgeschlossen werden. Es ist noch mit ausstehenden Rechnungen von Fr. 130'000 (GA) zu rechnen. Bundes- und Kantonsbeiträge sind mit Fr. 136'000 budgetiert.

FEUERWEHR

Auf Grund der Löschwasservereinbarung sind 2007 keine Auszahlungen an die verschiedenen Dorfkorporationen geplant (keine offenen Projekte).

GEMEINDESTRASSEN

Vorgesehen sind im Strassenbauprogramm Nettoinvestitionen in Höhe von Fr. 1'151'700 (NA). Im Budget enthalten ist erneut der Trottoirbau Weite-Seidenbaum, welcher 2007 definitiv zur Ausführung gelangt. Die Arbeiten sind mit den Dorf- und Elektrokorporationen koordiniert, da mit der Sanierung bedeutende Wasser- bzw. Stromleitungen erneuert oder ersetzt werden.

Das bereits 18 Jahre alte Kommunalfahrzeug «Viktor Meili» muss für Fr. 190'000 (GA) ersetzt werden.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Zwischen der SBB-Brücke und der Unterführung A 13 wurde im Gebiet Fährhütte die Erstellung des Parkhauses abgeschlossen. Um dieses Vorhaben an den öffentlichen Verkehr anzuschliessen, wurden auf der Kantonsstrasse Nr. 53 Bushaltstellen erstellt. Die Gesamtkosten für dieses Bauprojekt betragen gemäss Kostenvoranschlag des Tiefbauamtes des Kantons St. Gallen Fr. 640'000. Gemäss Strassengesetz werden die Kosten nach Interessenlage aufgeteilt. Die Gemeinde hat sich gemäss Strassengesetz daran zu beteiligen. Die Rechnungsstellung in der Höhe von Fr. 218'000 (GA) ist durch den Kanton noch nicht erfolgt.

KANÄLE

Die Aufwendungen für Kanalsanierungen inkl. dem generellen Entwässerungsplan GEP betragen Fr. 300'000.

LANDWIRTSCHAFT

Die Erneuerung des Burghügels/Bürgerwingerts verursacht Kosten von Fr. 100'000 (NA). Der Gemeinderat wird sich bemühen, wie bis anhin die Kosten aufgrund von zusätzlichen Spenden Dritter und Beiträgen von Stiftungen weiter zu reduzieren.

TOURISMUS, KOMMUNALE WERBUNG

Für die Umsetzung des Tourismuskonzeptes der Gemeinde Wartau werden im Budget Kosten von Fr. 50'000 berücksichtigt.

FINANZEN

Der Kauf der alten Säge in Oberschan und die dafür notwendigen Umbaukosten sind mit Fr. 80'000, der Kauf einer landwirtschaftlichen Parzelle in Azmoos als Realersatzfläche mit Fr. 50'000 budgetiert.

Für die Aktienzeichnung der Pizolbahn AG, Wangs, werden Fr. 120'000, für Namensanteilscheine an der IG Dorfladengenossenschaft Oberschan, Fr. 20'000 ausgegeben.

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2006
Finanzvermögen									
Wiese	Stelzen	Azmoos	L	172		5756	11'000.00		49'740.80
Wohnhaus	Feldgass 3	Azmoos	W3	168	1408		185'000.00	290'000.00	648'819.15
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Wiese						807	62'000.00		
Wiese						1050	252'000.00		
Wiese	Langfuri	Oberschan	W2	3454		954	111'000.00		216'189.15
Wiese (Baureserve MZG)	Dornau	Azmoos	OeBa	1384		5515	110'000.00		416'899.15
Wendeplatz	SBB-Station	Trübbach		1390		1110			96'588.90
Zufahrtsstrasse						489			
Wiese	Unterdorf	Trübbach	GIB	3210		6358	500'000.00		814'576.25
Wiese						1065	107'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Werkstatt	Unterdorf	Trübbach	GIB	613	14		188'000.00	480'000.00	145'160.30
Abundhalle					1998			60'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Lagerplatz						1317	171'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Wohnhaus	Hauptstr. 56	Trübbach	K3	540	140		100'000.00	160'000.00	160'603.75
Scheune mit Dusche/WC					141		29'000.00	80'000.00	
Boden						358	43'000.00		
Mehrzweckgebäude «Dornau» (45 % FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		850'500.00	1'530'000.00	1'048'681.20
Hundezwinger / Abstellraum					3190		15'000.00	32'000.00	
Boden						2585	470'000.00		
Torkel beim Rathaus	Feldgass	Azmoos	OeBa	10226	1403		155'000.00	287'000.00	175'000.00
Scheune (Altertümersammlung)	Ruofa	Oberschan	W2	2343	962		50'000.00	240'000.00	112'370.05
Hofraum						500	40'000.00		
Altes Rathaus	Palfris		L	30009	440		20'000.00	150'000.00	53'660.25
Blockhütte	Heuwiese	Weite		BR 565	2643		3'000.00	10'000.00	
Forsthütte	Labria			BR 2774	461		21'000.00	80'000.00	
Wald total			WA	div.		91300	5'500.00		
Waldhütte Glettiweg	Glettiweg		L	2778	2964		40'000.00	105'000.00	
						706	2'000.00		
Waldhütte (Wiesliwald)	Glettiweg		L	2777		31553	4'000.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3302		516	67'000.00		252'065.00
	do.	do.	W2	3342		876	114'000.00		
Bauland	Prapapier	Trübbach	W2	680		564	62'000.00		114'215.00
	do.	do.	W2	1354		569	63'000.00		
Wiese Breit	Breit	Azmoos	UeG	739		2040	2'700.00		2'600.00
a. Wohnhaus	Gretschins	Oberschan	K2	2007	899		8'000.00	49'000.00	125'000.00
Scheune					900		2'000.00	20'000.00	
Hofraum/Wiese						845	61'000.00		
Scheune			K2	2009	901		30'000.00	125'000.00	
Hofraum						251	4'000.00		
Wiese			UeG	1967		786	200.00		
Scheune	Hof	Azmoos	K3	189	1365		30'000.00	97'000.00	45'338.80
Hofraum						116	12'000.00		
Boden	Hof	Azmoos	K3	186		763	68'000.00		61'950.00
Autoeinstellplatz Nr. 7				40114			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 8				40115			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 9				40116			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 10				40117			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 11				40118			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 12				40119			19'000.00		166'409.40
Bauland	Buttel	Oberschan	W2	3513		619	76'000.00		117'230.00

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2006
Finanzvermögen									
Div. Wiesen									
Wiese	Breit	Azmoos	UeG	744		6352	8'400.00		
Streueland	Gasienz	Azmoos	L	1900		1348	200.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1901		544	200.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1904		4527	4'200.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1910		1896	2'500.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1913		3266	4'000.00		
Wiese	Gamsabeta	Trübbach	L	455		2075	2'400.00		
Wiese	Gamsabeta	Trübbach	L	460		946	1'200.00		
Wiese	Gamsabeta	Trübbach	L	638		3774	4'500.00		
Remise	Heuwiese	Weite	L	3520	1779		18'000.00	38'000.00	
Gebäudegrundfläche, Wiese / Acker						149604	186'700.00		
Strassen, Wege						1122	-		
Gewässer						2960	-		
Wald			WA			4815	300.00		
Feuerwehrmagazin mit Wohnung (FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Hauptstr.	Weite	WG2	10029	2760		582'000.00		56'347.95
Div. Rebland (Investitionen Bürgerwingert / Burghügel Wartau)	Burghalde	Gretschins	L	div.		5610	13'500.00		273'655.85
Wiese (Rofabord, Freiheitsweg)	Langacker	Azmoos	L	3526		508	600.00		16'960.00
Bord						1188			
Wiese	Malschona	Fontnas	L	1703		254	200.00		
	Malschona			1704		257	200.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	894		681	87'000.00		180'032.65
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3558		706	97'000.00		71'761.80
Wohnhaus	Poststr.	Trübbach	W2	498			415'000.00	553'000.00	654'348.80
Garage					121		6'000.00	12'000.00	
Boden					123				
						996	166'000.00		
Wohnhaus	Fabrikstr.	Azmoos	KZ	223	1319		140'000.00	160'000.00	
Schopf / Garage					1320		47'000.00	65'000.00	
Boden						782	78'000.00		202'880.40
Einfamilienhaus	Hauptstr. 58	Trübbach	K3	422	142	459	115'000.00	170'000.00	
Schopf					143		5'000.00	17'000.00	
Boden						509	67'000.00	67'000.00	171'212.90
Gewerbehalle	Hauptstr. 46	Weite	W2	858	2642	1233	196'000.00	210'000.00	377'663.50
Wiese	Gufalons	Trübbach	L	507		1566	2'800.00		17'829.45
				506		11582	10'000.00		56'476.00
Einfamilienhaus	Feldgasse 1	Azmoos	W3	3273	2351		280'000.00	350'000.00	604'255.60
Boden						845	150'000.00		
Total							6'949'800.00	5'437'000.00	7'506'522.05

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2006
Verwaltungsvermögen									
Betagenheim	Poststr.	Azmoos	OeBa	169		2645	5'500'000.00	12'117'000.00 265'000.00	9'816'100.95
Materialgebäude	Friedhof	Azmoos	OeBa	141	2786	4136	176'000.00	17'000.00	
Friedhof								680'000.00	511'135.30
Aufbahrungs- und Abdankungshalle	Friedhof	Azmoos			3508				
Rathaus Azmoos	Poststr.	Azmoos	OeBa	153	1450	5397	650'000.00	2'000'000.00	638'716.75
Militärküche beim Rathaus					1451		15'000.00	60'000.00	
Schopf beim Rathaus					1452		7'000.00	28'000.00	
Materialschopf					2446		5'000.00	22'000.00	
Zivilschutz-Organisationsbaute Azmoos					3284		380'000.00	1'900'000.00	190'358.40
Boden						5397	163'000.00		
Betriebsgebäude ARA	Kohlau	Weite	OeBa	600	2637		760'000.00	1'900'000.00	2'681'644.70
Rechen- und Schneckenpumpengebäude					2638		160'000.00	400'000.00	
Gebälse- und Chemiegebäude					3188		50'000.00	120'000.00	
Giftsammelstelle					2639		10'000.00	25'000.00	
Unterwarte 25					3189		30'000.00	68'000.00	
Pumpstation					3314		25'000.00	120'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Heuwiese	Weite		565	3485		32'000.00	150'000.00	
Bauamts-Magazin	Kohlau	Weite	OeBa		3097		40'000.00	100'000.00	
Werkhofgebäude			OeBa		3158		200'000.00	490'000.00	60'673.75
Boden						8128	350'000.00		
Pumpwerk Seidenbaum	Seidenbaum	Trübbach	UeG	3497	2674		30'000.00	60'000.00	
Boden						1784	15'000.00		
Feuerwehrmagazin in Fontnas	Fontnas	Weite	UeG	BR 1754	2929		4'000.00	18'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2843		2'000.00	8'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2002		4'000.00	18'000.00	
11 Hydrantenwagenhäuschen				div.	div.		33'000.00	105'000.00	
Feuerwehrdepot Oberschan mit Tiefgarage-Schutzraum	Grossbünt	Oberschan	W2/K	2702	2996		450'000.00	1'130'000.00	31'925.10
Öffentl. Schutzraum Plattis (mit Benutzungsrecht)						830	80'000.00		50'668.00
Mehrzweckgebäude „Dornau“ (55 % VV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		1'031'000.00	1'870'000.00	490'562.65
Schützenhaus „Hörnli“	Hörnli	Weite	L	30052	3204		110'000.00	568'000.00	116'298.00
Scheibenstock				60 % ME	3205		30'000.00	156'000.00	
Total							10'342'000.00	24'395'000.00	14'588'083.60

Abschreibungsplan

	Buchwert 31.12.05	Abschreibungen 2006	Netto Investitionen 06	Buchwert 31.12.06	%-Satz	Abschreibungen 2007
11 ORDENTLICHES VERWALTUNGSVERMÖGEN						
110 Sachgüter						
1101 Tiefbauten						
110114 Feuerwehr	557'492.35	55'700.00	0.00	501'792.35	10	50'200.00
110162 Gemeindestrassen	3'214'803.90	482'200.00	379'358.95	3'111'962.85	15	466'800.00
110175 Gewässerverbauungen	1'217'541.05	121'800.00	-196'892.25	898'848.80	10	89'900.00
1103 Hochbauten						
110307 Rathaus	403'427.65	40'300.00	275'589.10	638'716.75	10	63'900.00
110314 Feuerwehr	580'487.75	58'000.00	0.00	522'487.75	10	52'200.00
110315 Militär	46'902.10	46'902.10	116'298.00	116'298.00	10	11'600.00
110316 Zivilschutz	267'826.40	26'800.00	0.00	241'026.40	10	24'100.00
110357 Betagtenheim	10'889'311.30	1'088'900.00	15'689.65	9'816'100.95	10	981'600.00
110357 Zusätzliche Abschreibungen Betagtenheim aus Buchgewinnen						211'200.00
110362 Werkhof	67'373.75	6'700.00	0.00	60'673.75	10	6'100.00
110374 Aufbahrungs- und Abdankungshalle	567'935.30	56'800.00	0.00	511'135.30	10	51'100.00
1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge						
110604 EDV-Anlage, Fahrzeuge	222'390.10	77'800.00	19'367.45	163'957.55	35	57'400.00
110657 Mobiliar, Maschinen	87'036.85	30'500.00	0.00	56'536.85	35	19'800.00
110662 Fahrzeuge	95'510.00	33'400.00	29'500.05	91'610.05	35	32'100.00
1109 Übrige						
110977 Schutzverordnung	382.05	382.05	0.00	0.00	10	0.00
112 Investitionsbeiträge						
112165 Bushaltstellen	35'000.00	35'000.00	0.00	0.00	10	0.00
112214 Wasserkorporationen	192'826.95	19'300.00	171'300.95	344'827.90	10	34'500.00
112221 Schulgemeinde			60'000.00	60'000.00	10	6'000.00
112286 Elektrokorporationen	111'336.00	39'000.00	0.00	72'336.00	35	25'300.00
112457 Regionale Heime	196'851.55	19'700.00	23'800.00	200'951.55	10	20'100.00
112534 Fussballplatz	26'430.75	26'430.75	723'569.25	723'569.25	10	72'400.00
113 Planungen						
113111 Grundbuchvermessung	74'375.65	26'000.00	-22'442.65	25'933.00	35	25'933.00
113183 Tourismus Wartau	99'269.15	34'700.00	50'779.85	115'349.00	35	40'400.00
13 VERWALTUNGSVERMÖGEN VON SPEZIALFINANZIERUNGEN						
1301 Tiefbauten						
130171 Abwasseranlagen	2'723'960.00	272'400.00	230'084.70	2'681'644.70	10	268'200.00
1331 Übrige						
133171 Genereller Entwässerungsplan GEP	591'804.10	207'100.00	729.00	385'433.10	35	134'900.00
	22'270'274.70	2'805'814.90	1'876'732.05	21'341'191.85		2'745'733.00

Kennzahlen 2004–2006

Selbstfinanzierungsgrad	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005
Selbstfinanzierung	3'177	3'209	2'875	67.65	150.37	153.16	121.50	119.20
Nettoinvestition	4'696	2'134	1'877					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Mit Hilfe der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Liegt die Kennzahl unter 100 nimmt die Verschuldung zu.

Verschuldung in Steuerprozenten	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005
Verschuldung	21'004	19'930	18'931	317.44	284.45	261.74	77.10	81.00
Steuerkraft	6'616	7'006	7'232					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Verschuldung} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Die Kennzahl zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen. Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005
Selbstfinanzierung	3'177	3'209	2'875	16.82	16.61	14.66	14.20	13.50
Finanzertrag	18'844	19'319	19'606					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 10% schwache Finanzkraft; 10–20% mittlere Finanzkraft; über 20% gute bis sehr gute Finanzkraft.

Zinsbelastungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005
Nettozinsen	790	773	612	4.18	4.00	3.12	1.10	0.60
Finanzertrag	18'884	19'319	19'606					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsendienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 2% geringe Verschuldung; 2–5% mittlere Verschuldung; über 5% hohe Verschuldung; über 8% zu hohe Verschuldung.

Kapitaldienstanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005
Kapitaldienst	3'515	3'601	3'418	18.61	18.63	17.43	11.00	11.00
Finanzertrag	18'884	19'319	19'606					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 5% geringe Belastung; 5–15% tragbare Belastung; über 15% hohe bis sehr hohe Belastung.

Anteil der Schule am Steuerertrag	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Gemeindeinterner Finanzausgleich	7'530	7'530	6'592	70.24	66.33	56.26
Steueraufkommen nat. Personen	10'719	11'351	11'717			

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Gemeindeint. Finanzausgleich} \times 100}{\text{Steueraufkommen nat. Personen}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil der Schulgemeinde am Steueraufkommen der natürlichen Personen.

Steuerabrechnung 2006

Einkommens- und Vermögenssteuern	Sollbetrag					Zahlungsverkehr	Abgänge			Neuer Ausstand		
	Ausstand vom Vorjahr	im lfd. Jahr fakturiert	Ausgleichszinsen z. L.	Verzugszinsen	Kosten (in SN)		Ausgleichszinsen z. G.	Ver-gütungen	Erlasse		übrige Abschreibg.	
a) Vorjahressteuern												
1989	%									0.00		
1990	%									0.00		
1991	%									0.00		
1992	153%									0.00		
1993	153%									0.00		
1994	160%									0.00		
1995	155%									0.00		
1996	150%									0.00		
1997	160%	1'101.85			381.25	505.00			978.10	0.00		
1998	160%	2'400.10			91.50	1'872.65			618.95	0.00		
1999	162%									0.00		
2000	162%	5.95			- 5.95					0.00		
2001	162%	23'006.05	446.90		27.40	2'045.20			8'328.35	13'106.80		
2002	162%	60'066.75	3'803.55	1'769.40	1'343.80	22'102.55	0.40		17'729.05	27'151.50		
2003	162%	205'929.20	13'192.61	1'349.22	4'910.19	4'652.15	114'321.78	182.57	642.83	49'536.52	65'349.66	
2004	162%	616'619.68	46'993.31	7'749.39	8'808.86	18'052.55	477'993.19	3'907.91	- 8.79	7'182.64	10'398.29	198'750.55
2005	162%	1'003'330.16	610'249.93	27'458.02	1'576.16	3'560.90	1'004'132.10	18'217.31	669.94	5'277.69	4'329.11	613'549.02
Total		1'912'459.74	674'239.40	38'772.93	17'133.21	26'265.60	1'622'972.47	22'308.19	661.16	105'021.53	917'907.53	
Vorjahressteuern												
b) Laufende Steuern												
2006	162%	0.00	11'042'701.67	228.25	111.92	120.00	9'994'107.33	761.57	18'604.97	25.70	1'029'662.27	
c) Total (a+b)		1'912'459.74	11'716'941.07	39'001.18	17'245.13	26'385.60	11'617'079.80	23'069.76	19'266.13	105'047.23	1'947'569.80	

Einfache Steuer (100 %)

Von Vorjahressteuern
 Von lfd. Jahressteuern

Fr. 416'324.93
 Fr. 6'816'370.20

Total

Fr. 7'232'695.13

Steuerplan 2007

Steuerbedarf laut Voranschlag Fr. 13'621'600.00

Deckung durch:

1. Einkommens- und Vermögenssteuern (Natürliche Personen)

Einfache Steuer Jahressteuern		Fr.	6'830'000.00	
Einfache Steuer Nachzahlungen		Fr.	350'000.00	
Total einfache Steuer	100%	Fr.	7'180'000.00	
Gasamtsteuerfuss inkl. Schulgemeinde	162%			
Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern 2007				Fr. 11'631'600.00

2. Grundsteuern

Grundstückwerte	Fr.	811'000'000.00 zu 1,0 ‰	Fr.	811'000.00
Grundstückwerte	Fr.	45'000'000.00 zu 0,2 ‰	Fr.	9'000.00
Total			Fr.	820'000.00

3. Gemeindeanteile (Veranlagung durch den Kanton)

Nach- und Strafsteuern	Fr.	10'000.00
Grenzgängersteuern	Fr.	220'000.00
Steuern juristischer Personen	Fr.	350'000.00
Grundstückgewinnsteuern	Fr.	300'000.00
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	Fr.	20'000.00
Quellensteuern natürlicher Personen	Fr.	270'000.00
Total	Fr.	1'170'000.00

PRÜFUNGS- UND GENEHMIGUNGSVERMERKE

Für die Richtigkeit der vorstehenden Rechnungen und Bilanzen

Azmoos, 5. Februar 2007

Der Gemeindegassier:
Paul Meli

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Azmoos, 6. Februar 2007

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident:
Beat Tinner

Die Gemeinderatsschreiber:
Mario Stark
Max Andreoli

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und richtig befunden.

Azmoos, 6. Februar 2007

Die Geschäftsprüfungskommission:

Bruno Finger
Christian Hanselmann
Paul Schlegel
Odo Tauern
Peter Willi

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

FÜR DIE GESCHÄFTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006

Geschätzte Mitbürgerinnen Geschätzte Mitbürger

Als Kontrollorgan der Politischen Gemeinde Wartau haben wir die auf den 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Jahresrechnungen und die Amtsführung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Vermögens- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- der Gemeinderat die Kontrollpflicht gemäss Art. 28 ff der Haushaltverordnung vom 12. Oktober 1981 erfüllt hat.
- die Amtsführung korrekt erfolgte.
- Voranschlag und Steuerplan 2007 den Vorschriften des Gemeindegesetzes entsprechen.

Wir danken dem Gemeinderat für seinen engagierten und vorbildlichen Einsatz bei der Bewältigung der Geschäfte des vergangenen Jahres.

Die Geschäftsprüfungskommission stellt Ihnen gestützt auf die Prüfungsarbeiten folgende Anträge:

1. Die vorliegenden Jahresrechnungen 2006 seien zu genehmigen und die Funktionäre zu entlasten.
2. Budget und Steuerplan 2007 sind zu genehmigen.
3. Dem Gemeinderat, vorab dem Gemeindepräsidenten Beat Tinner, den Mitgliedern der Subkommissionen sowie dem gesamten Gemeindepersonal sei für ihre pflichtbewusste Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

9478 Azmoos, 6. Februar 2007

Die Geschäftsprüfungskommission

Christian Hanselmann (Präsident)
Bruno Finger
Paul Schlegel
Odo Tauern
Peter Willi

Vorstehende Jahresrechnung 2006 des Gemeindehaushaltes, die Nebenrechnungen sowie die Voranschläge für das Jahr 2007 sind von der Bürgerschaft am 4. April 2007 genehmigt worden.

Die Stimmzähler

1.

2.

3.

4.

Der Versammlungsleiter

Der Protokollführer

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Die Pflegeheim-Rechnung 2006 wird in der Amtsperiode 2005–2008 von der GPK der Politischen Gemeinde Wartau geprüft. Die Betriebskommission wird an ihrer Sitzung vom 30. Januar 2007 die Pflegeheim-Rechnung 2006 und das Budget 2007 zuhanden der Jahres-Delegiertenversammlung vom 21. März 2007 verabschieden.

Ergebnis Betriebsrechnung 2006

Die Betriebsrechnung 2006 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 29'003.15 ab; budgetiert war ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Der Aufwandüberschuss wird dem Konto «Reserven für künftige Ausgabenüberschüsse» belastet.

Im Jahr 2006 waren im PHW Grabs insgesamt 71 Heim-Neueintritte bzw. 54 Todesfälle und 21 Heim-Austritte nach einem temporären Nacherholungs- oder Ferien-/Entlastungs-Aufenthalt zu verzeichnen: diese Höchstzahl an Heim-Mutationen (75=neuer Rekord) zeigt die ständig wachsende Dynamik im Pflegeheim Werdenberg, die von der Heim-Belegschaft auf allen Stufen sehr viel Einsatz und Flexibilität abverlangt.

Heim-Frequenzen 2006 – Rück- und Ausblick

Die Bettenauslastung betrug im Jahr 2006 91% (95,5% Budget); dementsprechend konnten 23'260 Pflagetage verrechnet werden (Vorjahr 2005: 24'301 Pflagetage). Aufgrund der hohen Bewohner-Dynamik mit überdurchschnittlich vielen, teils kurz aufeinander folgenden Todesfällen/Austritten, konnten im Jahr 2006 die leer werdenden Betten über Wochen hinweg nur mit zeitlicher Verzögerung wieder besetzt werden, was dann auch die tiefere Bettenauslastung von 91% begründet.

Neben einer langjährig bewährten Zusammenarbeit mit dem Kant. Spital Grabs sind wir insbesondere auch auf eine wohlwollend-aktive Unterstützung der Heimleitungen und Heimkommissionen in allen sechs Werdenberger Gemeinden angewiesen, indem schwere Pflegefälle aus den Betagtenheimen bei Gelegenheit ins regionale Pflegeheim Werdenberg verlegt werden und nur so können die vorhandenen PH-Bettenkapazitäten optimal genutzt und Kosten gespart werden.

Aufgrund der neuen Heim-Strategie aus dem Jahre 2004 entwickelt sich unser regionales Pflegeheim Werdenberg planmässig zum eigentlichen regionalen Pflege-Kompetenzzentrum und bietet anerkanntermassen eine hohe Fachkompetenz in Schwerstpflege, Übergangspflege/Rehabilitation, Demenz-/Alzheimer-Betreuung, Palliativpflege verbunden mit einfühlsamer Sterbebegleitung. Das Pflegeheim Werdenberg wird zunehmend zur «Intensivstation» in der Alterspflege.

Aufgrund eines spürbar höher werdenden Kosten-/Spardruckes im Akutspital-Bereich werden ältere Patienten nach einer kurzen, akutmedizinischen Behandlung im Spital umgehend ins Pflegeheim zur weiteren Nachbetreuung und Rehabilitation verlegt; in vielen Fällen gelingt es dank

aufwändiger Pflege und Reaktivierungstherapien im Pflegeheim Werdenberg, die älteren Menschen nach einigen Wochen wieder nach Hause zu entlassen oder sie können anschliessend in eines der Betagtenheime in der Region übertreten.

Um diesen anspruchsvollen Aufgabenstellungen gerecht zu werden, werden unsere PH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Verantwortlichen auf allen Führungsebenen mittels Aus- und Weiterbildungsprogrammen intensiv geschult und weitergebildet, sodass wir den wachsenden Qualitätsansprüchen und individuellen Bedürfnissen unserer Heimbewohner und den Normvorgaben der Krankenkassen als Teil-Leistungsträgern umfassend gerecht werden können.

Annex-Neubau für demente Menschen

Im Jahr 2006 sind die Planungsarbeiten entscheidend vorangetrieben worden. In Zusammenarbeit mit der Architekten-ARGE fuchs+sutter, Grabs, und Nigg+Partner, Buchs, ist das «Vorprojekt-Frei» optimiert, anschliessend sind Richtofferten eingeholt und anfangs Januar 2007 ein detaillierter Kostenvoranschlag ermittelt worden. Zur Zeit wird im Einvernehmen mit den kantonalen Ämtern und den Werdenberger Verbandsgemeinden ein tragfähiges Finanzierungs-Konzept erarbeitet.

Im Frühsommer 2007 soll ein Gutachten mit Anträgen vorliegen, aufgrund dessen über die erforderlichen Baukredite in den sechs Werdenberger Zweckverbandsgemeinden mittels Referenden oder Abstimmungen rechtskräftig befunden werden kann und dann der Weg freigemacht wird für den dringend notwendigen Annex-Neubau für demente Menschen beim PHW Grabs (2 Wohnstationen à 10 Betten) sowie für die ebenso dringlichen Strukturanpassungen im PH-Altbau zur Umsetzung der neu formulierten Heimstrategie-Ziele.

Die bisherige Heim-Kapazität von 70 Pflegebetten wird unverändert beibehalten, weil im PH-Altbau die unattraktiven 3-Bettzimmer ausgedünnt und auf ein Angebot von 50 (in Ein- und Zweibettzimmern) reduziert werden.

EDV-gestützte Pflegeplanung und Personal-Einsatzplanung PEP

Planmässig konnten im Jahresverlauf 2006 im PHW Grabs die EDV-gestützten Module für «Pflegeplanung» und «Personal-Einsatzplanung» erfolgreich realisiert werden; vorgängig wurden alle rund 80 Mitarbeitenden umfassend geschult. Die erbrachten Pflegeleistungen können nun transparenter erfasst und dokumentiert werden.

Budget 2007

Der Voranschlag 2007 basiert auf einer Bettenauslastung von 94,5% und kann ausgeglichen gestaltet werden, bei unveränderten Hotellerie- und Pflagekosten 2006/2007.

Willi Fenk, Verwalter/Heimleitung

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Betriebs-Rechnung	Budget 2006	Rechnung 2006	Budget 2007
Betriebs-Aufwand			
Besoldungen und Sozialleistungen	5'398'000	5'281'181.60	5'315'000
Medizinischer Bedarf	35'000	28'995.00	35'000
Lebensmittel	250'000	234'843.80	245'000
Haushaltaufwand	186'000	156'377.20	185'000
Ersatz/Reparaturen Immobilien/Mobilien und Rückstellungen	241'000	247'215.60	276'000
Energie, Wasser, Brennstoffe	80'000	83'359.95	82'000
Zinsaufwand	2'000	3'234.25	4'000
Büro- und Verwaltungsspesen	73'000	55'938.80	70'000
Entsorgung	11'000	10'434.75	16'000
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Aufwand	83'000	78'247.95	88'000
Total	6'359'000	6'179'828.90	6'316'000
Betriebs-Ertrag			
Heimtaxen/Pflegekosten	6'080'000	5'886'435.00	6'043'000
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	120'000	100'778.60	112'000
Übrige Erträge – Leistungen für Heimbewohner	65'000	73'285.10	69'000
Zinsertrag	1'000	1'114.60	2'000
Erlös aus Leistungen an Personal/Dritte	93'000	89'212.45	90'000
Total	6'359'000	6'150'825.75	6'316'000
Aufwand-Überschuss 2006	0	29'003.15	0
Spenden-Zugänge	10'000	12'662.60	10'000
Bettenauslastung Basis	95,5 % (70 Betten)	91,0 % (70 Betten)	94,5 % (70 Betten)
Vermögens-Rechnung per 31.12.2006			
Aktiven	31.12.2005	Veränderung	31.12.2006
Kassa	14'830.20	- 1'168.85	13'661.35
Postcheck	23'100.44	- 10'001.60	13'098.84
Banken	657'337.61	414'746.85	1'072'084.46
Guthaben Verrechnungssteuer	285.70	104.45	390.15
Guthaben bei Heimbewohnern (Dezember)	581'172.90	- 3'939.90	577'233.00
Transitorische Aktiven	29'978.15	5.85	29'984.00
Immobilien/Mobilien	1.00	0.00	1.00
PH-Sanierung – Ao Unterhalt 1997 – 2006	122'177.45	- 122'177.45	0.00
Landparzelle Haag – 1/5 Miteigentum (Spenden)	31'213.65	- 31'213.65	0.00
Neubau-Demenstation (Planung)	0.00	78'779.55	78'779.55
Aufwand-Überschuss	0.00	29'003.15	29'003.15
Total	1'460'097.10	354'138.40	1'814'235.50
Passiven			
Kreditoren	53'031.90	139'870.40	192'902.30
Bau-Akontozahlungen von Verbandsgemeinden	0.00	161'400.00	161'400.00
RB Grabs – Baukredit Ao Unterhalt	122'177.45	- 122'177.45	0.00
Transitorische Passiven	49'302.00	1'236.25	50'538.25
Rückstellung Immobilien/Mobilien und Reserven	1'016'817.43	- 11'000.00	1'005'817.43
Spenden	218'768.32	184'809.20	403'577.52
Total	1'460'097.10	354'138.40	1'814'235.50

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bericht des Verwaltungsrates

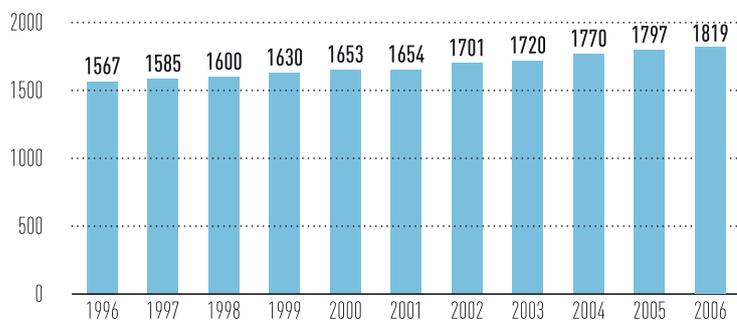
Im Jahr 2006 konnte die Zahl der Abonnenten um 22 Anschlüsse auf 1819 am Jahresende erhöht werden. Die vorgenommenen Investitionen betragen insgesamt Fr. 501'089.80; davon sind Fr. 354'723.30 für die 3. Ausbautappe auf 862 MHz und Fr. 146'366.50 für Neuanschlüsse und Änderungen an der bestehenden Anlage verwendet worden. Finanziert wurden diese Investitionen durch Anschlussbeiträge von Fr. 24'535.50 und durch Amortisationen von Fr. 196'000.-. Die Unterdeckung von Fr. 280'554.30 ergibt zusammen mit dem Vorjahressaldo von Fr. 358'675.55 den neuen Buchwert von Fr. 639'229.63, der in den kommenden Jahren amortisiert wird. Mit Ausnahme des Gebietes Meba Weite und Plattis ist unser Versorgungsgebiet vollständig auf 862 MHz ausgebaut.

Den budgetierten Einnahmen von Fr. 401'000.- stehen effektive Einnahmen von Fr. 394'490.65 gegenüber. Zurückgegangen sind die diversen Erträge, wobei vor allem die Erlöse aus den Werbefenstern sich um beinahe 50% reduziert haben. Die Kostenvorgaben konnten insgesamt eingehalten werden; Minderkosten verzeichnen die Positionen Unterhalt und Service, Messungen und technische Leitung, während die Stromkosten rund 50% auf Fr. 15'514.95 zugenommen haben.

241 Abonnenten beanspruchen unsere Internet-Dienstleistungen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von knapp 18% entspricht. Diese erfreuliche Entwicklung verdanken wir nicht zuletzt unserem hochmodernen Kabelnetz, das hohe Geschwindigkeiten, verbunden mit hoher Sicherheit der Datenübermittlung garantiert. Wir sind denn auch voll gerüstet für die Telefonie, die im 4. Quartal angelaufen ist. Dank unserer hohen Übertragungsqualität und unseren günstigen Kosten (Monatspauschale Fr. 15.-) versprechen wir uns in Zukunft einen respektablen Marktanteil.

Unser Angebot umfasst zur Zeit 39 Radio- (Vorjahr 40) und 47 TV-Programme (Vorjahr 46), die analog ausgestrahlt werden. Es ist zur Zeit nicht vorgesehen, diese analogen Programme durch digitale Übertragung zu ersetzen (entsprechend der Politik der Cablecom). Dennoch muss man sich bewusst sein, dass das digitale Fernsehen an Bedeutung gewinnen wird. Zur Zeit können Sie über eine Setup-Box 69 digitale Programme empfangen. Wir vermieten Ihnen für geschäftliche Zwecke ein eigenes Glasfaser-Kabel.

Entwicklung Abonnementenzahl



Auskünfte zu unserem Programmangebot, dem Internetdienst und der Telefonie erhalten Sie bei unserer technischen Leitung (Fernsehtechnik Weite AG, Weite) oder über Internet (www.rii-seez-net.ch). Auch können Sie hier eine aktuelle Programmliste anfordern.

Dr. oec. Hans Zogg, Präsident

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2006 mit Budget 2007	Budget 2006	Rechnung 2006	Budget 2007
Aufwand	Fr.	Fr.	Fr.
Entschädigungen an Verwaltung	16'000.00	16'291.40	16'000.00
Signalbeschaffungskosten	52'000.00	51'817.10	52'700.00
Urheberrechtsgebühren	42'900.00	41'422.30	43'400.00
Stromkosten	10'300.00	15'514.95	15'000.00
Miete Verteilzentrale Weite	2'200.00	2'007.45	2'200.00
Internetaufwand Störungssuche	4'000.00	6'122.30	4'000.00
Unterhalt und Service	15'000.00	12'869.30	15'000.00
Messungen	4'000.00	-	4'000.00
Technische Leitung	14'000.00	11'482.45	14'000.00
Versicherungen	2'400.00	1'205.50	2'100.00
Beiträge	1'600.00	1'605.50	1'600.00
Drucksachen und Büromaterial	3'000.00	3'166.60	2'000.00
Porti, Telefon und Gebühren	2'400.00	1'835.90	2'000.00
Marketingaufwand Internet	4'000.00	-	2'000.00
Übriger Aufwand	2'000.00	2'230.40	2'000.00
Planwerk GIS	6'000.00	11'403.60	6'000.00
Zinsaufwand	15'000.00	17'925.50	26'000.00
Anschaffung übrige Mobilien	-	1'396.00	-
Abschreibung Umbau und Anschlusskosten	204'200.00	196'000.00	185'000.00
Gewinn		194.40	
Total	401'000.00	394'490.65	395'000.00
Ertrag			
Abonnementsgebühren	352'000.00	356'317.25	356'000.00
Internetgebühren	25'000.00	25'232.90	26'000.00
Diverse Erträge	24'000.00	12'928.50	13'000.00
Zinsertrag	-	12.00	
Total	401'000.00	394'490.65	395'000.00

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bilanz

Bilanz auf den 31. Dezember 2006 mit Budget 2007	Bilanz 31.12.2006	Veränderung 2007	Budget 31.12.2007
Aktiven	Fr.	Fr.	Fr.
Abgerechnete Baulose	5'245'132.43		
Umbau- und Anschlusskosten	501'089.80	180'000.00	
	5'746'222.23		
./. Anschlussbeiträge	-1'847'917.35	-20'000.00	
./. Amortisationen	-3'259'075.25	-185'000.00	
	639'229.63	-25'000.00	614'200.00
Debitoren	10'908.60	-	11'000.00
Verrechnungssteuer-Guthaben	8.40	-	-
Vorsteuer-Guthaben	35'366.76	-25'300.00	10'000.00
Transitorische Aktiven	19'700.00	-14'700.00	5'000.00
Anteilschein Raiffeisenbank	200.00	-	200.00
Total	705'413.39	-65'000.00	640'400.00
Passiven			
Kreditoren	90'571.50	-54'500.00	36'100.00
Banken	571'567.04	-71'600.00	562'000.00
Vorauszahlungen	2'286.00	-2'300.00	-
Umsatzsteuern	29'000.85	1'100.00	30'100.00
Transitorische Passiven	2'710.00	0.00	2'700.00
Gewinnvortrag	9'083.60	300.00	9'300.00
Gewinn	194.40	0.00	200.00
Total	705'413.39	-127'000.00	640'400.00

Erdgasversorgung

Die erdgas toggenburg werdenberg ag blickt auf ein sehr positives Geschäftsjahr 2005/06 zurück. Beim Erdgasabsatz wurde mit rund 165 GWh ein neuer Höchstwert erreicht. In Sevelen und Buchs wurde das Versorgungsnetz nochmals deutlich erweitert. In Trübbach wurde eine neue Erdgas-Tankstelle in Betrieb genommen.

ENTWICKLUNG DES ERDGASABSATZES POSITIV

Der Erdgasabsatz hat sich im ostschweizerischen Vergleich überdurchschnittlich auf insgesamt rund 165 Gigawattstunden (GWh) entwickelt. Davon entfallen auf das Toggenburg 116 GWh und auf das Werdenberg 49 GWh.

Die Zunahme beträgt insgesamt 16,68 GWh (+11,2%) und verteilt sich wie folgt:

→ Toggenburg	+6,27 GWh	(+5,7%)
→ Werdenberg	+10,41 GWh	(+26,9%)

Dabei kann in beiden Sparten Prozess- und Heizenergie ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden.

Bei der Prozessenergie wird eine Zunahme von total 7,2 GWh (+19,9%) auf 43,1 GWh verzeichnet. Rund dreiviertel des Absatzes in dieser Sparte entfällt auf das Werdenberg, wo ein Anstieg von 6,7 GWh (+25,7%) auf 32,6 GWh erreicht wurde. Erdgas hat inzwischen in diesem Marktgebiet eine wichtige Bedeutung als Prozessenergie erlangt. Verschiedene der dort angesiedelten Industriebetriebe nutzen Erdgas für ihre industriellen Prozesse. Im Toggenburg ist das Potential weitgehend ausgeschöpft; der Absatz hat um 0,5 GWh auf 10,5 GWh leicht zugenommen. Der Anteil der Prozessenergie liegt bei etwas mehr als 25 Prozent des gesamten Erdgasabsatzes.

Das Hauptgewicht des Erdgasabsatzes wird bei der Heizenergie erreicht. Auch in dieser Sparte hat sich der Absatz im Geschäftsjahr überdurchschnittlich entwickelt. Insgesamt wird eine Zunahme von 9,6 GWh (+8,6%) auf 121,2 GWh verzeichnet, davon im Toggenburg um 5,9 GWh (+5,9%) auf 104,8 GWh sowie im Werdenberg um 3,75 GWh (+29,5%) auf 16,5 GWh.

Dies ist einerseits das Ergebnis einer aktiven Kundengewinnung, die zu einer erfreulichen Zahl von Neukunden und damit zu einem Mehrabsatz geführt hat. Vor allem im Werdenberg, wo die Versorgung noch im Aufbau begriffen ist, wird eine erfreuliche prozentuale Zunahme verzeichnet. Aber auch im Toggenburg, wo bereits eine hohe Anschlussdichte besteht, konnte der Anteil im Wärmemarkt mengenmässig weiter gesteigert werden.

Andererseits ist die Entwicklung auch stark von der Witterung, speziell den Aussentemperaturen, abhängig. Und dies wirkte sich im Geschäftsjahr Absatz fördernd aus; etwa die Hälfte

der Absatzzunahme dürfte auf die Witterung zurückzuführen sein.

Wohl war es in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres mit Ausnahme im August deutlich zu warm. Im Winterhalbjahr war es dagegen über längere Zeit, etwa von Mitte November 2005 bis Mitte März 2006, erheblich kälter als im langjährigen Vergleich. Dies hat zu einem Mehrabsatz in dieser Periode geführt. Zudem wurde eine ausserordentlich gute Auslastung der disponiblen Leistung erreicht, die zur Bedarfsdeckung sämtlicher monovalenten Anlagen bei sehr tiefen Temperaturen vorgehalten wird. Dagegen wurden die bivalenten Anlagen häufiger auf den Ersatzbrennstoff umgeschaltet.

NEUZUGÄNGE

Bei den monovalenten Anlagen erhöhte sich der Bestand von Objekten, die mit erdgas beheizt werden, in beiden Marktgebieten zusammen um 97 Objekte auf 1884 Objekte. Mehrheitlich wurden bestehende Heizungsanlagen, zur Hauptsache solche mit einer Ölfeuerung, durch eine Erdgasheizung ersetzt. Zudem wurde in einigen Objekten von einer bestehenden Zweistofffeuerung auf eine neue monovalente Erdgasheizung gewechselt. Bei den umschaltbaren Objekten stehen insgesamt 70 Anlagen (Vorjahr 76) in Betrieb.

ERDGAS IM WÄRMEMARKT

Diese positive Entwicklung, Heizöl durch andere Energieträger zu ersetzen, liegt durchaus im Trend und unterstützt die Bemühungen des Bundes, die energiebedingten CO²-Emissionen unter das Niveau von 1990 zu senken. Und da vermag Erdgas einen bedeutenden Beitrag zu leisten. Dank dem günstigen Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis produziert es bei der Verbrennung etwa 25% weniger Kohlendioxid (CO²) als das kohlenstoffreichere Heizöl.

Erdgas anstelle von Heizöl entlastet die Umwelt allein schon bei der im Toggenburg und im Werdenberg abgesetzten Energiemenge um über 9600 Tonnen CO².

ENTWICKLUNG DER INFRASTRUKTUR

Die Ortsversorgungsnetze in Buchs und Sevelen wurden nochmals deutlich erweitert. Bereits sind wesentliche Teile des Gemeindegebietes von Sevelen und des südlichen Gemeindegebietes von Buchs erschlossen. Nur noch vereinzelte Netzerweiterungen wurden in Wartau realisiert, wo der Ausbau der Ortsnetze in Trübbach, Azmoos, Weite und Fontnas sehr weit fortgeschritten ist.

Das Leitungsnetz weist im Werdenberg eine Länge von rund 45 km auf (Vorjahr 40,6 km). Im Toggenburg ist das Leitungsnetz nur geringfügig angewachsen und beträgt rund 70 km. Alle sechs versorgten Gemeinden von Lütisburg bis Ebnat-Kappel sind weitgehend erschlossen.

PROJEKT SARA (Umnutzung der bestehenden Öl-Pipeline als Erdgashochdruckleitung)

Die Umnutzung der stillgelegten Ölleitung St. Margrethen bis Bad Ragaz hat sich weiter verzögert. Die Leitung muss im Abschnitt Widnau auf ein neues Trasse umgelegt werden. Dazu ist ein separates Plangenehmigungsverfahren durchzuführen, das noch nicht abgeschlossen ist.

Die zweite Netzeinspeisung für das Versorgungsnetz Werdenberg, die im Raum östlich/nördlich von Buchs erstellt werden soll, kann frühestens 2008 realisiert werden.

ERDGAS ALS TREIBSTOFF

Durch den Einsatz von Erdgas als Treibstoff lassen sich die Schadstoffemissionen erheblich senken. Die schädlichen Abgase sind auf ein Minimum reduziert. Die Verbrennung von Erdgas erfolgt nahezu ohne Partikelaustritt und verursacht pro gefahrenen Kilometer um bis zu 25% weniger CO₂. Selbstverständlich muss auch die Betankung flächendeckend gewährleistet sein. Gegenwärtig stehen in der Schweiz 70 Tankstellen zur Verfügung. Bis 2007 soll das Netz in der Schweiz auf 100 Tankstellen ausgebaut sein.

Die Zahl der Erdgas-Fahrzeuge ist 2006 in der Schweiz auf über 3300 Einheiten angestiegen. Bereits einige Automobilhersteller bieten Erdgasfahrzeuge serienmässig an.

FÖRDERBEITRAG

Die erdgas toggenburg werdenberg ag fördert zudem den Kauf von neuen Erdgasfahrzeugen. Unterlagen erhalten Sie bei nebenstehender Adresse.

Erdgas ist eine vielseitig nutzbare Energie.

Die Mitarbeiter der Gasversorgung beraten Sie gerne über entsprechende Anwendungen und betriebliche Fragen. Sie geben Ihnen auch gerne Auskunft über allfällige Anschlussmöglichkeiten, wenn Sie ihr Haus an das Erdgasnetz anschliessen wollen.

INFORMATIONEN

Allgemeine Informationen über Erdgas als Treibstoff erhalten Sie unter:

→ erdgas toggenburg werdenberg ag
Tel. 071 988 11 32
Fax 071 988 66 15
E-Mail info@etwag.ch
www.erdgasfahren.ch



Erdgas tanken.
Seit anfangs
September 2006 ist
die Erdgas-Tankstelle
bei der Autobahn-
ausfahrt in Trübbach
offen.

Lawinen- und Wildbachverbauungen

ERGÄNZUNGSPROJEKT LAWINENVERBAUUNGEN GONZEN

In den Wintermonaten des verflossenen Jahres befuhren die Skitourenfahrer den Gipfelhang des Gonzens so häufig wie noch nie zuvor. Dies lag daran, dass überdurchschnittlich viel Schnee bei sehr tiefen Temperaturen den Skifahrern die Möglichkeit gab, während gut drei Monaten bis ins Tal abzufahren. Unsere Appelle in der Presse, die Aufforstung am Gipfelhang nicht zu durchfahren, fand leider wenig Beachtung.

Auf Grund dieser leidigen Tatsache sah sich das Kantonsforstamt gezwungen, ein Betretungs- und Befahrungsverbot für das Gebiet «Wildruhezone Schutzwald Gonzen» mit folgendem Wortlaut zu erlassen:

Bei geschlossener Schneedecke gilt gemäss Allgemeinverfügung des Kantonsforstamtes vom 22. Mai 2006 (ABI 2006, 21) für das Gebiet «Wildruhezone Schutzwald Gonzen» ein Betretungs- und Befahrungsverbot, insbesondere mit technischen Mitteln wie Skiern, Snowboards oder Schneeschuhen. Zuwiderhandlungen werden mit Haft oder Busse bis Fr. 20'000.- bestraft. (Art. 43 Abs. 1 Bst. C des Bundesgesetzes über den Wald, SR 921.0).

**Eindrücklicher,
Jahrhundert alter
Bergahorn im
Gonzenwald. Man
beachte den üppigen
Farnbewuchs auf
den weit ausladenden
Ästen.**



Ich möchte an dieser Stelle die Gründe für dieses Verbot nochmals aufzeigen:

Aufgrund der grossen Lawinenniedergänge im Jahr 1945 wurde in den vergangenen Jahrzehnten viel Arbeit und Geld (ca. 1,7 Mio. Franken) investiert, um neue Lawinenabgänge zu verhindern. Ziel ist es, dass im Laufe der Jahre ein Schutzwald die Aufgaben der heutigen Verbauungen übernimmt. Die Bäume wachsen unter extremen Bedingungen nur sehr langsam. Durch Skikanten und durch Tritt können die Pflanzen im Schnee beschädigt und für Infektionen anfällig gemacht werden. Zusätzlich wird das Wild im Gebiet durch den Menschen aufgeschreckt. Im Winter benötigte es im tiefen Schnee zur Fortbewegung zusätzliche Energie, die es sich mit dem Verbiss von jungen Waldpflanzen wieder beschaffen muss. Entsprechend wurde im Einvernehmen mit Vertretern der Sportverbände im Rahmen der Waldentwicklungsplanung die Wildruhezone ausgeschieden. Damit soll verhindert werden, dass jahrelange Bemühungen innert den Sekunden einer herrlichen Tiefschneeabfahrt wieder zunichte gemacht werden. Die entsprechenden Verbotsschilder wurden im Vorwinter an den Ausgangspunkten der Skitour-Routen angeschlagen.

Im Sommer und Herbst arbeitete unsere Forstgruppe erneut im Lawinenanrissgebiet am Gonzen. Nebst den jährlichen Schutz- und Pflegearbeiten wurden im Gelände erneut Dreibeinböcke aus Akazienholz gegen das Schneegleiten eingebaut.

Die im Herbst durchgeführten Kontrollmessungen der Stahlwerke zeigten keine Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Die grossen Schneemengen konnten den Verbauungen nichts anhaben.

Im Sommer 2007 werden die Arbeiten des auslaufenden Ergänzungsprojektes abgeschlossen. Wann der Bund das nächste Projekt bewilligt ist noch ungewiss. Für die nächsten Jahre erscheint mir wichtig, dass die Kontrollen auch in Zukunft seriös ausgeführt werden, so dass bei allfälligen Schäden die nötigen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung sofort ergriffen werden können.

ENTWÄSSERUNGSPROJEKT LABRIA

Bauarbeiten 2006

Trotz der grossen Schneemengen des verflossenen Winters waren im Frühling keine ausserordentliche Schäden an den Bauwerken festzustellen. Nachdem die Entwässerungskänel gereinigt und auf Schäden kontrolliert waren, konnte die Bauequipe der Firma Marty unter der Leitung von Andreas Bless die Arbeiten im Baderwald in Angriff nehmen. Als Erstes mussten am Glettiweg die Hangrutsche entfernt und die Strasse wieder hergestellt werden. Der Aufbereitungsplatz bei der Glettihütte wurde mit einem Rundholzrost versehen und befestigt, so dass in Zukunft die Lastwagen für den Trüebach-Unterhalt ohne Mühe wenden können. Nach der Erstellung einer Bauseilbahn durch die Forstgruppe der Ortsgemeinde Wartau ins Gebiet Baderwald konnte die Firma Marty mit der Verlegung des Zubringerbaches Lauzboden zum Wieslibach beginnen. Mit diesem Bauabschnitt nahmen wir eine sehr anspruchsvolle Arbeit in Angriff. Mit einer völlig neuen Linienführung versuchten wir die Rutschungsgränder des alten Laufes zu umgehen, damit die jährlich eingetretenen Schäden in Zukunft minimiert werden können. Dazu musste der alte Bachlauf mit Holzkastensperren verbaut, abgedichtet und aufgefüllt werden. Dies bedingte sehr grosse Massenverschiebungen mit dem Kamobagger. Dank der guten Witterung über Wochen war der Baufortschritt erfreulich, und der trockene und milde Vorwinter machte es möglich, dass wir bis am 8. Dezember arbeiten konnten. Der Bauabschnitt Baderwald konnte somit beendet werden.



Kommentar zum Bild

Trapezkänel mit Bauseilbahn sowie neuer Linienführung des Zubringerbaches vom Querkanal unterhalb der Lauzböden zum Wieslibach. Mit dieser baulichen Massnahme konnten wir erreichen, dass die Unterhaltsarbeiten in diesem Geländeabschnitt in Zukunft wesentlich geringer als bis anhin ausfallen werden. Das laufende Entwässerungsprojekt Labria war vom Bund bis ende Jahr 2007 befristet. Aus diesem Grund werden in der verbleibenden Zeit vermehrt Reparaturen an beschädigten Bauwerken ausgeführt. Für dieses Projekt wird beim Bund der Antrag für ein Folgeprojekt eingereicht, damit auch in Zukunft die kostspieligen Reparaturarbeiten nicht vernachlässigt werden. Für die Gemeinde Wartau wären die Kosten ohne Hilfe von Bund und Kanton nicht tragbar.

Lawinen- und Wildbachverbauungen Fortsetzung von Seite 49

UNWETTERSCHÄDEN AM TRÜEBBACH UND HANGRUTSCHE IM BERGGEBIET
Wildbäche

Schon im August löste sich bei starken Regenfällen am Ibenchopf ein Hangrutsch und verschüttete den Trüebbach. Hinter dem Rutsch bildete sich im Bachgerinne ein kleiner Weiher. Über mehrere Tage war dadurch der Wasserabfluss auf ein Minimum reduziert. In der Folge entstand ein kleiner Muhrgang, der sich in den Kiessammler im Grüt ergoss. Am 17. September ereigneten sich in Zusammenhang mit den massiven Niederschlägen

Bagger mit Bohrlafette beim Setzen der bis 12 m langen Tiefenanker an der Alpenstrasse südlich der Ferienhäuser Labria, beim «Schwarzen Stein»



im ganzen Wartauer Berggebiet eine grosse Anzahl Hangrutsche. Einzelne davon ergossen sich in die Vorfluter, Luterbach, Lochbach und Trüebbach. Die vereinigten Wasser des Loch- und des Luterbaches schwemmten grosse Mengen Schutt und Geröll mit. Der Kiessammler im Zagg füllte sich bis zur Mauerkrone. Am Ibenchopf lösten sich einige Hangmuren und stauten für kurze Zeit den

Trüebbach. Die grossen Wassermassen vom darüber liegenden Gebiet schoben danach das aufgetürmte Material vor sich her, füllten den Kiessammler Grüt und schossen mit dumpfem Grollen durchs Gerinne von Obertrüebbach Richtung Rhein. In kurzer Zeit füllte sich die Pflasterung des Baches von der Staatsstrasse bis zur Einmündung in den Rhein.

Als Sofortmassnahme wurde die Entleerung der beiden randvollen Kiessammler und das Ausbaggern des Trüebbachgerinnes angeordnet. Verschiedene Strassen im Alpgebiet wurden verschüttet und mussten von Schutt und Geröll befreit werden. Etliche Wald- und Güterstrassen verwandelten sich in kleine Bachgerinne und bedurften einer Wiederherstellung.

Die grossflächigen Geländebewegungen der letzten Jahre und der stetig zunehmende Verkehr nach Palfris verursachten an der Alpenstrasse im Gebiet Labria immer grössere Schäden. Einige Streckenabschnitte im Bereich der Übergänge Bergsturz- zu den Rutschgebieten wurden quer zur Strasse abgesichert und sackten massiv ab. Dadurch entstanden übersteile Strassenstücke die immer schwieriger zu befahren waren. Die Perimeterkommission der Wald- und Alpenstrasse entschloss sich deshalb diese Strassenteile zu sanieren. Im November wurden die Arbeiten angegangen. Am Strassenstück südlich der Ferienhäuser Labria wurden über eine grössere Strecke Tiefenanker gesetzt. Damit soll erreicht werden, dass sich die um bis zu zwei Meter angehobene Strasse nicht mehr absenken kann. Beim Scherfenegg, oberhalb vom Forsthüttli und bei der Elabriahütte konnten die Steilstufen mit finanzieller Hilfe des Meliorationsamtes St. Gallen ebenfalls saniert werden. Der Aufwand all dieser Massnahmen kostete knapp 250'000 Franken, die durch das Perimeterunternehmen und die Politische Gemeinde zu tragen sind.

Jakob Gabathuler, Revierförster

Betagtenheim Wartau

«Es geht nicht darum, dem Leben Jahre zu geben, sondern den Jahren Leben.»

Lebensqualität im Alter bedeutet Selbstbestimmung und Mitbestimmung im Alltag. Wir respektieren die Persönlichkeit des alternden Menschen mit seinen Fähigkeiten und Einschränkungen. Ein wohlwollender Umgang miteinander soll unsere **Kultur** prägen.

Dem Wohnen misst das Betagtenheim Wartau eine grosse Bedeutung bei. Die Zimmer können nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen eingerichtet werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner bestimmen den Tagesablauf mit und können dabei auf professionelle Unterstützung zählen. Die gute Infrastruktur des Hauses macht vieles möglich. Das Haus im Bongert will **ein Ort der Begegnung** sein, wo kulturelle Anlässe aller Art stattfinden und wo Feste gefeiert werden. So bringen wir Abwechslung in unser Haus und helfen, Kontakte zu pflegen und eine Vereinsamung zu verhindern.

Die **aktivierende Pflege/Betreuung** hilft Fertigkeiten und Talente zu erhalten und zu fördern. Dank einer breiten Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten (z.B. Turnen, Spielen, Singen, Backen, Kochen, Besucherdienst) soll keine Längeweile – der grösste Feind im Alter – aufkommen. Sinnvolles Tun unterstützt die Zufriedenheit und das Wohlbefinden. In unserem Haus bieten wir in Zusammenarbeit mit den Kirchen Andachten und auf Wunsch individuelle Seelsorge an.

Angehörige sind wertvolle Kontaktpersonen und die Zusammenarbeit mit ihnen ist uns wichtig. Sie können viel zu einem glücklichen und unkomplizierten Aufenthalt im Betagtenheim Wartau beitragen und entscheidende Impulse geben, vor allem auch dann, wenn das Gespräch mit der Bewohnerin oder dem Bewohner nur mehr schwer möglich ist.

Die Beschwerden lindernde (palliative) Betreuung und Pflege bis zum Tode sind für uns selbstverständlich. Die Bewohnerinnen und Bewohner können in ihrer vertrauten Umgebung sterben und werden auf ihrem letzten Weg begleitet. Die Angehörigen werden auf Wunsch in die Sterbebegleitung mit einbezogen. Hilfreich ist es, wenn eine letztwillige Verfügung über Wünsche zur Beerdigung, Grab usw. vorhanden ist. Entsprechende Formulare können bei der Heimleitung oder beim Bestattungsamt bezogen werden.

Die Qualität im Haus im Bongert richtet sich einerseits nach den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner, andererseits nach vorgegebenen Standards: für Pflege und Hygiene sowie für die Sicherheit. Diese Standards werden regelmässig überprüft und dienen der Qualitätssicherung im Haus.

Im letzten Jahresbericht haben wir die Pflege/Betreuung kurz vorgestellt. Dieses Jahr erhalten die Hauswirtschaft/Technik und die Küche/Verpflegung an dieser Stelle Raum:

DIE HAUSWIRTSCHAFT/TECHNIK

Eckdaten

- Ein halbgeschützter Arbeitsplatz in der Wäscherei
- Ab 2007 ein Lehrling zur Fachangestellten Hauswirtschaft

Angebot der Wäscherei

- Waschen und Aufbereiten aller anfallenden Betriebs- und Privatwäsche von Heimbewohnern
- Spezialreinigung und Imprägnierung von Regenjacken, Duvets, Schutzbekleidung...
- Waschen bzw. Reinigen von externer Wäsche auf Anfrage
- Kleinere Flick- und Näharbeiten

Angebot der Reinigung/Technik

- Tägliche und wöchentliche Reinigung der Zimmer und allgemeinen Räumlichkeiten
- Gründliche Reinigung von Böden, Fenstern und Balkonen
- Pflege und Unterhalt der technischen Anlagen
- Pflege und Unterhalt der Aussenanlagen
- Personentransporte

DIE KÜCHE/VERPFLEGUNG

Eckdaten

- Ein Lehrling absolviert die zweijährige Ausbildung zur Küchenangestellten mit Attest
- Ein geschützter Arbeitsplatz

Küche- und Verpflegungsangebot

Speisesaal, Kleingruppe 1. OG

- Tagesmenü
- Wochenhit
- Geburtstagsmenü nach Wahl
- Diäten nach Bedarf
- Menükommission (bestehend aus Vertretern der Bewohner, Pflege und Küche)

Café Centrum

- Kleine à-la-carte-Auswahl
- Preiswertes Mittagmenü
- Möglichkeit für Bankette, Familienfeiern, Seminare usw.

Kindertagesstätte KITAWA

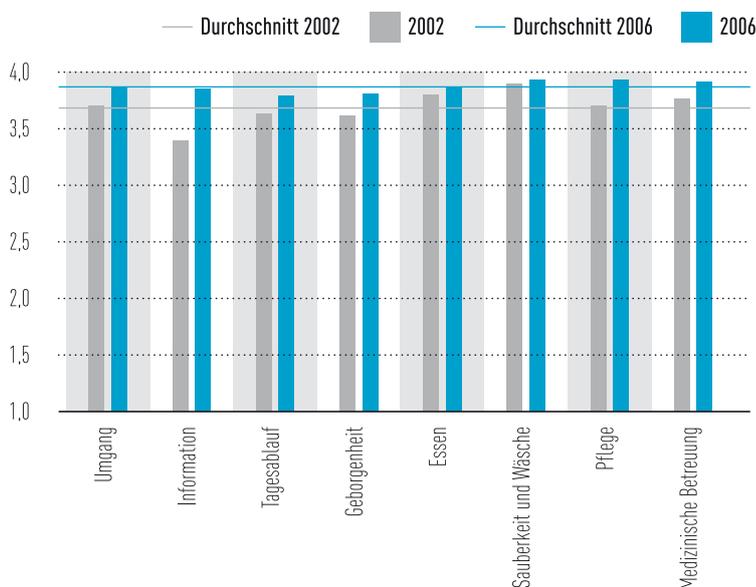
- Mahlzeiten für Kinder und Betreuer
- Menü kindergerecht angepasst

Betagtenheim Fortsetzung von Seite 41

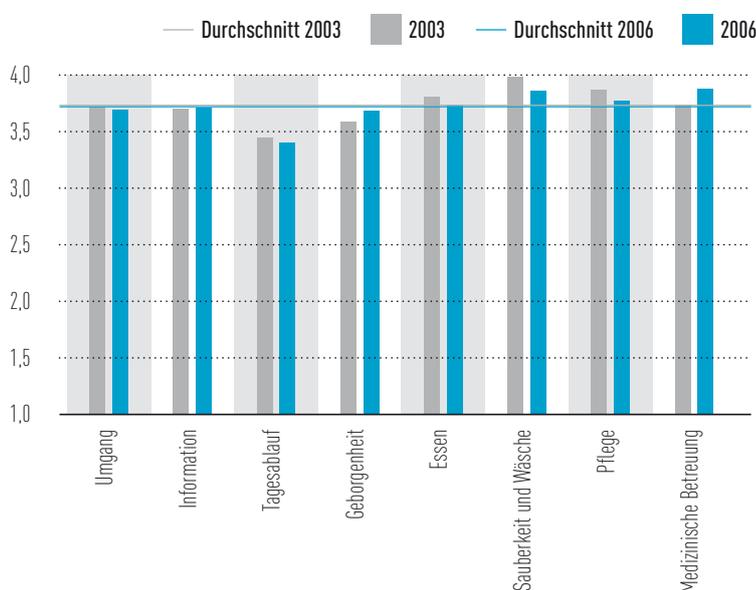
Menü Mobil

- Im Angebot des Betagtenheims seit 1993
- 350–500 Mahlzeiten pro Monat
- Standard Mahlzeit bestehend aus Salat, Suppe, Hauptgang und Sonntag mit Dessert
- Preis inkl. Lieferung Fr. 14.–
- Verteilung durch Freiwillige (Fr. 25.– pro Tour als Entschädigung)
- Wahl zwischen Tagesmenü und Wochenhit
- Möglichkeit spezieller Wünsche nach Absprache mit dem Küchenchef
- Möglichkeit spezieller Diäten nach Absprache mit den Küchenchef

Bewohnerumfrage 2006



Angehörigenumfrage 2006



JAHRESRÜCKBLICK

Die Zimmer und die Wohnungen waren zu 100% ausgelastet. Acht betagte Menschen haben uns im 2006 für immer verlassen. Das Durchschnittsalter der Heimbewohner liegt im Moment bei 85,5 Jahren.

Den Schwerpunkt legten wir dieses Jahr auf **die Kundenbefragung**. Im Mai haben wir die Heimbewohner/-innen und die Angehörigen im Rahmen der Qualitätsoptimierung über die Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen befragt. Die Befragung beinhaltete folgende Schwerpunkte:

- Verhältnis zu Mitarbeitenden (Pfleger, Betreuende, Leitung usw.)
- Informationen
- Aktivitäten im Heim
- Geborgenheit
- Mahlzeiten
- Sauberkeit und Wäsche
- Pflege
- Medizinische und ärztliche Betreuung

Die Auswertung erfolgte anonym und in einer 4er Skala, in der die 1 das schlechteste und die 4 das beste zu erzielende Resultat darstellt. 2,5 entspricht dem Mittelwert. Die genauen Resultate ersehen Sie bitte der nebenstehenden Auswertung.

Fazit: Bewohner/-innen und Angehörige sind sehr zufrieden. Unsere Herausforderung ist es, dafür zu sorgen, dass wir die Qualität unserer Dienstleistungen beibehalten und weiter optimieren können.

Das Jahresprojekt «Die grauen Panther und die rosa Panther»

vereint die junge und die alte Generation. Einmal im Monat treffen sich Schüler der Unterstufe vom Schulhaus Dorf Torkel unter der Leitung von Frau Ursula Rutschmann mit unseren Betagten zu einem bestimmten Thema. Da wurde von früher erzählt, gebastelt, gekocht und gespielt. Highlight war das gemeinsame Mittagessen. Übrigens: Mit dem Projekt «Die grauen Panther und die rosa Panther» nehmen die Kinder am Wettbewerb «x Schulklassen bewegen x Herzen» des Migros-Genossenschafts-Bundes teil. Die kreativsten, innovativsten oder nachhaltigsten Projekte werden ausgezeichnet und erhalten einen Sonderpreis: Die Gewinnerinnen und Gewinner haben einen Wunsch frei: Zum Beispiel ein Schulhauskonzert mit der Lieblingsgruppe, einen besonderen Klassenausflug oder einen VIP-Besuch bei einer Sportveranstaltung. Bleibt uns nur noch, den Kindern und Lehrpersonen viel Glück zu wünschen!

Auch dieses Jahr brachten die verschiedensten Anlässe Farbe in den Alltag. Erster Höhepunkt war das **Fasnachtskaffeechränzli** am schmutzigen Donnerstag im Café Centrum. Die Pächterinnen Trudi Belinger und Marlies Eggenberger gaben Sketcheinlagen zum Besten. Allein wegen der Verkleidung, Mimik und Gestik wurde herzlich gelacht. Handörgelimusik sorgte zusätzlich für Stimmung.

Zum Frühlingsbeginn lud der ökumenische Frauenverein Wartau alle Wartauer Seniorinnen und Senioren ins **Traumtheater Valentino** ein. Die beiden Künstler boten ein abwechslungsreiches Zirkusprogramm mit Jonglage, einer originellen Hundedressur, einem Stoffwürfel, der zum Leben erwachte und vielem mehr.

Im Mai stand die **Frühlings-Sommer Modeschau** – präsentiert von der Seniorenmode Glattbrugg – auf dem Programm. Unsere Heimbewohnerinnen zeigten elegante 2- und 3-teilige Ensembles aus waschbarer Wollmousseline und angenehmen Viscosemischungen, attraktive Blusen, Jupes, Hosen und Strickwaren.

Die **Blütenfahrt** mit dem SRK-Handicap-Car Carissimo führte uns nach Nottwil ins Paraplegikerzentrum. Am Nachmittag genossen wir bei wunderbarem sonnigem und warmem Wetter das Flanieren und Ruhen am Zürichsee.

Der **Familiengottesdienst** Ende Juni, zusammen mit den Kirchgemeinden, Unterrichtsschülern und dem Kirchenchor, lockte viele Besucher ins Betagtenheim. Das anschliessende Grillfest fand wie immer grossen Anklang.

Viele Erinnerungen an früher weckte anfang Juli die **Rösslifahrt** an den Werdenberger See. Im Restaurant Taucher erwartete die reiselustige Gesellschaft Softeis und Torte.



Musikalisch umrahmt wurde der **öffentliche Bauernbrunch am 1. August** von der Blues-Jazzband «Streetrats». Auf ihrer Speisekarte stand Louisiana-Music. Ein Eintopf aus Jazz, Zydeco, Blues, Rock'n'Roll und Cajun. Ein Gericht aus Zutaten aller Geschmacksrichtungen, die das Leben

rund ums Mississippi-Delta liefert: Liebe und Enttäuschung, Schwarz und Weiss, Härte und Schönheit, Redbeans and Rice (rote Bohnen und Reis). Auf die Kleinen wartete ein separates Kinderprogramm mit Hüpfburg, Gesichter malen und verschiedenen Wurfspielen.

Zum **Herbstbeginn** lud der Ökumenische Frauenverein Wartau alle Wartauer Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Nachmittag mit einem Zitherensemble aus Zürich ein. Dazu wurde Kaffee und Kuchen serviert.

Den Abschluss und den Höhepunkt des Heimjahres bildete die **Weihnachtsfeier** zusammen mit den Angehörigen, freiwillig Helfenden und den Behörden. Unserer Tradition entsprechend gestalteten die Kirchgemeinden und die Kinder vom Schulhaus Dorf Torkel den besinnlichen Teil und das Team vom Betagtenheim Wartau war für den kulinarischen Teil zuständig.

Wir danken für die optimal funktionierende **Zusammenarbeit** mit dem Gemeinderat, der Betriebskommission, der Gemeindeverwaltung, dem Team vom Café Centrum und der Spitex sowie den frei schaffenden Mitarbeitenden und Ärzten. Alle leisten rund um die Uhr für unsere betagten Bewohner/-innen professionelle und qualitativ hochstehende Arbeit in den verschiedensten Bereichen. Herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz der Kirchgemeinden, des Frauenvereins und der zahlreichen freiwilligen Helfenden.

AUSBLICKE 2007

Wir möchten auch dieses Jahr unser Haus gezielt öffnen. Zu folgenden Anlässen sind alle herzlich eingeladen, wobei wir uns Änderungen vorbehalten:

- **Montag, 19.3.2007 14.00 – 16.00**
Gemütlicher öffentlicher Unterhaltungsnachmittag mit einem Toggenburger Bäuerinnenchor, offeriert vom Frauenverein
- **Sonntag, 24.6.2007 10.30 – 14.00**
Ökumenischer Familiengottesdienst unter der Leitung von Beat Vogt und anschliessendes Mittagessen
- **Freitag, 29.6.2007 19.00 – 24.00**
Grillplausch mit musikalischer Unterhaltung von Bruno Gmühr
- **Mittwoch, 1.8.2007 9.30 – 13.00**
Öffentlicher Bauernbrunch mit der Trachtengruppe Werdenberg
- **Mittwoch, 29.8.2007 14.30**
Modeschau mit der Seniorenmode Glattbrugg
- **Samstag, 8.9.2007 14.00 – 17.00**
Infotag
- **Montag, 24.9.2007 14.00 – 16.00**
Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag zum Herbstanfang, offeriert vom Frauenverein
- **Freitag, 9.11.2007 19.00 – 24.00**
Racletteplausch mit volkstümlicher Unterhaltung von Familie Vetsch

Beatrice Disch, Heimleitung, mit Team

AHV- und IV-Zweigstelle

AHV- und IV-Renten	2006	2005
Ausbezahlt durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde (ohne Verbandskassen)		
a) AHV-Renten	Fr. 7'888'590.00	Fr. 7'683'537.00
b) IV-Renten	Fr. 2'250'927.00	Fr. 2'218'952.00
Kantonale Ergänzungsleistungen		
a) ordentliche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	Fr. 1'746'751.00	Fr. 1'637'405.00
b) ausserordentliche Ergänzungsleistungen	Fr. 249'991.00	Fr. 207'742.00
Individuelle Prämienverbilligung		
Ausbezahlte Prämienverbilligung der Krankenkasse Der Antrag für Prämienverbilligung wurde von 1475 Personen (inkl. Kinder) gestellt. Prämienverbilligung im Rahmen der Ergänzungsleistungen	Fr. 683'957.65	Fr. 922'985.95
	Fr. 347'631.00	Fr. 328'799.00
Statistik der AHV-Zweigstelle		
a) Erfasste Betriebe und Personen (Nichterwerbstätige) durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde	647	618
b) Rentenfälle AHV/IV, Hilfslosenentschädigung und Ergänzungsleistung	743	728

ALLGEMEINE ORIENTIERUNG

Der zuständige AHV-Zweigstellenleiter ist gerne bereit, betagte und gehbehinderte Personen zu Hause zu besuchen. Dies gilt vorallem für Neuanmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen.
→ Ein Anruf unter Tel. 081 750 20 51 genügt.

Zukünftige AHV-Bezügerinnen und -Bezüger werden jeweils im Herbst über die Anmeldeformalitäten zum Bezug von Renten persönlich angeschrieben. Anmeldeformulare für die Prämienverbilligung 2007 sind zusammen mit dem Versicherungsausweis der Krankenkasse bis spätestens am 31. März 2007 bei der AHV-Zweigstelle einzureichen.

Franz Bucher
 AHV- und IV-Zweigstellenleiter

KITAWA – Kindertagesstätte Wartau

BETRIEBSERWEITERUNG IM JAHR 2006

Die Kindertagesstätte Wartau hat sich mit der Betriebserweiterung im Jahr 2006 zu einem ansehnlichen Kleinbetrieb entwickelt. Seit Oktober 2006 stehen mit der Verdopplung des Angebots 24 Plätze für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 12 Jahre zur Verfügung. Für den Betrieb mit zwei Gruppen wurden die Räumlichkeiten in Trübbach im vergangenen Jahr durch kleinere bauliche Massnahmen entsprechend angepasst.

Entsprechend der Betriebsvergrößerung wurde ab Oktober 2006 auch das Personal aufgestockt. Mit Mirjam Halbheer ist eine weitere Kleinkinder-erzieherin zum Betreuungsteam gestossen, welches somit drei pädagogische Fachfrauen, zwei Lehrtöchter und zwei Praktikanten/Praktikantinnen umfasst. Ab August 2007 kommen zwei weitere Lehrtöchter dazu, womit die KITAWA neu insgesamt vier Ausbildungsplätze anbietet.

REGIONALE AUSRICHTUNG DER KITAWA

Per 1.1.2007 besuchten 54 Kinder die KITAWA, welche insgesamt 17,3 Betreuungsplätze belegten. Nebenstehende Tabelle zeigt die zunehmend regionale Ausrichtung der KITAWA. Mehr als die Hälfte der Kinder stammt von ausserhalb der Standortgemeinde Wartau, wobei das Sarganserland und der Kanton Graubünden mit zusammen rund 21 Kindern oder 6,7 Plätzen den grössten Anteil ausmachen.

Der Vorstand rechnet damit, dass der Aufbau der zweiten Kindergruppe in Trübbach ca. ein Jahr dauert. Auf Ende 2007 ist ein Umzug der zweiten Gruppe nach Sargans geplant, womit die KITAWA dann neu über zwei Standorte in Trübbach und Sargans verfügen wird. Voraussetzung ist, dass bis zu diesem Zeitpunkt geeignete Räumlichkeiten in Sargans gefunden werden und genügend neue Kinder dazukommen.

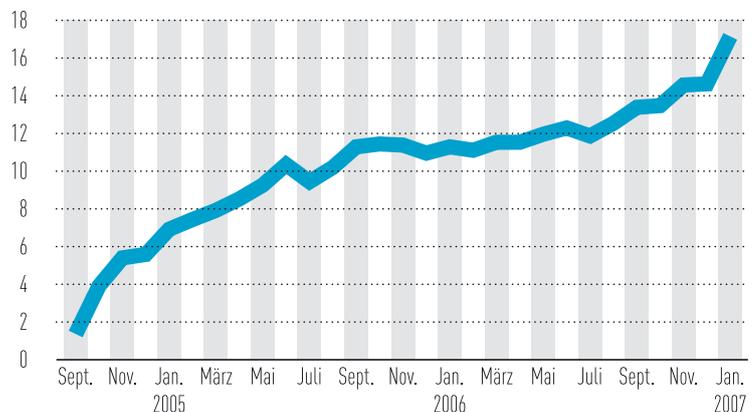
Auf diesen Zeitpunkt ist auch die Integration des Sarganser Vereins Windrädli in die bestehende Trägerschaft geplant, womit in der Region die Ressourcen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung optimal genutzt und das finanzielle Risiko minimiert werden können.

ERNEUT BUNDESSUBVENTIONEN ZUGESICHERT

Für die zweite Gruppe wurden der KITAWA vom Bund erneut Beiträge aus dem Impulsprogramm des Bundes zur Anstossfinanzierung von Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung für zwei weitere Betriebsjahre zugesprochen. Diese bilden die finanzielle Grundlage, um das Erweiterungsprojekt nach Sargans ohne Defizit realisieren zu können.

Als soziale Institution möchte die KITAWA unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern allen Kindern den Zugang zum Betreuungsangebot der KITAWA ermöglichen. Dank den ein-

Entwicklung der belegten Plätze, Sept. 2004 bis Jan. 2007



Wohnort der Kinder (Januar 2007)	Anzahl Kinder	Anzahl Plätze
Wartau	24	7,6
Sarganserland	11	3,4
Sevelen	7	2,8
Kanton Graubünden	10	3,3
Fürstentum Liechtenstein	2	0,2
Total	54	17,3

kommensabhängigen Tarifen zahlen Eltern mit kleinerem Budget entsprechend weniger Betreuungsgelder. Eltern mit besonders schwierigen finanziellen Verhältnissen hilft der Vorstand nach Möglichkeit durch Finanzierung Dritter.

Im vergangenen Jahr konnte die KITAWA rund $\frac{2}{3}$ seiner Betriebskosten von insgesamt Fr. 248'000.– durch Elternbeiträge decken. Die restlichen Kosten konnten durch Beiträge der Gemeinden Wartau, Sevelen und Sargans, durch Zuwendungen Dritter sowie durch die Finanzhilfe des Bundes gedeckt werden. Die OC Oerlikon Balzers AG hat im Jahr 2006 einen Beitrag von Fr. 15'000.– geleistet. Die Jahresrechnung 2006 kann dank dieser Zuwendungen erneut ohne Defizit abschliessen.

HAUPTVERSAMMLUNG AM 8. MAI 2007

Am 8. Mai 2007, 20.00 Uhr, findet im Betagtenheim Wartau die Hauptversammlung des Trägervereins statt, an welcher ein interessanter Einblick in den Betrieb, die Finanzen und die zukünftige Entwicklung der KITAWA gewährt wird. Die Mitglieder werden an der Hauptversammlung über einen Zusammenschluss mit dem Verein Windrädli, Sargans befinden. Alle Mitglieder und interessierte Gäste sind herzlich eingeladen.

Fortsetzung auf Seite 46 →

KITAWA – Kindertagesstätte Wartau Fortsetzung von Seite 45

Falls Sie die KITAWA ebenfalls mit einer Mitgliedschaft unterstützen wollen (Jahresbeitrag Fr. 25.-), verlangen Sie einen Einzahlungsschein bei kitawa@bluewin.ch oder beim Gemeindekassieramt, 081 750 20 61. Das KITAWA-Team nimmt weiterhin dankend ausgediente, gut erhaltene Spielsachen, Bücher und Kinderartikel entgegen (bitte in der KITAWA, Poststrasse 11, Trübbach abgeben).

Für die grosse Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen der Bevölkerung dankt der Vorstand des Vereins KITAWA.

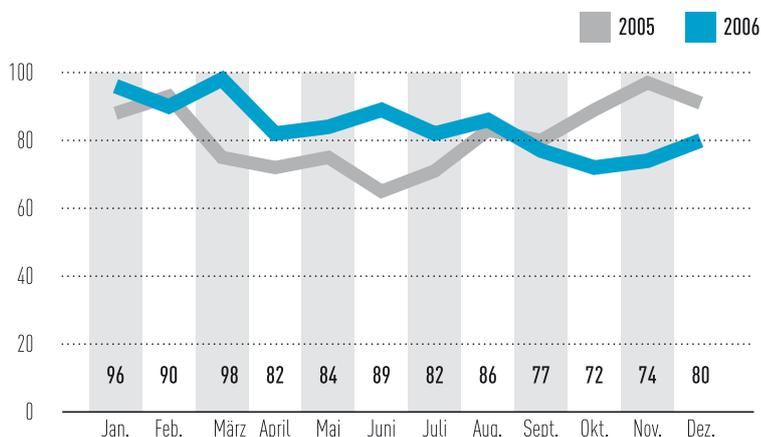


RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

ENTWICKLUNG DER STELLENSUCHENDEN IM JAHR 2006

Das RAV Sargans beschäftigt 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Sekretariat, Personalberatung, Einsatzprogramme, Kurswesen und Rechtsdienst. Unsere Institution betreut die Stellensuchenden aus den Regionen Sarganserland und Werdenberg.

Stellensuchende im Wartau 2006



Die Zahl der Stellensuchenden hat insgesamt im letzten Jahr etwas abgenommen und erreichte im Dezember 2006 die Zahl von 956 Personen. (2005: 1116 Personen). Trotz positiven Signalen aus der Wirtschaft waren einige Massenentlassungen, bzw. Personalmassnahmen in Betrieben zu verzeichnen. In unserer Region konnten wir erneut überdurchschnittliche Vermittlungsleistungen erbringen. Die Quote der Stellensuchenden weist einen Jahresmittelwert von 2,7% gegenüber dem kantonalen Mittel von 4,3% auf und ist somit erneut sehr tief. Eine Stellensuchende Person ist im RAV Sargans durchschnittlich ein Monat weniger lang arbeitslos als im restlichen Kanton St. Gallen. Zudem werden im RAV Sargans am wenigsten Personen ausgesteuert.

Während dem Jahr 2006 meldeten sich bei uns 1760 Personen an, um einen Antrag auf Arbeitslosenentschädigung zu stellen. Erfreulicherweise konnten 1920 Personen von der Arbeitsvermittlung abgemeldet werden. Dieses gute Resultat konnte nur dank intensiven Kontakten mit den Arbeitgebern in der Region erreicht werden. Wir erwarten von unseren Stellensuchenden zudem eine gewisse Flexibilität, was sich auf den Vermittlungserfolg positiv auswirkt.

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT – EIN AKTUELLES THEMA

Im August 2006 hatten vor allem jüngere Personen Probleme, eine Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden. So meldeten sich seither 7 Schulabgänger (2005: 16), 12 Lehrabbrecher (2005: 23) und 80 Lehrabgänger (2005: 103) beim RAV Sargans an. Vor allem die Zahl der Lehrabgänger ohne Arbeitsstelle ist vergleichsweise weiterhin hoch.

Es ist jedoch erfreulich, dass wir mit Hilfe unserer Berufspraktikas, den Motivationsseminaren und dem Mentoring-Angebot «Tandem», auch in diesem Jahr für fast alle Betroffenen eine Lösung finden konnten.

EINSATZPROGRAMME

Auch im letzten Jahr wurden wieder 30 Einsatzprogramme für Stellensuchende in unserem RAV Gebiet durchgeführt.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2006 haben über 300 Personen bei folgenden Institutionen in unserer Region gearbeitet und annähernd 28'000 Arbeitstage geleistet:

- Spitäler und Betagtenheime sowie in Institutionen für Behinderte (Pflege/Betreuung, Küchendienst, Lingerie, Reinigung und Umgebungsarbeiten)
- Tixi-Taxi Werdenberg/Sarganserland (Fahrdienste)
- Orts- und Politische Gemeinden (Waldräumungen, Mitarbeit beim Aufbau von Schneelawinenverbauungen und Alpräumungen)

- ARA und Verein für Abfallentsorgung (Unterhalt für Gebäudereinigungen, Maschinenservice, Maler- und Umgebungsarbeiten)
- Kantonale- und Gemeindeverwaltungen (Unterstützung im kaufmännischen Bereich)

Die Arbeitslosenkasse übernimmt sämtliche Lohn- und Versicherungskosten der Teilnehmer. Für Non-Profit-Organisationen und Gemeinden können so Arbeiten im öffentlichen Interesse ausgeführt werden, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen würden.

KURSE

Um eine rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt zu erreichen, werden beim RAV Sargans diverse Kurse angeboten. Wir stellen fest, dass die richtigen Massnahmen die Arbeitslosigkeit massiv verkür-

zen. Uns stehen folgende arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Verfügung:

- Kollektive Kurse (Bewerbungskurse, Orientierungskurse, Deutschkurse, PC-Kurse)
- Individuelle Kurse (vor allem bei Vorliegen eines Arbeitsvertrages)
- Einarbeitungszuschüsse
- Ausbildungspraktikas
- Berufspraktikas für Lehrabgänger
- Motivationssemester für Schulabgänger und Lehrabbrecher
- Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit

VORGEHEN BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Melden Sie sich sofort und persönlich (noch während der Kündigungsfrist) beim RAV Sargans, Langgrabenweg, 7320 Sargans.

Urs Greuter, RAV-Leiter

Verein PrimaJob (PJ)

Die arbeitsmarktliche Massnahme «Verein PrimaJob (PJ)» der Sozialhilfe für die Bezirke Werdenberg und Sarganserland kann wie in den vergangenen Jahren als Erfolg bezeichnet werden.

In der Zeitspanne vom Januar bis Dezember 2006 haben rund 171 Personen eine befristete Anstellung beim PJ erhalten. Dabei wurden rund 684 Teilnehmermonate gearbeitet. Über das ganze Jahr gesehen hat der Verein rund 57 Personen pro Monat beschäftigt.

Sehr erfreulich sind die Festanstellungen, die einige PJ-TN an ihren Einsatzplätzen erhalten haben. Diese Personen haben ihre Chance genutzt, indem sie ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unter Beweis gestellt haben. Andere PJ-TN haben den Verein als Plattform genutzt, um ihre persönlichen Kompetenzen zu erhalten oder wieder aufzubauen und sich so auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Anstellung erarbeitet haben.

Als Qualifizierungsmassnahmen wurden Deutsch-, Bewerbungs-, Computer-, Näh- und Reinigungskurse angeboten, welche von den PJ-TN auch genutzt wurden. Hier haben wir ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die besuchten Massnahmen effektiv eine Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit darstellten.

Die meisten Aufträge, die wir mit den PJ-TN ausführten, sind kurzfristige Temporäreinsätze in den Bereichen Wohnungsreinigungen, Zügelarbeiten, Garten- und Umgebungspflege, Gemüseernte, Reb- bau, Schneeräumung, usw.

Als ein Jahreshöhepunkt darf sicherlich die Mithilfe beim Auf- und Abbau der Infrastruktur für das Heidimusical in Walenstadt erwähnt werden.

Hier haben die PJ-TN trotz den heissen Sommertagen eine super Leistung erbracht und wurden diesbezüglich auch lobend erwähnt.

Hier sind wir nun dringend auf die Hilfe aller Gemeinden und Unternehmen angewiesen, damit wir für unsere Mitarbeiter niederschwellige und terminlich weniger gebundene Arbeitseinsätze zur Verfügung gestellt bekommen.

Von der SUVA erhielten wir den Auftrag, bis Ende Februar 2005 ein Arbeitssicherheits-Konzept für unseren Verein zu erarbeiten. Die konsequente Umsetzung zeigt bereits ihre gewünschte Wirkung, blieben wir doch von schwereren Unfällen verschont.

Ohne Ihre Unterstützung in der einen oder anderen Form wären unsere Erfolge nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen und hoffen natürlich, dass wir auch weiterhin auf Sie zählen dürfen.

Marco Fuchs, Geschäftsführer

INFORMATION

Weitere Informationen über den Verein PrimaJob Trübbach erhalten Sie unter:

→ www.primajob.ch

Sozialamt / Vormundschaftsamt

VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

In meinem beruflichen Alltag stelle ich immer wieder fest, dass Menschen einerseits Angst haben, durch eine vormundschaftliche Massnahme völlig entmündigt zu werden («ich kann dann gar nichts mehr selber tun») oder aber dass Bürger/-innen an eine solche Massnahme oder an einen Mandatsträger/-in zu hohe Erwartungen haben (die Behörde, der Beistand oder Vormund sollen alles regeln). Die folgende kurze Zusammenfassung erläutert diese Massnahmen, deren Rechtsgrundlage im Zivilgesetzbuch (ZGB) zu finden ist, welches seit 1. Januar 1912 in Kraft steht.

Es wird dabei zwischen zivilrechtlicher Erwachsenenfürsorge und zivilrechtlichem Kinderschutz unterschieden. Im Alltag sind es zu einem grossen Teil Angehörige und private Bekannte, die hilfsbedürftige Erwachsene unterstützen. Häufig sind es die hilfsbedürftigen Personen selber, die jemanden bitten, ihre finanziellen und administrativen Angelegenheiten zu erledigen oder ihnen in der Alltagsbewältigung beizustehen. Wer dies jedoch aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr selbst kann, der oder dem wird von Amtes wegen eine solche Hilfsperson zur Verfügung gestellt. Diese Aufgaben können von Amtspersonen oder auch von Privatpersonen geführt werden. Die Betreuungspersonen sind in ihrer Tätigkeit weitgehend selbständig. Sie unterstehen aber gesetzlichen Vorschriften und einer behördlichen Kontrolle. Vormundschaftliche Behörden sind die Vormundschaftsbehörde und die Aufsichtsbehörde. Im Kanton St. Gallen ist die Bestellung der Vormundschaftsbehörde Sache jeder Gemeinde. Vormundschaftliche Aufsichtsbehörde ist das Justiz- und Polizeidepartement des Kantons St. Gallen.

ZIVILRECHTLICHE ERWACHSENENFÜRSORGE

Das Vormundschaftsrecht kennt für Erwachsene drei unterschiedliche Stufen von Massnahmen. Dies ist die Beistandschaft (Art. 392 – 394 ZGB), die Beiratschaft (Art. 395 ZGB) und die Vormundschaft (Art. 369 – 372 ZGB).

Die **Beistandschaft** stellt den schwächsten Eingriff dar und ist diejenige Massnahme, welche in den vielfältigsten Formen zur Anwendung gelangt. Dabei wird die Handlungsfähigkeit der betroffenen Person nicht eingeschränkt. Da die verbeiständete Person ihre Handlungsfähigkeit vollumfänglich behält, ist es umso wichtiger, dass sie kooperationsbereit ist. Für eine Person, die sich nicht helfen lassen will und nicht bereit ist, mit der Hilfsperson zusammenzuarbeiten, macht eine Beistandschaft wenig Sinn.

Als nächsthöhere Stufe der Massnahmen kommt die **Mitwirkungs- und Verwaltungsbeiratschaft**, welche die Handlungsfähigkeit der betroffenen Person in unterschiedlichem Ausmass einschränkt, aber stets nur im vermögensrechtlichen Bereich. Diese Massnahme ist dann ange-

zeigt, wenn eine Person ihre eigene materielle Existenz gefährdet.

Die **Vormundschaft** bedeutet den grössten Eingriff für eine erwachsene Person. Sie bewirkt grundsätzlich den Verlust der Handlungsfähigkeit. In beschränktem Bereich bleibt auch der Entmündigte handlungsfähig, sofern er urteilsfähig ist. Die Entmündigung darf grundsätzlich stets nur dann erfolgen, wenn mit mildereren Mitteln nicht genügend geholfen werden kann. Für die Errichtung dieser Massnahme müssen zwei voneinander unabhängige Gutachten eingeholt werden. Die Vormundschaft muss aufgehoben werden, wenn der Entmündigungsgrund weggefallen ist.

Die fürsorgerische Freiheitsentziehung FFE (Unterbringung in einer Anstalt) nach Art. 397a ZGB darf nur dann zum Zuge kommen, wenn einer betroffenen Person die nötige persönliche Hilfe und Fürsorge nicht anders erwiesen werden kann. Dabei ist auch die Belastung zu berücksichtigen, welche die Person für ihre Umgebung bedeutet. Die betroffene Person muss entlassen werden, sobald ihr Zustand es erlaubt. Für die Anordnung der fürsorgerischen Freiheitsentziehung ist die Vormundschaftsbehörde am Wohnsitz (unter Beizug eines Sachverständigen, d. h. Arztes) oder der Bezirksarzt und sein Stellvertreter zuständig. Verfügungen der Vormundschaftsbehörde oder des Bezirksarztes betreffend fürsorgerischer Freiheitsentzug können innert zehn Tagen bei der Verwaltungsrekurskommission des Kantons St. Gallen angefochten werden.

Massnahmen für Erwachsene können/sollen aufgehoben werden, wenn kein Grund mehr für deren Aufrechterhaltung vorliegt. Die betroffene Person selbst oder deren Beistände oder rechtliche Vertreter können die Aufhebung beantragen.

ZIVILRECHTLICHER KINDESSCHUTZ

Massnahmen zum Schutz der Person oder des Vermögens des Kindes können von der Vormundschaftsbehörde oder im ehegerichtlichen Verfahren vom Gericht angeordnet werden.

Die **Vertretungsbeistandschaft** nach Art. 306 Abs. 2 und 392 Ziff. 2 ZGB wird dann errichtet, wenn die Eltern das Kind in einer Angelegenheit zu vertreten haben, in der sie eigene Interessen haben, z. B. Verkauf einer Sache, güter- und erbrechtliche Auseinandersetzung, Beteiligung des Kindes am Geschäft der Eltern, Anfechtung des Kindesverhältnisses usw. Die Errichtung einer solchen Vertretungsbeistandschaft hat nichts mit den elterlichen Fähigkeiten zu tun, es handelt sich dabei lediglich um eine rechtliche Interessenkollision.

Die **Erziehungsaufsicht** nach Art. 307 ZGB. Diese Massnahme ist die mildeste Form im Rahmen des Kindesschutzes. Die Vormundschaftsbehörde ernannt eine Aufsichtsperson oder Fachstelle, welche mit der angemessenen Beaufsichtigung der Eltern in ihrer erzieherischen Tätigkeit beauftragt wird.

Nach Art. 309 ZGB wird dem Kind ein Beistand ernannt, wenn es um die Feststellung der Vaterschaft und zur Wahrung der Unterhaltsansprüche des Kindes geht. In der Regel wird versucht, das Kindesverhältnis (Vaterschaft) aussergerichtlich festzustellen. Wird das Kind nicht anerkannt und kann in nützlicher Frist kein Unterhaltsvertrag erarbeitet werden, so kommt es zu einer Unterhalts- und Vaterschaftsklage beim Gericht. Diese Beistandschaft wird nach der Kindesanerkennung und bei Vorliegen eines von der Vormundschaftsbehörde genehmigten Unterhaltsvertrages wieder aufgehoben, wenn nicht ausdrücklich andere Kindesschutzmassnahmen notwendig sind.

Die **Erziehungsbeistandschaft** nach Art. 308 ZGB kann in verschiedenen Formen zur Anwendung gelangen. Sie dient aber vor allem zur allgemeinen Unterstützung der Eltern in ihrer Sorge um das Kind oder zur Überwachung des persönlichen Verkehrs mit dem Kind, z. B. Besuchsrechtbegleitung bei getrennt lebenden Eltern. Diese Massnahmen verlangen eine klare Aufgabenumschreibung für die Beistände, welchen auch oft die Stellung eines Vermittlers zukommt (zwischen Kind und Eltern, zwischen beiden Elternteilen). Ein Beistand/eine Beistandin muss aber vor allem die Kindesinteressen vertreten, da sich das Kind als unmündige Person rechtlich selbst nicht vertreten kann.

Nach Art. 310 ZGB kann die **Aufhebung der elterlichen Obhut** angeordnet werden. Wenn der Gefährdung des Kindes nicht anders begegnet werden kann, kann die Vormundschaftsbehörde den Eltern ein Kind wegnehmen und es angemessen in ausserfamiliäre Obhut geben, d. h. die Eltern können nicht mehr selbst bestimmen, wo sich ihr Kind aufhält. Sie bleiben weiterhin Inhaber der elterlichen Sorge und haben ein Recht auf Auskunft und angemessenen Kontakt mit ihrem Kind.

Heimunterbringung: Unmündige können nach Art. 397a ZGB in einer geeigneten Klinik oder in einem Heim untergebracht werden, wenn ihnen die notwendige Betreuung und Erziehung nicht mehr anders gewährt werden kann und mildere Massnahmen nicht genügen.

Die **Entziehung der elterliche Sorge** nach Art. 311 ZGB wird nur dann angewendet, wenn alle anderen Kindesschutzmassnahmen erfolglos geblieben sind. Dies kann dann geschehen, wenn Eltern ausserstande sind, ihre elterliche Verantwortung wahrzunehmen, sich nicht um ihre Kinder kümmern oder ihre Elternpflichten grob verletzen. Wenn beiden Elternteilen die elterliche Sorge entzogen wird, so bekommen die Kinder einen Vormund.

Die Vormundschaft für Unmündige ist dann notwendig, wenn die rechtliche elterliche Sorge gänzlich fehlt, also wenn die Eltern noch unmündig, bevormundet, gestorben oder wenn den Eltern das Sorgerecht entzogen worden ist. Die Eltern sollen durch diese Massnahme den Kontakt zu den Kindern nicht verlieren. Allerdings kann die Vor-

mundschaftsbehörde diesen Kontakt regeln, beschränken oder sogar untersagen.

Die Kindesschutzmassnahmen enden automatisch mit der Mündigkeit der betreffenden Jugendlichen. Sie sind auch vorher aufzuheben, wenn keine Gründe mehr für die Fortsetzung vorliegen.

Vor der Errichtung von Massnahmen für erwachsene und unmündige Personen müssen die zuständigen Behörden den Sachverhalt sorgfältig abklären und den betroffenen Personen das rechtliche Gehör gewähren (auch urteilsfähigen Kindern), d. h. Darlegungen, Anliegen und Einwendungen der betroffenen Personen sollen in die Abklärung und das Verfahren einbezogen werden. Jede Verfügung der Vormundschaftsbehörde muss ein Rechtsmittel enthalten, welches jede Person in nützlicher Frist ergreifen kann, um bei der zuständigen Aufsichtsbehörde allenfalls Einsprache zu erheben.

Vormundschaftliche Massnahmen sollen im Sinne des Zivilgesetzes vor allem zum Schutz von hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen dienen. Es soll dabei der Grundsatz «soviel wie nötig, so wenig wie möglich» (Verhältnismässigkeit) berücksichtigt werden.

Die Vormundschaftsbehörde Wartau kann bei Notwendigkeit oder auf Antrag hin hilfsbedürftigen Menschen eine Amtsvormund/-in der Amtsvormundschaft Werdenberg zur Seite zu stellen. Es stellen sich aber erfreulicherweise auch immer wieder zahlreiche private Personen zu Verfügung, welche solche Aufgaben kompetent und in Rücksicht auf die Lebenssituation der betroffenen Personen innehaben und diese auch bestens erfüllen. Wenn Sie sich selbst vorstellen könnten, eine solche Aufgabe zu übernehmen, so zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren.

ASYLWESEN

Asylbewerber/-innen (Einzelpersonen oder Familien) werden den Gemeinden vom Ausländeramt St. Gallen im Verhältnis zur jeweiligen Einwohnerzahl zugewiesen. Wenn einzelne asylsuchende Personen wegziehen oder nach einer negativen Entscheidung in ihr Heimatland weggewiesen oder ausgeschafft werden, so müssen diese Personen in unserer Gemeinde zahlenmässig wieder ersetzt werden. In der Gemeinde Wartau sind dies zur Zeit 22 Personen. Wenn Sie zu diesem Thema Fragen haben, so können Sie sich gerne an mich oder auch an den Gemeindepräsidenten, Herr Beat Tinner, wenden. Wir werden Ihr Anliegen gerne mit Ihnen besprechen.

Ich danke an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern für die gute Zusammenarbeit.

Elisabeth Eggenberger
Leiterin Sozial- und Vormundschaftsamt Wartau

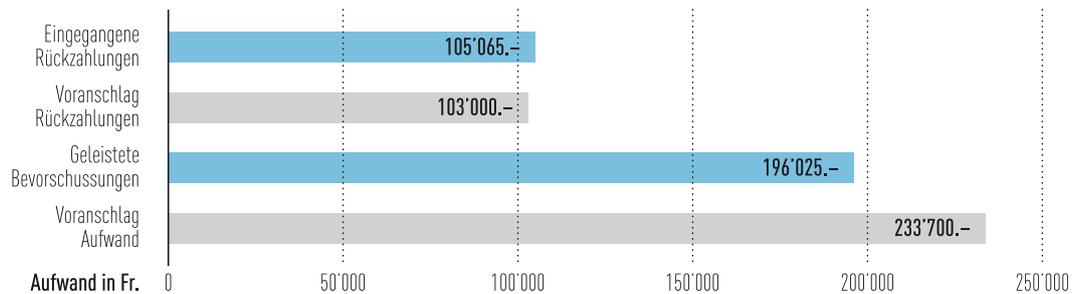
Fortsetzung auf Seite 50 →

Sozialamt Fortsetzung von Seite 49

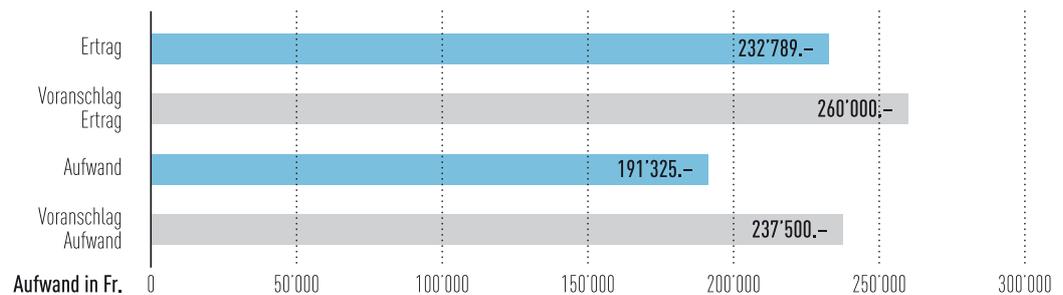
Alimentenbevorschussungen	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	17	28
Wiederverheiratete Frauen	0	0
Jugendliche volljährig	1	1
Total Dossiers und betroffene Kinder 2006	18	29

Mutterschaftsbeiträge	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	2	2
Verheiratete Frauen	1	1
Total Dossiers und betroffene Personen 2006	3	3

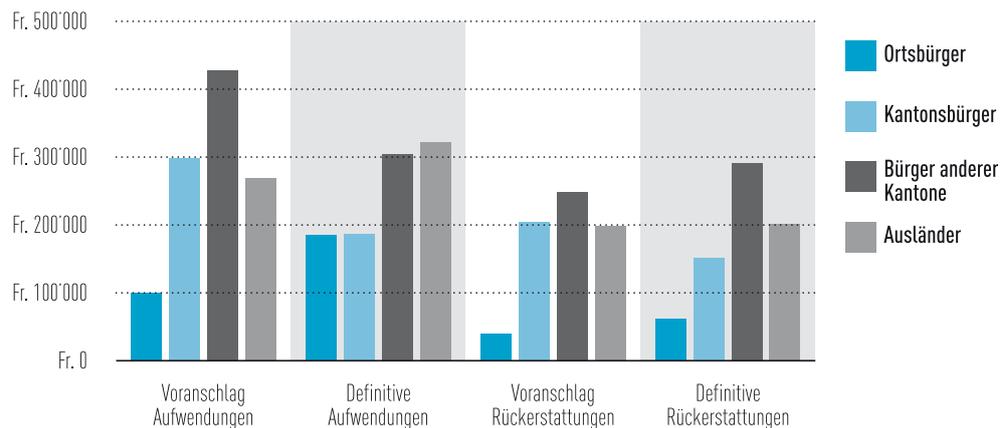
Alimentenbevorschussung



Kosten Asylsuchende



Sozialhilfe



	Anzahl Dossiers	Betroffene Personen
Unterstützungen Ortsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	1	1
Alleinstehende Männer	8	8
Ehepaare ohne Kinder	0	0
Ehepaare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	6	15
Kinder und Jugendliche	0	0
Ortsbürger/-innen in Wartau wohnhaft		10
Ortsbürger/-innen ausserhalb Wartau wohnhaft		14
Unterstützungen Kantonsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	2	2
Alleinstehende Männer	2	2
Ehepaare ohne Kinder	1	2
Ehepaare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	6	16
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Bürger/-innen anderer Kantone		
Alleinstehende Frauen	6	6
Alleinstehende Männer	8	8
Ehepaare ohne Kinder	0	0
Ehepaare mit Kindern	1	3
Alleinerziehende Mütter/Väter	9	21
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Ausländer/-innen		
Alleinstehende Frauen	2	2
Alleinstehende Männer	6	6
Ehepaare ohne Kinder	4	8
Ehepaare mit Kindern	5	21
Alleinerziehende Mütter/Väter	1	2
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Asylbewerber/-innen		
Alleinstehende Frauen	9	9
Alleinstehende Männer	1	1
Ehepaare ohne Kinder	1	2
Ehepaare mit Kindern	1	6
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	6
Kinder und Jugendliche	0	0
Total Dossiers und betroffene Personen 2006	83	147

	Personen	%
Ortsbürger/-innen	24	16
Kantonsbürger/-innen	22	15
Bürger/-innen anderer Kantone	38	26
Ausländer/-innen	39	27
Asylbewerber/-innen	24	16
Total	147	100
Schweizer Bürger/-innen insgesamt	84	57
Ausländer/-innen insgesamt	63	43

Bauamt

BAUTÄTIGKEIT

Ein nicht alltäglicher Umbau konnte man im vergangenen Jahr in Fontnas mitverfolgen. Das ehemalige Stickereilokal und Ökonomiegebäude mitten im Kern, direkt oberhalb der Kappelle, prägte seit mehr als 200 Jahren das Dorfbild, wurde jedoch aufgrund der alten Bausubstanz nicht mehr genutzt. Durch einen weitgehenden Abbruch und Wiederaufbau wird das Objekt derzeit einer neuen Nutzung zugeführt. Einerseits soll der Neubau die heutigen Komfortansprüche des Wohnungsbaus erfüllen, andererseits wird durch eine entsprechende Gestaltung und Materialisierung die spezielle Lage der Baute berücksichtigt und eine möglichst gute Einbindung in das historische Dorfbild angestrebt. Um dies zu gewährleisten, werden die Dachform und die Gliederung der talseitigen Giebelwand weitgehend erhalten. Ein spezielles Augenmerk galt zudem den markanten Bruchsteinmauern, welche wieder instandgestellt werden. Auch die ursprüngliche Asymmetrie aufgrund des ehemaligen strassenseitigen Erschliessungsbaus wird optisch durch einen vertikal verlaufenden Fassadenabsatz beibehalten.

Schon bald wird diese Liegenschaft wieder bewohnt werden können.

Eine weitere Baustelle, welche seit mehr als einem Jahr wohl nicht nur das Augenmerk der Baufachleute auf sich zog, war der Neubau des Parkhauses Fährhütte in Trübbach. Dieses Bauvorhaben beeindruckt durch seine Grösse und die Wandverkleidung aus Holz, mit der man den Bezug zur Region verschafft und eine für diese Art von Bauten neuartige Lösung realisierte. Auch betreffend Baustellenorganisation und Logistik wurde von den am Bau Beteiligten einiges abverlangt, musste doch der Verkehr rund um den Neubau während der ganzen Bauzeit aufrecht erhalten werden können.



STRASSENBAU

Auch im Strassenbau gab es einige Highlights zu verzeichnen. Mit dem Gonzenweg in Azmoos konnte zusammen mit den betroffenen Werken eine längst anstehende Sanierung endlich realisiert werden. Diese forderte nicht nur die am Bau direkt Beteiligten, sondern auch die Anwohner, welche über längere Zeit Immissionen und Einschränkungen bei den Liegenschaftszufahrten hinnehmen mussten. Einen herzlichen Dank all jenen, welchen diesen Beeinträchtigungen das erforderliche Verständnis entgegen gebracht haben. Nebst dem Ersatz der Werkleitungen und der Sanierung des gesamten Strassenkörpers konnte die Einmündung in die Poststrasse durch die Schaffung ausreichender Sichtweiten und durch genügend Raum für die Kreuzung im Einmündungsbereich den heute gültigen Normen angepasst werden. Ohne die Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer und ihre Bereitschaft zur Landabtretung zu Gunsten der Allgemeinheit hätten diese sowie weitere Verbesserungen an der Strassengeometrie nicht umgesetzt werden können. Auch ihnen gebührt dafür ein grosser Dank. Abgesehen von diesen einzelnen punktuellen Massnahmen wurden die unterschiedlichen Strassenbreiten mit den vorhandenen Verengungen weitgehend erhalten. Dies fordert auch nach der Sanierung eine dem Quartier entsprechende, langsame Fahrweise.

Genau wie bei den Bauarbeiten des Parkhauses durfte während den Strassenbauarbeiten in der Fährhütte der Verkehr nicht lahm gelegt werden. Mit der Realisierung der Bushaltestellen betraf dies hauptsächlich die Arbeiten an der Kantonsstrasse. Doch auch die Fährhüttenstrasse musste für den Schwerverkehr des Industriegebietes jederzeit passierbar sein und erforderte daher einen der Situation angepassten, etappenweisen Bauablauf. Lediglich für den Einbau des Schwarzbelages konnte der Einlenker in die Kantonsstrasse nach genauer Terminierung für einen Tag gesperrt werden.



Bauamt Fortsetzung von Seite 53



Selbstverständlich wurde nicht nur für die starken Verkehrsteilnehmer projektiert und gebaut. So konnte zum Beispiel im Zusammenhang mit der Realisierung des Hundeübungsplatzes in Trübbach die heikle S-Kurve beim Radweg nach Sargans aufgehoben und auf dem Land der Ortsgemeinde ein neues Teilstück parallel zur Bahnlinie erstellt werden.

Nebst einigen Fertigstellungen wurden im vergangenen Jahr folgende Strassenbauvorhaben ausgeführt:

- Sanierung Gonzenweg, Azmoos
- Belagssanierung Ausserdorf, Azmoos
- Deckbelag Rupplis, Azmoos
- Erweiterung Erschliessung Fährhütte, Trübbach
- Ausbau Einlenker Fährhüttenstrasse, Trübbach
- Bushaltestelle Fährhütte, Trübbach
- Teilverlegung Radweg Trübbach-Sargans, Trübbach
- Neubau Lindenfussweg, Trübbach
- Sanierung Zufahrt Murris, Weite
- Beleuchtung und Sanierung Fussweg Weite-Fontnas, Weite
- Entwässerung und Belagssanierung Wald- und Alpenstrasse, Oberschan
- Teilausbau Formsweg (Profasonweg), Fontnas
- Belagssanierung Dorfstrasse Weite-Fontnas, Fontnas

EINSATZ VON RECYCLINGMATERIAL

Auch bei Strassen- und Tiefbauarbeiten nehmen die Umweltaspekte einen hohen Stellenwert ein. Durch die Ausführung von Bautätigkeiten sollte keine unnötige bzw. vermeidbare Belastung der Umwelt erfolgen. Eine Arbeit muss daher in der Qualität, wie auch aus ökologischer Sicht hohen Ansprüchen genügen. Nebst dem Einsatz von Maschinen mit geringem Schadstoffausstoss kommt dabei der Wahl der Materialien eine immer grössere Bedeutung zu. In Anbetracht der begrenzten Deponieräume und zur Gewährleistung eines schonenden Umgangs mit den vorhandenen Ressourcen wird ein möglichst geschlossener Materialkreislauf angestrebt, in welchem der gezielte Einsatz von Recyclingmaterial eine wichtige Rolle spielt. Planer und Unternehmer sind daher immer wieder aufs Neue gefordert, Lösungen zu präsentieren, welche auch im Bereich Umwelt dem neusten Stand der Technik entsprechen.

HARMONISIERUNG GEBÜHRENTARIF UND BAUREGLEMENT

Die Regionalplanung Werdenberg hatte eine Arbeitsgruppe mit der Harmonisierung und Vereinheitlichung der regionalen Gebührentarife im Bauwesen beauftragt. Per 1.1.2007 erfolgte die Inkraftsetzung des durch den Gemeinderat erlassenen neuen Gebührentarifs. Für Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen und Wartau gelten somit seit diesem Jahr die gleichen Tarife für Baubewilligungsgebühren.

In einem weiteren Schritt sollen nun die Baureglemente aufeinander abgeglichen werden. Das Ziel ist es, ein überschaubares, auf das wesentliche reduziertes Reglement zu erstellen. Mit Skizzen und Verweisen auf die kantonalen Gesetzgebungen soll dieses als Werkzeug bei Planungsarbeiten dienen. Die bestehenden, teilweise unverständlichen Abweichungen zwischen den Bauvorschriften der einzelnen Gemeinden sollen weitgehend aufeinander abgestimmt und dadurch eine Gleichberechtigung für Bauherren innerhalb der Werdenberger Gemeinden geschaffen werden. Selbstverständlich gibt es einige gemeindenspezifischen Vorschriften, die in den einzelnen Reglementen beibehalten werden müssen. Die Änderung des bestehenden Baureglements bzw. das neue, harmonisierte Baureglement muss während 30 Tagen öffentlich aufgelegt und anschliessend dem fakultativen Referendum unterstellt werden. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat somit zu gegebener Zeit die Möglichkeit, sich vor der Inkraftsetzung eines neuen Baureglements mit den Anpassungen und den Neuheiten zu befassen.

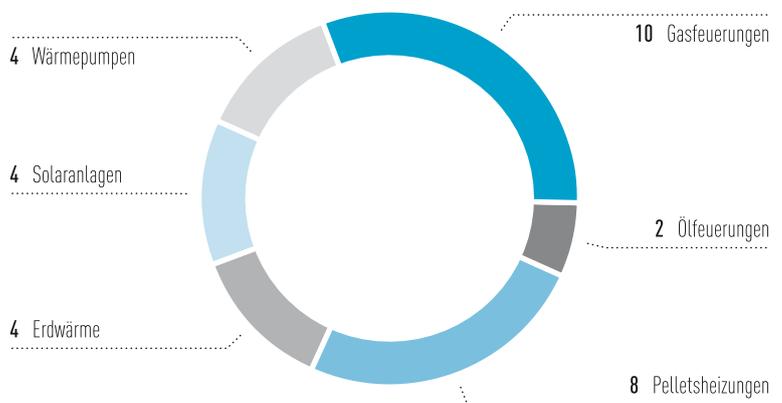
M. Nänni/R. Schneider

Folgende Bauvorhaben wurden im Jahr 2006 durch den Gemeinderat bewilligt:

2005	2006	
-	1	Mehrfamilienhäuser
10	13	Einfamilienhäuser
67	55	Wohnhaus-, Um- und Anbauten
7	6	Landw. Neu- und Umbauten
1	2	Industrie- und Gewerbebauten
3	8	Umbauten und Erweiterungen Industrie und Gewerbe
2	4	öffentliche Bauten
8	6	Infrastrukturanlagen
3	2	Abbruchbewilligungen

Von den insgesamt 57 erstellten brandschutztechnischen Bewilligungen betreffen deren 32 den Neubau bzw. die Sanierung von wärmetechnischen Anlagen, welche sich wie folgt in die einzelnen Feuerungstypen gliedern (siehe Grafik unten).

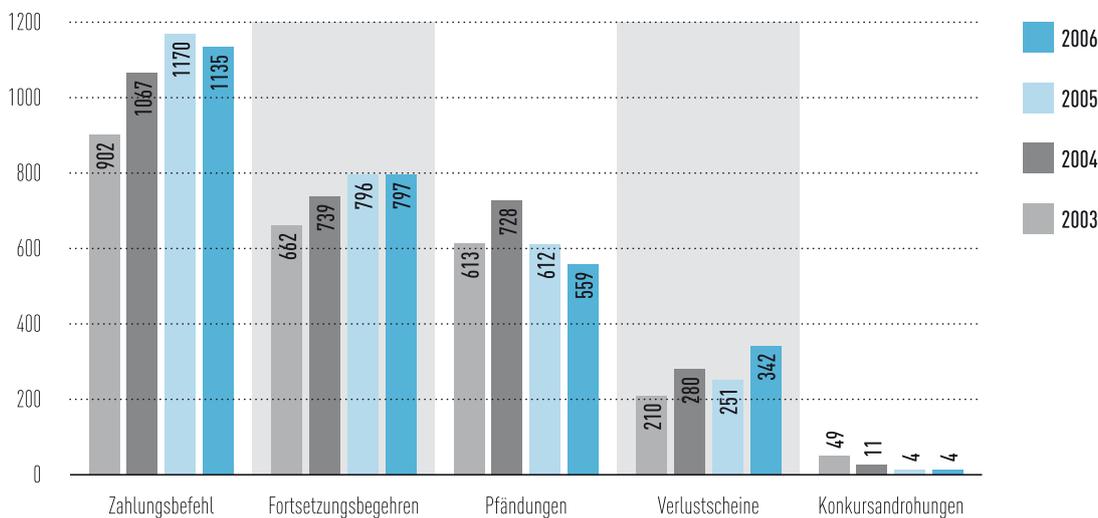
Wärmetechnische Anlagen



Betreibungsamt

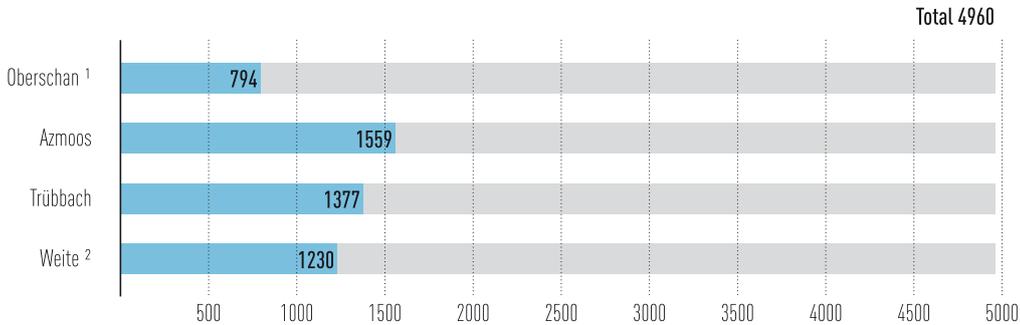
	2006	2005	2004	2003
a) Ausgestellte Zahlungsbefehle	1135	1170	1067	902
b) Total Rechtsvorschlage	120	124	159	127
c) Eingegangene Fortsetzungsbegehren	797	796	739	662
d) Vollzogene Pfändungen	559	612	728	613
e) Konkursandrohungen	4	4	11	49
f) Eingegangene Verwertungsbegehren	1	8	7	7
g) Vollzogene Arreste	2	2	1	1
h) Vollzogene Retentionen	4	0	2	4
i) Eingetragenen Eigentumsvorbehalte	4	8	6	7
k) Viehverschreibung	0	0	0	0
l) Vollzogenen Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	482	554	568	426
m) Vollzogenen Liegenschaftsverwertungen	0	0	0	0
n) Strafklagen an Untersuchungsamt	0	2	1	1
o) Rechtshilfesuche auswärtiger Ämter	24	25	51	50
p) Rechtshilfesuche an auswärtige Ämter	13		32	15
q) Ausgestellte direkte Verlustscheine gem. Art. 115 SchKG	65	59	71	14
r) Ausgestellte Verlustscheine inf. Pfändung gem. Art. 149 SchKG	277	192	209	196
Abgelieferte Gebühren an Gemeindegassieramt	Fr. 153'448.25	Fr. 134'859.85	Fr. 144'245.80	Fr. 118'212.10
Forderungssumme (zu Ziff. a)	Fr. 3'263'100.25	Fr. 3'504'395.70	Fr. 3'937'589.00	Fr. 3'726'972.55
Einzug für Gläubiger (Schuldner-Zahlungen)	Fr. 891'126.05	Fr. 753'219.10	Fr. 700'158.50	Fr. 524'416.65
Summe Verlustscheine (Ziff. q + r)	Fr. 1'215'723.85	Fr. 777'966.25	Fr. 1'043'043.00	Fr. 548'013.40

Entwicklung der Betreibungsbehandlungen der letzten vier Jahre



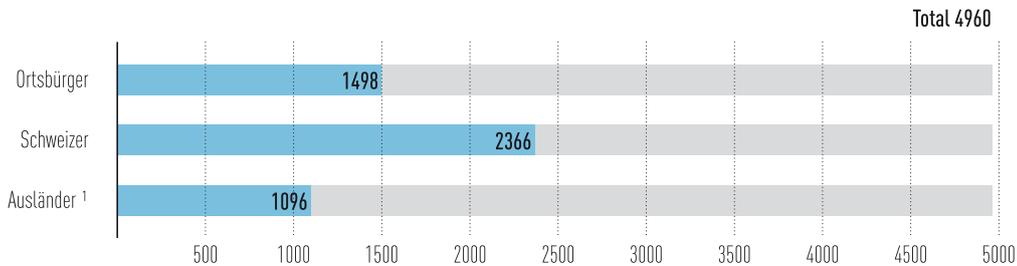
Einwohneramt

Einwohnerzahl per 31. Dezember 2006



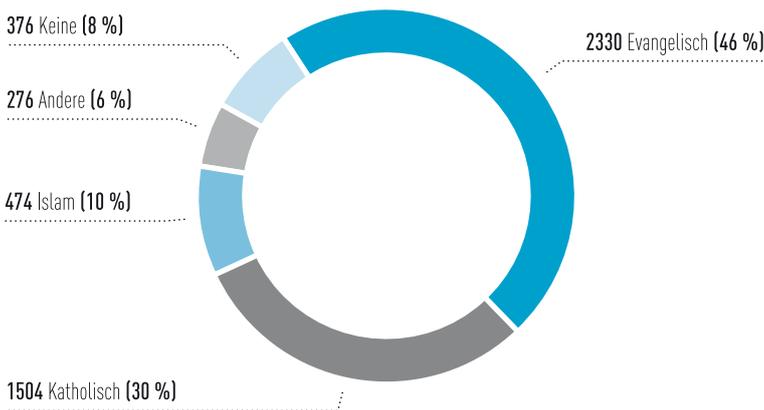
1) Oberschan = Oberschan, Gretschins, Malans 2) Weite = Weite, Fontnas, Murrin, Plattis

Heimatstatistik per 31. Dezember 2006



1) Jahresaufenthalt 344, Niedergelassene 752 (44 Kurzaufenthalter und 17 Asylanten nicht mitgezählt)

Konfessionen per 31. Dezember 2006



Zivilstands-Statistik 2006

Geburten (Hausgeburten)	0	Trauungen (Rathaus Buchs oder Wartau)	
Vaterschaftsanerkennungen	3	Beide Verlobten Schweizer Bürger	2
Todesfälle (in Wartau gestorben)	21	Beide Verlobten Ausländer	3
		Bräutigam Schweizer / Braut Ausländerin	3
		Bräutigam Ausländer / Braut Schweizerin	1
		Total	9

Feuerwehr Wartau

EINSÄTZE

Im 2006 gab es total 24 Einsätze. Diese verursachten Kosten von Fr. 17'189. Davon konnten Fr. 5429 verrechnet werden. Insgesamt wurden 370 Mannstunden aufgewendet.

AUSBILDUNG

Die Feuerwehrtätigkeit wird immer anspruchsvoller. Um sich wieder auf den neusten Stand der Technik zu bringen, haben im Berichtsjahr 23 Personen an 10 Kursen teilgenommen und 58 Ausbildungstage besucht. Was nützen die modernsten Geräte, wenn sie niemand bedienen kann. Bei Ernstfällen ist entscheidend, dass ein jeder alle Handgriffe beherrscht, ohne vorher das Handbuch studieren zu müssen. Zu diesem Zweck trainierten die 58 Mitglieder der Feuerwehr in 33 Übungen insgesamt 1708 Stunden.

ANSCHAFFUNGEN

Benzinlüfter auf TLF

Effizienter Einsatz, da weniger Aufwand als mit Wasserüberdruckbelüfter (Auf RW)

Durchflussmesser

Dient für Hydrantentests, zur Bestimmung der Liter-Leistung bei grossem Wassertransport und Belastungstest des Hydrantennetzes



BEFÖRDERUNGEN

Im Berichtsjahr wurden 4 Beförderungen vorgenommen: Zwahlen Hanspeter, Materialwart, Trübbach, zum Gefreiten; Stauffacher Simon, Trübbach, und Galbier Marco, Trübbach, zum Wachtmeister; und Pipping Michael, Azmoos, zum Leutnant.

EHRUNGEN

Am diesjährigen Neujahrsapéro konnten 27 Feuerwehrmänner/-frauen für 100 % Übungsbesuch geehrt werden. Sie alle erhielten zum Dank eine Kaffetasse mit der Aufschrift «Feuerwehr Wartau» und dem Wartauer Wappen.

MANNSCHAFTSBESTAND

Durch 4 Austritte und 3 Eintritte verringert sich der Mannschaftsbestand auf 57 Personen.

DANK

Allen Kameraden, die vorzeitig aus der Feuerwehr zurückgetreten sind, bedanken wir uns für ihre Dienste.

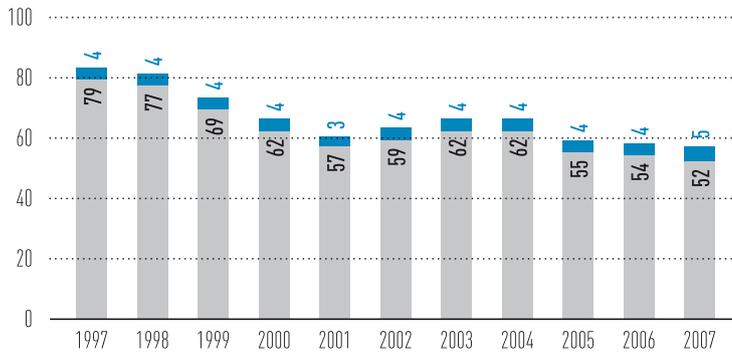
Dem Gemeinderat und den Mitgliedern der Feuerschutzkommission danken wir für ihre Unterstützung, allen Angehörigen der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit und der Wartauer Bevölkerung für ihr Verständnis in Feuerwehrbelangen.

«Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr.»

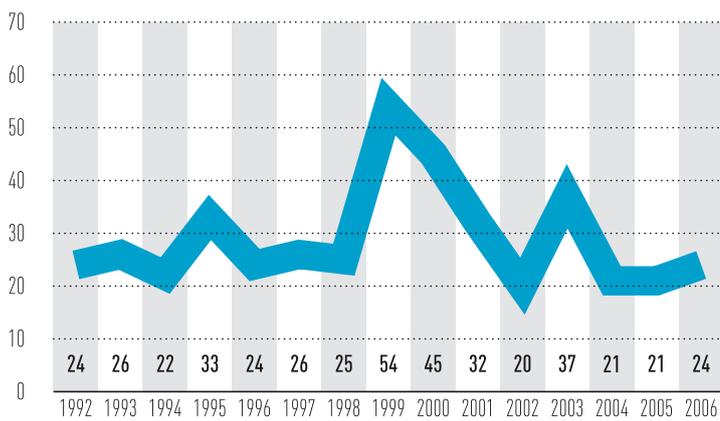
Das Feuerwehrkommando:
Kdt. Martin Wirth
Kdt. Stv. Christoph Hasler
Kdt. Stv. Kaspar Sulser

Mannschaftsbestand

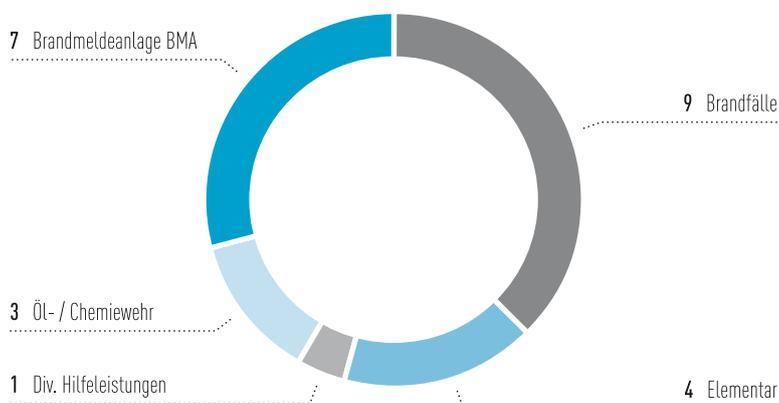
Frauen Männer



Total Einsätze 1992-2006



Aufteilung Einsätze 2006



Landwirtschaftsamt

GEMEINDEVIEHSCHAU

Die alljährliche Prämierungsviehschau und der Jungzüchterwettbewerb hat am Donnerstag, 5. Oktober 2006, in Azmoos, Dornau, stattgefunden. Es wurden 428 Tiere ausgestellt und rangiert.

- 2001: 383 Tiere
- 2002: 412 Tiere
- 2003: 412 Tiere
- 2004: 373 Tiere
- 2005: 423 Tiere
- 2006: 428 Tiere

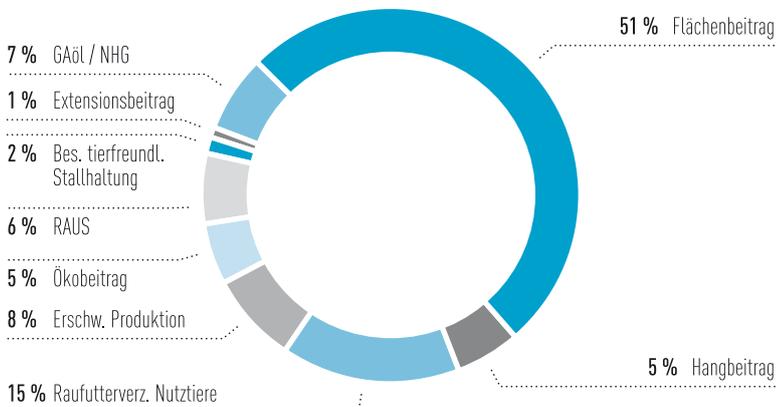
Die Gemeindeviehschau sowie der anschliessende «Buraobet» fand auch dieses Jahr grossen Anklang.

LANDWIRTSCHAFTLICHE BEITRÄGE

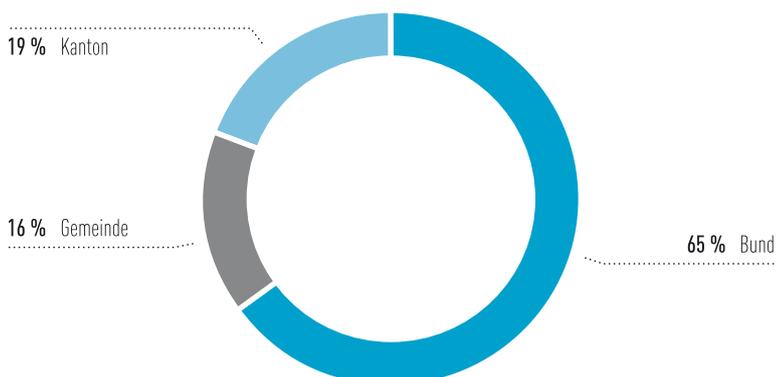
Die Gesamtauszahlung für die total 43 haupt- und nebenberuflich tätigen Landwirte und Betriebe belaufen sich auf Fr. 2'202'605.-.

Die Detailaufsplitterung zeigt, dass sich dieser Betrag auf folgende Bereiche verteilt:

Landwirtschaftliche Beiträge in %



GAöl-Beiträge 2006



Tierstatistik (Bestand Mai)	2004	2005	2006
Rinderhaltung			
Kühe, Ammenkühe	644	680	659
Rinder	536	505	527
Mäsen	189	167	172
Kälber	101	117	126
Stiere (Kälber, Junvieh, Stiere bis über 2 Jahre)	13	3	6
Tiere zur Mast	111	73	66
Pferde			
Pferde	38	39	40
Maulesel und -tiere	0	0	0
Ponies	9	10	7
Esel	2	2	2
Schafe			
Schafe (weiblich)	256	234	252
Widder	17	15	14
Jungschafe	191	189	127
Ziegen			
Ziegen (weiblich)	64	41	69
Ziegenböcke	6	4	8
Jungziegen	47	28	24
Schweine			
Zuchtsauen	341	206	311
Zuchteber	10	7	11
Ferkel	1031	581	1076
Remonten, Mastschweine	14	225	252
Hühner			
Zuchthennen- und hähne	6	5	26
Legehennen	353	309	300
Junghennen, Junghähne, Küken	0	0	14
Enten	17	16	12
Gänse	1	4	5
Fasane	0	0	0
Kaninchen	21	49	40
Bienenvölker	88	61	82
Zwergziegen	4	3	3
Lamas und Alpakas	3	3	4

Total landwirtschaftliche Fläche je Nutzungsart	Fläche in Aren
Grünfläche	
Extensiv genutzte Weiden	1'954
extensiv genutzte Wiesen	3'780
Flachmoor	1'388
Kunstwiesen	3'662
Magerwiesen	4'933
Naturwiesen	48'143
Weide	6'269
wenig intensiv genutzte Wiesen	1'258
Wiesenstreifen	33
Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume	
Hecken mit / ohne Krautsaum	87
Hecken und Feldgehölze	83
Hochstamm-Feldobstbäume	1'930 Stück
Fläche ausserhalb der LN	
anrechenbar für Nährstoffbilanz, nicht beitragsberechtigt	241
Streue nach Direktzahlungsverordnung	476
Pufferzone mit / ohne Schnittzeitpunkt	237
Ackerfläche	
Buntbrache	256
Freilandgemüse	3'160
Futterweizen	962
Hafer	100
Kartoffeln	2'300
Konserven-Freilandgemüse	2'243
Körnermais	1'655
Silo- und Grünmais	7'526
Sommergerste	363
Triticale	245
Wintergerste	1'645
Winterweizen	763
Wurzel der Treibichorie	2'552
Zuckerrüben	944
Dauerkulturen	
Reben	470
Ziersträucher, Ziergehölze und Zierstauden	38
Kulturen in ganzjährig geschütztem Anbau	
Gemüsekulturen in Gewächshäusern mit festem Fundament	10

Reglement für den Bezug der Tageskarten Flexicard

Bezugsberechtigt sind grundsätzlich Personen, die in der Gemeinde Wartau oder in benachbarten Gemeinden ihren gesetzlichen Wohnsitz begründen.

Die Bestellungen sind möglichst frühzeitig beim Einwohneramt Wartau, Telefon 081 750 20 53 / 54 (E-Mail: eliane.wuest@wartau.ch), vorzunehmen.

Neu können die Flexicards auch online reserviert werden. Mit «Flexicard online» kann rund um die Uhr angefragt werden, für welche Daten noch wieviele Flexicards erhältlich sind. Unter der Internetadresse www.wartau.ch → GA-Flexicard kann die Buchung vorgenommen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

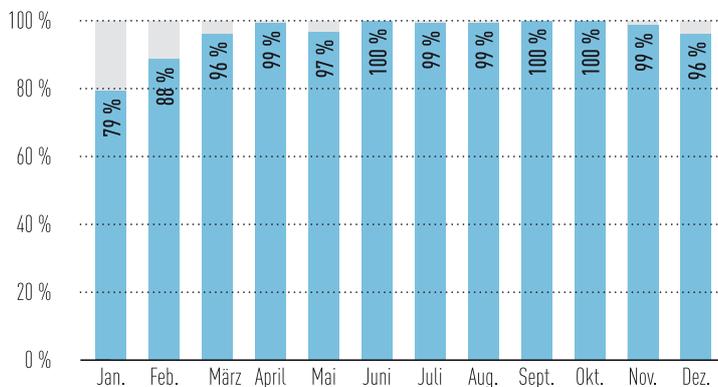
Der Zuteilungsentscheid ist erst endgültig, wenn die Gebühr bezahlt und die Flexicard in Empfang genommen worden ist. Für Übermittlungs- und Übertragungsfehler via Telefon, Fax, E-Mail oder Internet haftet die Gemeinde nicht. Ein Beschwerdeverfahren ist ausgeschlossen.

Die Abgabe der Flexicard erfolgt nach Bezahlung direkt am Schalter des Einwohneramtes. Für die Abonnementsbenützung wird eine Gebühr von Fr. 30.– pro Tag erhoben. Für bereits bezogene Flexicards kann die Benützungsg Gebühr im Verhinderungsfalle nicht mehr zurückgefordert werden.

Für nicht abgeholte, jedoch reservierte Flexicards ist die Benützungsg Gebühr geschuldet.

Der Gemeinderat

Auslastung Flexicard 2006



Flexicards 2006

Total 2006 zum Verkauf angebotene Flexi-Cards	=	1'825
Total 2006 verkaufte Flexi-Cards	=	1'755

Durchschnittliche Auslastung vom 1.1.2006 bis 31.12.2006	=	96,14%
--	---	--------

Laufzeiten	2 Flexicards vom 1.3.2005 bis 29.2.2006
	2 Flexicards vom 30.4.2005 bis 29.4.2006
	2 Flexicards vom 1.3.2006 bis 28.2.2007
	2 Flexicards vom 30.4.2006 bis 29.4.2007
	1 Flexicard vom 3.1.2006 bis 2.1.2007

Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei

Der Gemeinderat hielt **24 ordentliche Sitzungen** ab, nebst einigen ausserordentlichen Begehungen, Besprechungen und Verhandlungen. Die Protokolle beinhalten insgesamt **386 Seiten**. Dabei wurden **280 Traktanden erledigt** und nochmals so viele unter den Berichterstattungen zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig behandelte die Vormundschaftsbehörde **62 Fallsituationen an 11 Sitzungen**.

Das Sozialamt erlässt Verfügungen in eigener Kompetenz. Der Gemeinderat ist Einspracheinstanz.

BEWILLIGUNGEN

2006 wurden vom Gemeinderat folgende Bewilligungen erteilt:

- 6 Verlegungen / Aufhebungen der Schliessungszeit in Gastwirtschaftsbetrieben
- 9 Tombolabewilligungen
- 0 Lottomatchbewilligungen
- 0 Bewilligungen für die Durchführung von Preissenen
- 39 Patente für einen Anlass

BUSSEN

Der Gemeinderat erliess 2006 folgende Bussen:

- 9 Missachtungen privatrechtlich erlassener Parkverbote auf der Wald- und Alpenstrasse Wartau

STRAFANZEIGEN

Der Gemeinderat reichte bei der Staatsanwaltschaft folgende Strafanzeigen ein:

keine

HAUSVERBOTE

Auf Antrag wurden 2006

- 4 Hausverbote ausgestellt.

Abstimmungen und Wahlen		
Im Jahre 2006 fanden statt	Stimmbeteiligung	JA / NEIN
Ordentliche Bürgerversammlung vom 5. April: Der Jahresrechnung wurde die Genehmigung erteilt, ebenso dem Voranschlag und dem Steuerplan für das Rechnungsjahr 2006. An 2 schweizerische sowie 17 ausländische Staatsangehörige wurde das Gemeindebürgerrecht von Wartau SG erteilt. 2 Einbürgerungsanträge wurden abgelehnt.	7,1 %	211 von 2985
Eidgenössische Volksabstimmung vom 21. Mai über: Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2005 über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung	36,5 %	888 / 194
Kantonale Volksabstimmung vom 21. Mai über: VI. Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung	36,4 %	852 / 207
Kantonsratsbeschluss über die Zuweisung eines Teils des Kantonsanteils am Erlös aus dem Verkauf von Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank an das besondere Eigenkapital	38,0 %	614 / 490
Kommunale Volksabstimmung vom 21. Mai über: Teilzonenplan Langacker, Azmoos	40,0 %	571 / 599
Eidgenössische Volksabstimmung vom 24. September über: Volksinitiative vom 9. Oktober 2002 «Nationalbankgewinne für die AHV»	47,1 %	518 / 904
Bundesgesetz vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG)	47,3 %	1125 / 307
Änderung vom 16. Dezember 2005 des Asylgesetzes (AsylG)	47,4 %	1144 / 296
Kantonale Volksabstimmung vom 24. September über: Initiative «Für unsere Regionalspitäler»	45,4 %	407 / 929
II. Nachtrag zum Steuergesetz	45,2 %	967 / 361
Eidgenössische Volksabstimmung vom 26. November über: Bundesgesetz vom 24. März 2006 über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas	42,3 %	512 / 760
Bundesgesetz vom 24. März 2006 über die Familienzulagen (Familienzulagengesetz, FamZG)	42,3 %	702 / 570

Gewässerschutz

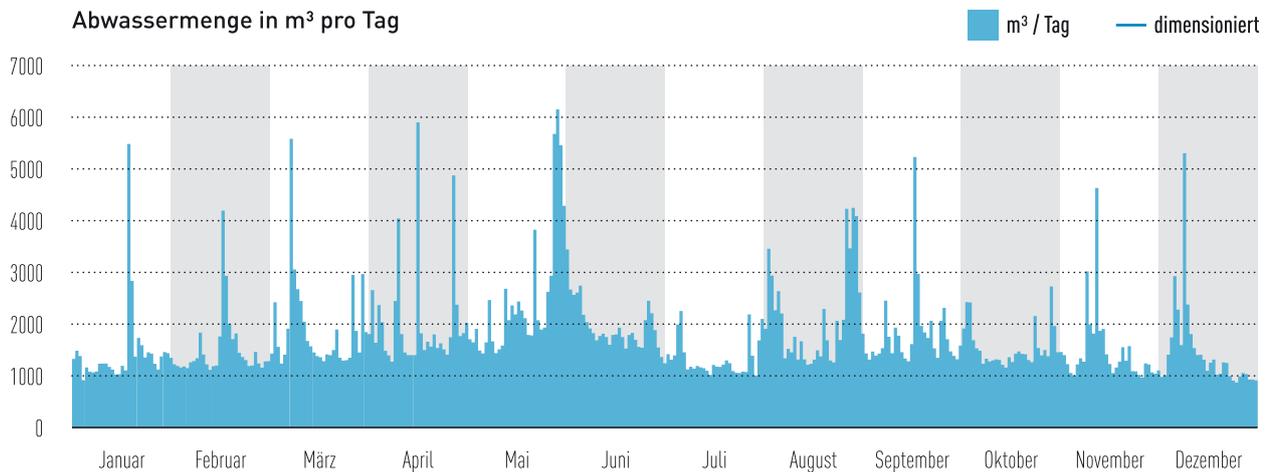
Abwasserreinigungsanlage

Betriebsdaten	2005	2006
Gereinigte Abwassermenge total	605'607,00 m ³	631'965,00 m ³
Frischschlammfall	3'412,00 m ³	3'283,00 m ³
Strombedarf gesamt	374'046,00 kWh	379'425,00 kWh
täglicher Energiebedarf	930,00 kWh	1'039,00 kWh
Produktion Blockheizkraftwerk	42'354,00 kWh	43'485,00 kWh
Energiebedarf pro m ³ Abwasser	0,61 kWh	0,60 kWh
Gasproduktion	40'259,00 m ³	35'987,00 m ³
Entsorgung Rechengut	23'725,00 l	24'000,00 l
Entsorgung Sandmaterial	8'000,00 l	8'000,00 l
Entsorgung Klärschlamm	2'712,00 m ³	3'024,00 m ³

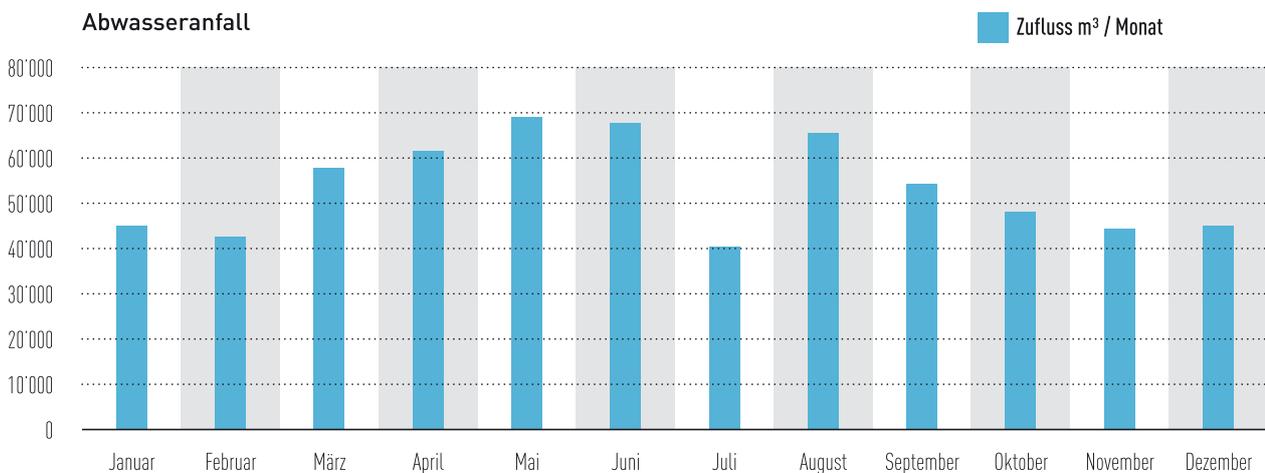
ZUNAHME DER VERSCHMUTZUNG (ABWASSERZUSAMMENSETZUNG)

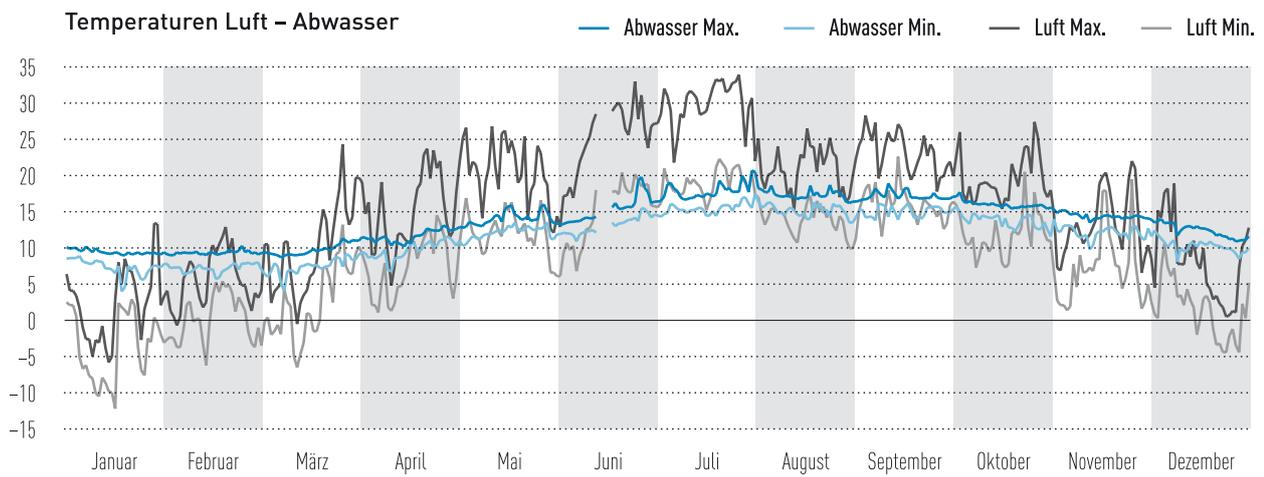
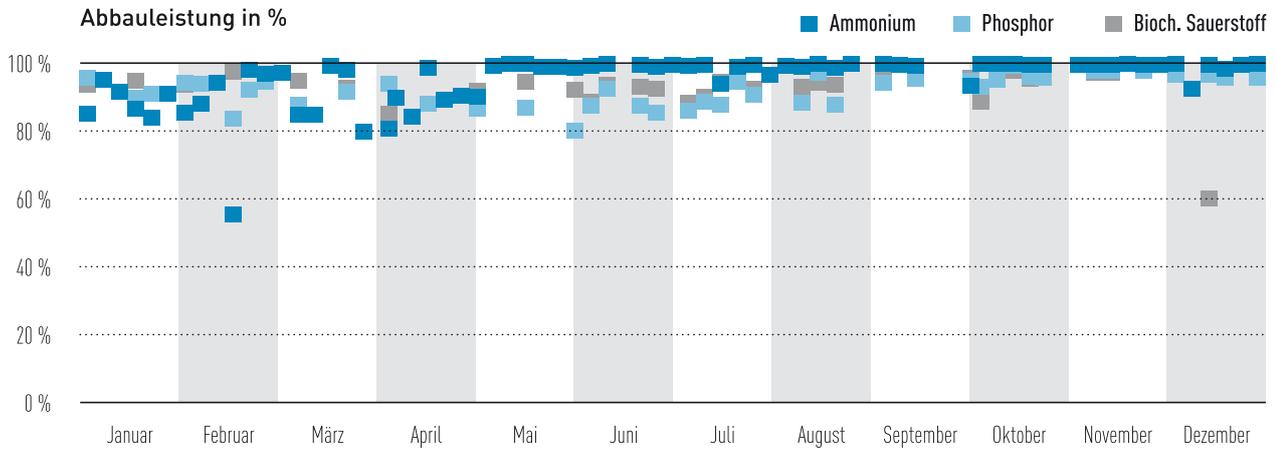
Die biologische Auslastung der ARA Wartau hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Auch die Phosphorbelastung im Zulauf war deutlich höher als im Vorjahr

Abwassermenge in m³ pro Tag

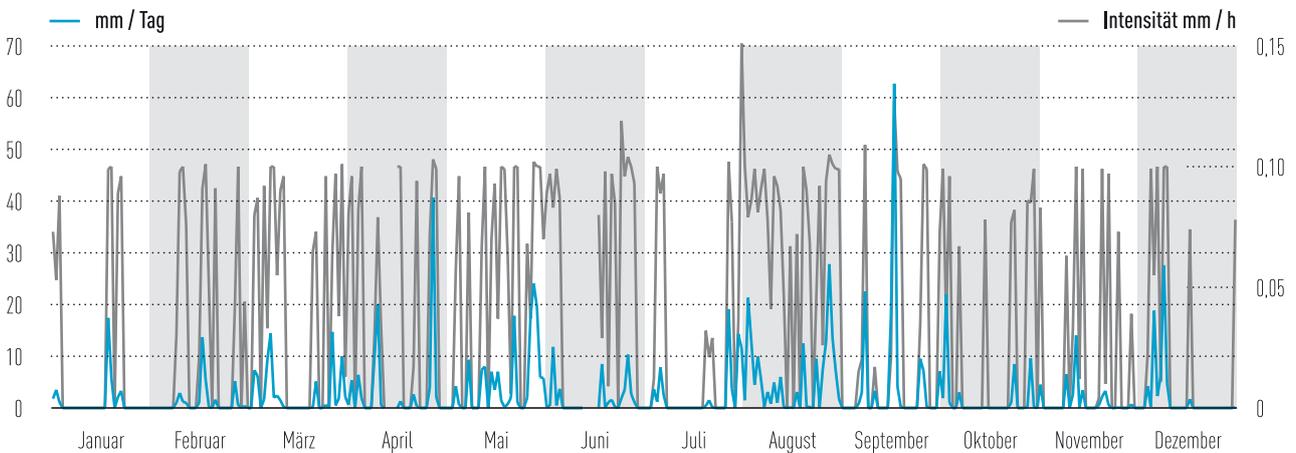


Abwasseranfall





Niederschlag mm pro Tag



Gewässerschutz Fortsetzung von Seite 65

KLÄRSCHLAMMVERWERTUNG

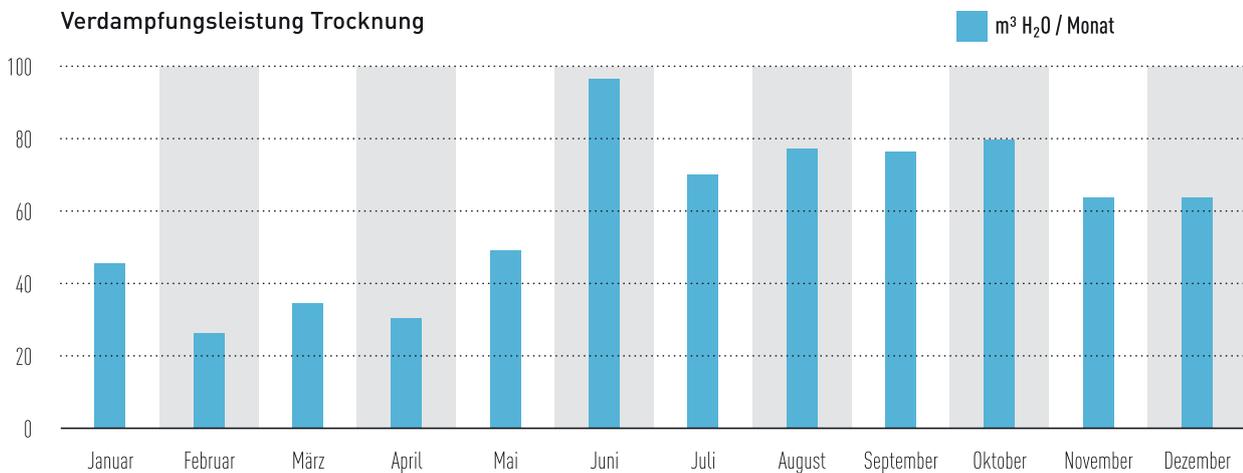
Die gesamte Menge an Klärschlamm wurde auf der ARA Saar entwässert, solargetrocknet und anschliessend in der KVA Buchs verbrannt.

Klärschlammverwertung								
Parameter	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Frischschlamm	m ³	3'173	3'835	3'370	3'399	3'572	3'412	3'283
Entsorgung Klärschlamm	m ³	1'144	1'782	2'512	3'183	2'928	2'712	3'024
Abgabemenge in Tonnen	t	65	93	106	131	108	95	100

VERDAMPFUNGSLEISTUNG DER SOLARANLAGE

Auf der ARA Sargans wurden total 14'000 m³ Klärschlamm entwässert und anschliessend getrocknet. 714 m³ Wasser wurde in der Solaranlage dem entwässerten Klärschlamm entzogen (verdampft). Diese Menge entspricht ungefähr 47 Transportfahrten nach Buchs.

Eingesparte Entsorgungskosten (inkl. Verbrennung) von ungefähr Fr. 140'000.-.



EINBAU RÜHRWERK FAULRAUM

Die täglich anfallende Frischschlammmenge von ca. 10m³ wird im Durchlaufverfahren über den Wärmetauscher in den Faulraum 1 gepumpt. Der Frischschlamm wird während der rund 20-tägigen Faulzeit mit einer aussenliegenden Pumpe umgewälzt. Um den Inhalt des Faulraumes (300m³) einmal umzuwälzen, benötigt die Pumpe ca. 4 Stunden.

Während dieser Zeit sind diverse Prozesse blockiert, da einige Rohrleitungen von mehreren Programmen gemeinsam genutzt werden. Dies hatte zur Folge, dass der eingebrachte Frischschlamm nicht innert nützlicher Zeit eingemischt wurde. Es zeigten sich unerwünschte Nebenwirkungen wie Schaumbildung auf dem Faulraum und Schlamm in den Gasleitungen.

Einfluss der Schlamm-Umwälzung

Ein Bakterium kann nur Stoffe abbauen, welche mit ihm in direkten Kontakt treten. Um ein möglichst enges Gemisch zwischen den Nährstoffen und den Bakterien zu erzielen, muss deshalb der Faulraum gerührt bzw. umgewälzt werden. Die Umwälzung dient aber auch dazu, die Stoffwechselprodukte, das Gas, abzuführen.

Vorteil eines Rührwerkes

Die Umwälzung des Faulraumes erfolgt kontinuierlich und schonend für den Prozess. Es sind keine weiteren Prozesse mehr blockiert und die Frischschlammförderung kann noch feiner dosiert werden. Zudem ist die Gasproduktion regelmäßiger. Im Gegensatz zum Rührwerk wird bei der Pumpen-Umwälzung die Gasförderung nur ange-regt, wenn die Pumpe in Betrieb ist. Vor Beginn der Installationen musste der ganze Faulrauminhalt entsorgt werden.

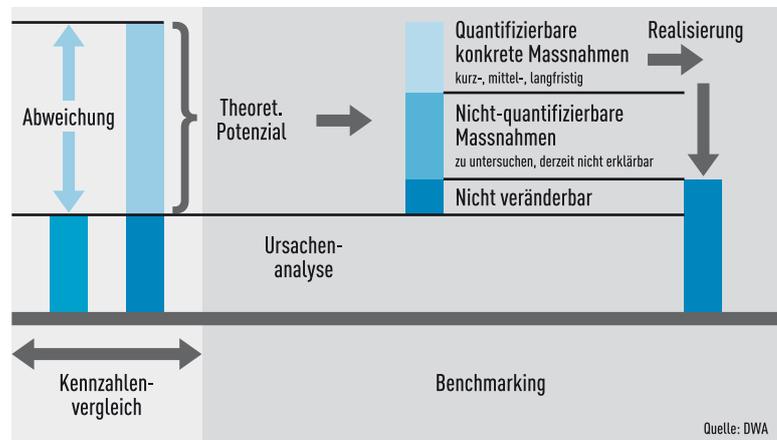
Termingerecht wurden die Bauteile geliefert, sodass die Arbeiten zügig voran gingen. Anfangs Juli konnte das neue Rührwerk in Betrieb genommen werden. Es zeigte sich rasch, dass mit dem neuen Rührwerk die Einmischung des Frischschlammes wesentlich effizienter vor sich ging und die bis dahin aufgetretenen Schaumprobleme zur Vergangenheit gehörten.

Dank den Eigenleistungen konnte das Projekt deutlich unter dem Kostenvoranschlag abgeschlossen werden.

BENCHMARKINGPROJEKT 2006

Im Berichtsjahr konnten wir uns auf nationaler Ebene im Rahmen eines Benchmarking-Projektes mit anderen Abwasserentsorgungsunternehmen messen.

Der Begriff Benchmark (= Massstab) bzw. Benchmarking (= Massstäbe setzen) bezeichnet ein formalisiertes Konzept, um Verbesserungsmöglichkeiten durch den Vergleich von Leistungsmerkmalen mehrerer vergleichbarer Objekte, Prozesse oder Programme zu finden.



Das grundsätzliche Ziel des Benchmarking ist es, die Schwächen eines Unternehmens und seiner Prozesse durch Vergleich mit anderen Unternehmen und Prozessen aufzudecken und die Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Für diesen Vergleich sind entweder mindestens zwei aufeinander folgende Erhebungen von Daten durchzuführen oder Daten von mindestens zwei verschiedenen Objekten möglichst gleichzeitig zu erheben.

Anhand des Fragebogenkonzepts und des Fragebogens wurden die relevanten Daten erhoben. Zur Unterstützung und zur Sicherheit der Datenqualität erfolgte ein Vor-Ort-Besuch durch die Berater, bei dem der Fragebogen eingehend besprochen wurde.

Die Datenplausibilität wurde mit verschiedenen, voneinander unabhängigen Kontrollen mehrfach überprüft. Zweifelhafte Daten wurden ein zweites Mal erhoben.

Erkenntnisse aus dem Projekt

Der Kosten-Vergleich im Projekt ist mit Vorsicht zu geniessen, da die Anlagenbelastungen von 8000 EW bis auf 400'000 EW variieren. Es ist keine neue Erkenntnis, dass kleine Anlagen (weniger als 10'000 EW) relativ teuer sind. Erstaunlich ist, dass bei einzelnen Prozessen kein signifikanter Unterschied besteht.

Das erhobene Datenmaterial samt Auswertung wird ein hilfreiches Instrument bei der Optimierung der einzelnen Prozesse sein. Vorrangig bei Optimierungen ist auf jeden Fall der Gewässerschutz, doch muss heute unbedingt der betriebswirtschaftliche Aspekt miteinbezogen werden. Deshalb werden weitere Kooperationsmassnahmen mit anderen Abwasserentsorgungsunternehmen geprüft.

ARA Wartau, Peter Müller

Grundbuchamt

GEBÄUDEVERSICHERUNG

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anz. Gebäude	2'778	2'776	2'778	2'790	2'791	2'803	2'832
Klasse 1 massiv	344	346	347	349	351	355	367
Klasse 2 teilw. massiv	921	925	930	934	934	945	950
Klasse 3 nicht massiv	1'513	1'505	1'501	1'507	1'506	1'503	1'515
Neuwert (in Mio)	1'075	1'079	1'093	1'111	1'146	1'170	1'246
Verkehrswert (in Mio)	583	586	595	609	619	627	633
Bauzeitversicherungen	49	42	24	44	46	38	42
Entschädigung GVA für die Mitwirkung des Grundbuchamtes im Schätzungswesen	14'764	12'932	30'210	27'014	14'924	15'014	15'170
Entschädigung GVA für geschätzte Grundstücke (DAG)					43'729 (396 GS)	24'804 (234 GS)	33'708 (318 GS)

Versicherungspflicht / Schadenfälle / Schätzungswesen

Neuerungen und Informationen sind aus der Mitteilung Januar 2007 der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen ersichtlich. Diese Mitteilung erhalten die Eigentümer jeweils als Beilage zu den Prämienrechnungen.

PAUSCHALKURTAXEN FÜR DEN VERKEHRSVEREIN

Zusammen mit den Liegenschaftsabgaben wurden für den Verkehrsverein Wartau wiederum über 100 Rechnungen erstellt und versandt.

LIEGENSCHAFTSABGABEN

1. Grundsteuer

Gleichzeitig mit der Verarbeitung der laufenden Grundbuchgeschäfte werden unter anderem für die Belastung der Grundsteuer an die Grundeigentümer die Mutationen (Handänderungen etc.) während des Jahres laufend aufgearbeitet für die jährlich wiederkehrende Rechnungstellung.

2. Kehrichtabfuhrgebühren

Im Jahr 2006 wurden die Kehrichtabfuhrgebühren letztmals pro Wohnungseinheit (1- bis 2½-Zi, 3- bis 4-Zi, ab 4½-Zi, EFH, Ferienhaus/-wohnung) in Rechnung gestellt. Infolge Einführung der Sackgebühr wird ab 1.1.2007 nur noch eine Grundgebühr in Rechnung gestellt. Der Ansatz für die Grundgebühr gemäss Gebührentarif zum Abfallreglement vom 16. Mai 2006 beträgt:

- Pro Wohneinheit Fr. 70.- (Wohnung in MFH, Stockwerkeinheit, EFH, Ferienhaus).
- Pro Betriebsstätte der Gewerbe- und Industriebetriebe Fr. 70.-.

Die Grundgebühr ist auch von denjenigen Abfallinhabern geschuldet, die nach Art. 21 VVO zur direkten Entsorgung verpflichtet sind. Für nicht dauernd bewohnte Gebäude und Ferienwohnungen sowie für nicht dauernd still-

gelegte Betriebsstätten besteht kein Anspruch auf Reduktion der Grundgebühr. Ebenso besteht kein Anspruch auf Reduktion für Wohneinheiten und Betriebsstätten, welche ausserhalb der Sammelrouten liegen.

Wir bitten um Beachtung der Hinweise im Begleitschreiben zu den Liegenschaftsabgaben.

VERWALTUNGSKOMMISSION TRÜBBACH/ LOCHBACH

Das Grundbuchamt hat den Perimeterpflichtigen zusammen mit den Liegenschaftsabgaben (Grundsteuern, Kehricht) im Jahr 2006 aufgelaufene Unterhaltskosten in Rechnung gestellt.

Wie in den Vorjahren ist die Verwaltungskommission dem gesetzlichen Auftrag nachgekommen, indem sie am 10.5.2006 und 18.9.2006 eine Begehung durchgeführt hat und zwar im Beisein der zuständigen Ingenieure sowie des Forstamtes. Dabei ist es vor allem darum gegangen, die Verbauungen und die Bachläufe vor Ort zu kontrollieren und die allenfalls erforderlichen Massnahmen (Reparaturen) einzuleiten. Damit auch der künftige Unterhalt weiterhin gewährleistet ist, wird das Forstamt zusammen mit dem jeweiligen Ingenieur die Bachläufe laufend beobachten und allfällig notwendige Arbeiten der Verwaltungskommission bzw. dem Gemeinderat melden. Über weitere Einzelheiten bezüglich der Trübbach-Verbauungen verweisen wir auf die Berichte der Herren Walter Rissi, Ingenieur und Jakob Gabathuler, Förster bezüglich Lawinen- und Wildbachverbauungen (forstliches Projekt).

Aufgrund der immensen Niederschlagsmengen und den damit verbundenen Geschiebestaus vom 1./2. und 16./17. September 2006 mussten Sofortmassnahmen (Leerung Kiessammler etc.) eingeleitet werden.

VERWALTUNGSKOMMISSION LÄUI- UND MÜHLBACH, OBERSCHAN

Den Anstössern werden im Jahr 2007 diverse Unterhaltskosten belastet. Die Verwaltungskommission wird im Jahr 2007 wiederum einen Kontroll-

Grundbuchverkehr

a)	Handänderungen
83	Kaufverträge (75 = Vorjahr)
-	Änderungsvertrag (1)
9	erbrechtliche Liegenschaftsübernahmen (12)
3	Erbteilungen (9)
3	Abtretungsverträge (6)
5	Schenkungsverträge (5)
5	Tauschverträge (4)
2	Untererbgänge (4)
4	Urteile (3)
-	Liquidation (1)
-	Anwachsung zufolge Auflösung einfache Gesellschaft (1)
1	Eintritt (-)
2	Freihandverkäufe im Konkursverfahren (-)
1	Sachübernahme (-)
b)	Namensänderungen / Firmaänderungen / Sitzverlegung / Berichtigungen (9)
c)	Parzellierungen / Grundstückteilungen / Realteilungen (7)
d)	Vereinigungen (3)
2	Grenzänderungen (4)
-	Aufnahme einer Bergbaukonzession (Bergwerk) (1)
-	Aufnahmen als Grundstücke infolge Verlegung der Gemeindegrenze (5)
e)	Dienstbarkeiten (15)
-	Baurechtsverträge (5)
2	Nachträge (1)
-	Rangänderung Wohnrecht (-)
f)	Vormerkungen (13)
g)	Anmerkungen (40)
h)	Grundpfandrechte
37	Schuldbriefe (38)
2	Grundpfandverschreibungen (10)
48	Löschungen von Grundpfandrechten (66)
54	Pfandsummen-Erhöhungen (56)
7	Pfandentlassungen (11)
9	Vorgangsänderungen (3)
-	Zinsfuss-Erhöhung (1)
-	Änderungen Tenorbestimmungen (2)
3	Pfandsummen-Reduktion (1)
29	Gläubigerwechsel-Einschreibungen (28)
-	Pfandvermehrung (1)
-	Rangänderung (2)
-	Kraftloserklärung (1)
2	Nachgangserklärungen (-)
1	Pfandobjekttauswechslung (-)
i)	Löschungen
8	Dienstbarkeiten (23)
11	Vormerkungen (8)
9	Anmerkungen (17)

gang vornehmen und dabei Mängel orten (Jungwuchs im Bachlauf, Bachschutt in Kiessammlern, Schwellen prüfen etc.).

EDV-GRUNDBUCH

Im Jahr 2007 werden die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Grundbuches mittels Informatik in Angriff genommen.

Die Umstellung des Grundbuches von den heutigen Loseblattkarten (Papiergrundbuch) auf EDV bietet Anlass dazu, vor Beginn der Ersterfassung der Daten unnötig gewordene Grundbucheinträge (Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen etc.) zu überdenken und allenfalls zu löschen. Damit kann vermieden werden, dass Einträge, welche seit der Einführung des Eidgenössischen Papiergrundbuches vor bald 30 Jahren jede Bedeutung verloren haben, nicht erst im informatisierten Grundbuch erfasst und zu einem späteren Zeitpunkt wieder gelöscht werden müssen.

Die Ersterfassung ist, je nach dem Fortschritt der Vorbereitungs- und Bereinigungsarbeiten, im Jahr 2008 vorgesehen.

Grundbuchverkehr

Jahr	Tagebuchbelege	Handänderungssteuern	Grundbuchgebühren
1995	379	155'552	161'358
1996	487	152'687	172'668
1997	386	226'891	194'506
1998	413	158'488	197'773
1999	423	188'164	192'616
2000	341	148'369	182'270
2001	401	199'407	210'066
2002	468	216'649	246'867
2003	414	227'081	231'814
2004	434	280'321	268'195
2005	403	248'402	189'343
2006	357	237'727	209'119

Diese Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, da der Einfluss auf die eingehenden Geschäfte gering ist. Zudem sind Basis und Ansatz für die Rechnungstellung vorgegeben. So kann es vorkommen, dass einige wenige Geschäfte den grössten Teil des Ertrages ausmachen. Andererseits sind manche Fälle mit viel Aufwand verbunden, welcher nur beschränkt in Rechnung gestellt werden kann.

Grundstückschätzungen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Nichtlandw. Tagfahrten	27	23	30	33	30	30	33
Landw. Tagfahrten	6	1	4	4	8	2	4
Nichtlandw. Grundstücke	201	85	*15	159	276	189	232
Stockwerkanteile	43	16	67	10	16	26	20
Landw. Grundstücke	74	21	63	84	104	**19	66
Gebäude	284	*119	*212	*211	276	244	305

* Massiver Rückgang der Gebäudeschätzungen als Folge der Neuorganisation im Schätzungswesen ab 1.1.2001.

** Massiver Rückgang der Idw. Schätzungen als Folge der Neuorganisation im Jahr 2005.

Steueramt

eTaxes

DIE STEUERERKLÄRUNG PER INTERNET

Seit nunmehr fünf Jahren bietet der Kanton St.Gallen die Möglichkeit, die Steuererklärung elektronisch auszufüllen und einzureichen. Die Steuererklärung 2005 wurde in der Gemeinde Wartau 922 mal (34,29% der möglichen Gemeindefälle) per eTaxes eingereicht, im ganzen Kanton St.Gallen über 56'200 mal (rund 22% aller Steuererklärungen). Dies entspricht einer Zunahme gegenüber der Steuererklärung 2004 von 36,59% bei der Gemeinde und 25,72% beim Kanton. Dank ausgeklügelten Sicherheitsvorkehrungen sind bis heute keinerlei sicherheitskritischen Vor- oder gar Störfälle aufgetreten und das Einreichen ist mindestens so sicher, wie das Einreichen über den Postweg.

eTaxes spart Zeit und Papier und damit viel Geld

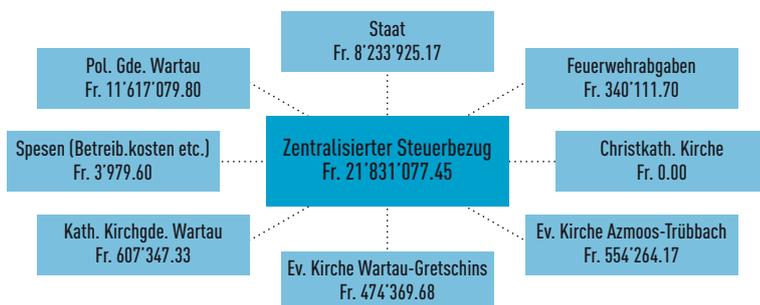
Der Funktionsumfang des Steuerklärungsprogrammes ist im Wesentlichen gleichgeblieben. Weiterhin besteht die komfortable Möglichkeit, die Steuererklärung formularbasiert oder dialoggeführt auszufüllen. Auch die von der Eidg. Steuerverwaltung herausgegebene Kursliste mit den Steuerwerten per 31. Dezember 2006 ist in das Programm integriert.

Beim Einsatz der elektronischen Steuerklärung werden die Papierformulare grundsätzlich nicht mehr benötigt, weil Sie Ihre Daten auf dem lokalen Drucker ausdrucken, oder noch besser, elektronisch einreichen. Die Zustellung sämtlicher Formulare scheint in diesen Fällen weder zweckmässig, noch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll. Darum wird nur noch eine «Light-Version» gedruckt, bestehend aus dem Hauptformular (mit vorgedruckten Personalien, Einreichfrist und dem eTaxes-Passwort), einem Merkblatt sowie das frankierte Rücksendecouvert. Rund 70'000 Steuerpflichtige im Kanton haben bisher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht. Falls Sie zukünftig nur noch eine «Light-Version» wünschen, können Sie sich beim Gemeindesteuernamt melden oder das dafür vorgesehene Formular aus dem Steuerklärungsprogramm einreichen. Sie leisten auf diese Weise einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und helfen mit bei unseren Sparsbemühungen.

Damit auch den Wünschen der Bürger, eine möglichst ökonomische Gemeindeverwaltung zu betreiben, entsprochen werden kann, bitten wir Sie, von diesen fortschrittlichen Verarbeitungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, indem Sie Ihre Steuererklärung elektronisch ausfüllen und einreichen. Besten Dank.

Steuerabrechnung

Im Jahre 2006 durfte das Steueramt den Betrag von Fr. 21'831'077.45 verbuchen. Dieser Betrag teilt sich auf die Staats- und Gemeindesteuern (inkl. Feuerwehr) von Fr. 21'004'218.00 und auf die Verrechnungssteuern von Fr. 826'859.45 auf. Diese Einnahmen wurden auf die am zentralisierten Steuerabzug beteiligten Korporationen aufgeteilt und abgeliefert.



Vom Kantonalen Steueramt St.Gallen, Abteilung Bezug, wurden folgende Gemeindeanteile von Nebensteuern auf unserem Konto gutgeschrieben:

1. Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern (juristische Personen)	Fr. 294'457.56
2. Grundstückgewinnsteuern	Fr. 286'521.35
3. Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr. 0.00
4. Nach- und Strafsteuern	Fr. 18'187.30
Total	Fr. 599'166.21

Steuerkraft der Gemeinde		Einfache Steuer 100 %
Die Steuerkraft der Gemeinde Wartau hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abnahme von 1,22 % leicht verringert.		
Natürliche Personen (einfache Steuer)		
Laufende Steuern 2005	Fr. 6'816'370.00	
Nachzahlungen aus Vorjahren	Fr. 416'325.00	
		Fr. 7'232'695.00
Juristische Personen (einfache Steuer)		
Jahressteuern und Nachzahlungen (Zentraler Bezug durch das Kantonale Steueramt)		Fr. 380'670.00
Steuerkraft insgesamt		Fr. 7'613'365.00

Steuerkraft je Einwohner		
Die Steuerkraft pro Einwohner der Politischen Gemeinde Wartau ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 25.50 tiefer ausgefallen. (Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres gemäss eidg. Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes)		
Steuerkraft je Einwohner (7'613'365 / 4993)		Fr. 1'524.80
2005		Fr. 1'550.30
2004		Fr. 1'417.60
2003		Fr. 1'447.40
2002		Fr. 1'387.30
2001		Fr. 1'550.30
2000		Fr. 1'551.30

Steueramt Fortsetzung von Seite 71

STEUERAUSSTÄNDE

Das Gemeindesteueramt Wartau hat im vergangenen Jahr konsequent die Bezugsmassnahmen durchgeführt. Es wurden im Jahre 2006 Abzahlungspläne mit jenen Steuerpflichtigen, welche einen grossen Ausstand zu verzeichnen haben, erstellt. Leider haben nicht alle dieses Entgegenkommen mit dem Einhalten der Zahlungsdaten verdankt und mussten im 2006 trotzdem betrieben werden. Somit haben wir per Ende 2006 einen Gesamt-Steuerrückstand von Fr 3'685'135.60 für alle Steuerjahre. Dies entspricht in Prozenten zum Steuersoll 14,30%. Der Ausstand kann wie folgt aufgeteilt werden:

Vorläufige Fakturen	Fr.	2'335'897.40	58,7 %	
Erlassgesuch pendent	Fr.	42'386.75	1,1 %	
innerhalb ordentlicher Frist	Fr.	362'188.60	9,1 %	
innerhalb Stundungsfrist	Fr.	402'021.85	10,1 %	
innerhalb Mahnverfahren	Fr.	316'320.35	8,0 %	Rückstand von
in Betreibung	Fr.	517'224.05	13,0 %	Fr. 833'544.40

Total Ausstand	Fr.	3'976'039.00	100,0 %	
-----------------------	------------	---------------------	----------------	--

Abzüglich Überzahlungen	Fr.	- 290'903.40
Ausgewiesener Ausstand	Fr.	3'685'135.60

Zu erwähnen ist, dass diverse Ratenzahlungen leicht verspätet im Januar 2007 eingegangen sind. Im Jahre 2007 wird das Steueramt wiederum konsequente Bezugsmassnahmen anwenden, damit die Gleichberechtigung gegenüber denjenigen Steuerpflichtigen, welche Ihre Steuern korrekt bezahlen, gewährleistet ist und der Rückstand vermindert werden kann.

Gemäss kantonaler Steuerstatistik 2006 ist unsere Gemeinde mit einem Gesamtsteuereffuss von 303% katholisch im 60. Rang und mit 305% evangelisch im 81. Rang.

Mit einer einfachen Steuer 2005 von natürlichen und juristischen Personen von Fr. 1'550.30 pro Einwohner steht unsere Gemeinde im 55. Rang von insgesamt 89 Gemeinden.

In der Gemeinde Wartau wurden bis zum 31.12.2006 95,27% aller Steuerpflichtigen für das Jahr 2005 definitiv veranlagt. Der kantonale Veranlagungsdurchschnitt liegt bei rund 88%.

Nach dem Grundsatz, dass Verpflichtungen gegenüber dem Fiskus in gleicher Weise zu erfüllen sind wie gegenüber Dritten, kann eine Stundung nur bewilligt werden, wenn dies aus objektiven Gründen vertretbar ist.

Wir werden keine Stundungen und Fristverlängerungen bewilligen, für jene Steuerpflichtigen, die noch aus den Vorjahren Ausstände zu verzeichnen haben. Härtefälle werden nach schriftlichem Gesuch behandelt.

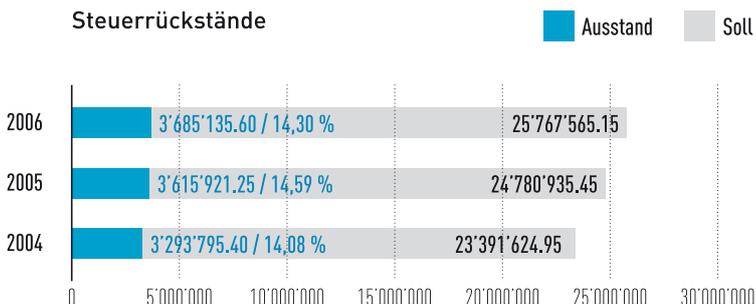
Sollte die vorläufige Steuerrechnung für das laufende Jahr zu hoch oder zu tief sein, bitten wir Sie, dies dem Steueramt mitzuteilen, damit die Rechnung allenfalls angepasst werden kann. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausgleichszinsen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass es für das Steueramt am vorteilhaftesten ist, wenn die vorläufige Steuerrechnung mittels Gesamtzahlung beglichen wird. Möglich und für viele Bürgerinnen und Bürger die Wunschlösung sind indessen auch Ratenzahlungen. Zu diesem Zweck kann beim Steueramt ein «Abonnement» gelöst werden. Das ist eine Vereinbarung, die vorläufige Schuld in standardmässig neun bzw. elf Raten oder sogar nach individueller Aufteilung zu begleichen. Die Ratenzahlung bietet den Vorteil, dass dank der regelmässigen Überweisung mehr Gewissheit über das verfügbare Geld pro Monat herrscht und somit die Übersicht über die eigenen Finanzen erhöht. Anzumerken ist, dass diese Lösung nur für vorläufige Steuerforderungen innerhalb des Rechnungsjahres möglich ist.

Das Steueramt dankt allen Bürgerinnen und Bürgern bestens, die Ihren Verpflichtungen gegenüber Bund, Kanton und Gemeinde immer prompt nachkommen und somit mithelfen den Steuerausstand in der Gemeinde Wartau zu mindern.

Patrik Lutz / Hans Gabathuler

Steuerrückstände



Mofakontrolle

Schilderverbrauch bzw. Vignette	2002	2003	2004	2005	2006
	189	165	158	156	133

Zusammenstellung per 31. Dezember 2006	
1. Gebühren Kanton und Gemeinde	Fr. 2'634.80
2. Schilder	Fr. 56.00
3. Haftpflichtversicherung	Fr. 5'668.00
Total Einnahmen	Fr. 8'358.00
Anteil Gebühren Kanton	Fr. 1'995.00
Anteil Gebühren Gemeinde	Fr. 639.80
Total Gebühren	Fr. 2'634.80

Gebührenerlieferung an Gemeindekassieramt	
Total an die Gemeinde Wartau	Fr. 639.80

Die Mofavignetten können im Einwohneramt, Büro Nr. 7 zum Preis von Fr. 63.60 bezogen werden.

Vermittleramt

Im Berichtsjahr 2006 wurden 24 Klagen eingereicht

- 16 Klagen auf Forderung/Aberkennung
- 6 Klagen auf Ehescheidung/Änderung Scheidungsurteil
- 1 Klage auf Nachbarrecht/Hausfriedensbruch
- 1 Klage auf Unterhaltsbeiträge

Davon konnten 9 Fälle durch Anerkennung, Vergleich oder Klagerückzug endgültig erledigt werden, 15 Fälle blieben unvermittelt.

Der Vermittler, Walter Frei

Personelles

Gemeindeverwaltung und andere Betriebe

Name	Eintritt	Austritt
Bruhin Andrea, Leiterin Einwohneramt		31.3.2006
Dittadi Varinia, Mitarbeiterin Betriebs- und Einwohneramt	1.8.2006	
Oegmen Rahel, Lernende Kauffrau	1.8.2006	
Senti Laura, Lernende Kauffrau	1.8.2006	
Wiederkehr Michael, Lehrling ARA	1.8.2006	
Jubiläen		
Adank Rolf, Wegmacher	10 Jahre	
Müller Patrick, Klärwärter	10 Jahre	
Dürr Walter, Klärwärter	5 Jahre	
Lardi Orlando, Gemeindegassier Stv.	5 Jahre	
Nänni Matthias, Bauchef	5 Jahre	

Betagtenheim Wartau

Name	Eintritt	Austritt
Gabathuler Martina, Lehrling Fachangestellte Gesundheit		31.7.2006
Memeti Adelina, Lehrling Fachangestellte Gesundheit	1.8.2006	
Qehaja Vjollca, Lehrling Küchenangestellte	1.8.2006	
Jubiläen		
Gabathuler Lilly, Mitarbeiterin Hausdienst	5 Jahre	

Pilzkontrolle

Die winterlichen Minustemperaturen mit Schnee in den Monaten März und April sowie der späte Bodenfrost am 30. April hemmten das Wachstum der Speisemorcheln erheblich. Von den Spitzmorcheln, die etwas Kälte ertragen, gab es nur einen kleinen Schub; nur gerade während zehn Tagen waren diese köstlichen Pilze zu finden. Mairitterlinge konnten dieses Jahr gesammelt werden.

Hitze und Trockenheit, die Feinde der Pilze, verhinderten im Juni und Juli ihr Wachstum.

Im August änderte sich das Wetter; es war kühl und nass. Nach dem 10. August schossen Steinpilze in den Mischwäldern der Hügellagen in grossen Mengen aus der Erde hervor. Alle drei Steinpilzarten (Kiefern-, Sommer- und Fichtensteinpilz) fruktifizierten zur gleichen Zeit und wurden bis Ende Oktober gesammelt. Spärlich waren Eierschwämme und die meisten anderen Speisepilze. Dafür waren Giftpilze wie Pantherpilz und Feldtrichterling häufiger als in anderen Jahren. Etliche Champignonarten, sowohl die Geniessbaren als auch deren giftige Doppelgänger, wurden gefunden. Erwähnenswert ist der Fund des giftigen Rebhuhn-Champignon / *Agaricus phaeolepidotus* (Moeller): Seit ich ihn vor etwa 15 Jahren an einer VAPKO-Tagung erstmals gesehen habe, ist er mir bis zu diesem Jahr nicht mehr begegnet. Der milde Oktober liess die Goldgelben-Kraterellen und die Trompetenfifferlinge wachsen. Die Kontrollstelle wurde bis zum 11. November betreut. Erfreulicherweise brachten die Pilzsammler ihr Sammelgut sortiert zur Kontrolle.

KONTROLLE

Es wurden 141 Kontrollscheine für 96 kg Pilze ausgestellt (2005: 99 Kontrollscheine, 46 kg).

Davon wurden 5 kg Pilze (2005: 3 kg) konfisziert. Darunter waren auch tödlich giftige Pilze wie vier Exemplare des Spitzgebuckelten Rauhkopfs, ein Grüner Knollenblätterpilz, drei Pantherpilze, ein Fliegenpilz, 700g Karbol-Champignons und ein Tigerritterling. Weitere giftige oder ungeniessbare vorgelegte Pilze gehörten zu den Gattungen Haarschleierling, Helmling, Kartoffelbovist, Korallenpilz, Milchling, Risspilz, Ritterling, Röhrling, Rötling, Schirmling, Schwefelkopf, Täubling und Trichterling.

Kontrollscheine wurden für die Gemeinden Azmoos (1), Buchs (49), Gams (26), Grabs (33), Sax (1), Sennwald (2), Sevelen (23), Weite (2) sowie für die Gemeinden des Fürstentum Liechtenstein Eschen (1), Schaan (1), Triesenberg (1) und Vaduz (1) ausgestellt.

PILZVERGIFTUNGEN

Bei einem zehn Monate alten Säugling waren sich die Eltern nicht sicher, ob das Kind im Garten von den leicht giftigen Feld-Trichterlingen/*Clitocybe dealbata* (Kummer) oder von den als giftverdächtig beurteilten und ungeniessbaren Stink-Schirmlingen/*Lepiota cristata* (Kummer) gekostet hatte. Den Eltern wurde empfohlen, das Kind zu beobachten und bei auftretenden Beschwerden zum Arzt zu bringen.

Notta Tischhauser, Pilzkontrolleurin

Sektionschef

ORIENTIERUNGSTAG / REKRUTIERUNG

Der Orientierungstag findet am **Dienstag, 8. Mai 2007** im Feuerwehrgebäude Buchs statt. Der Jahrgang 1989 wird dazu aufgeboten. Die Marschbefehle und weitere Unterlagen zum Orientierungstag werden ca. 6 Wochen davor zugestellt.

Die mehrtägige Rekrutierung (Aushebung) wird im Rekrutierungszentrum in Mels durchgeführt und findet normalerweise im 19. Altersjahr statt.

ENTLASSUNG

Der erste Teil der Entlassungen per 31. Dezember 2006, die Rückgabe des persönlichen Materials, ist reibungslos über die Bühne gegangen. Generell wird der neue, zweiteilige Ablauf, sehr positiv aufgenommen. Die freie Terminwahl wurde von den Angehörigen der Armee wie auch von deren Arbeitgebern sehr geschätzt.

Die Einladungen für den zweiten Teil der Entlassungen, die Entlassungsfeier im März 2007, wurden versandt. 14 Angehörigen der Armee wird in Walenstadt die Gelegenheit geboten, den Dank der gegenüber dem Vaterland geleisteten Dienste durch die politischen und militärischen Verantwortlichen entgegen zu nehmen.

Folgende Angehörige der Armee werden per 31. Dezember 2007 aus der Militärdienstpflicht entlassen:

- Sdt, Gfr, Obgfr, Uof, Wm, Obwm des Jahrgangs 1973 sowie die Jahrgänge 1974 – 1977, sofern die Dienstleistungspflicht erfüllt ist.
- höh Uof des Jahrgangs 1971

INFORMATION

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

→ www.afmz.sg.ch

Werkhof

ZÄHER WINTER

Von langer Ausdauer und Kälte zeigte sich der Winter 2005/06, fing doch die erste Schneeräumung bereits am 22.11.05 an und endete mit nochmals 15 cm Schnee in Oberschan am 11.04.06. Danach erfolgte die intensive Wischerei, dabei kam etlicher Dreck, Abfall und Splitt zum Vorschein.



FRIEDHOF

Beim Friedhof Azmoos wurde im Mai ein Urnenfeld und ein Erdbestattungsfeld geräumt. 2006 erfolgten 21 Bestattungen auf dem Friedhof Azmoos und 14 Bestattungen auf dem Friedhof Gretschins, auch wurde dort das Fundament für die Urnenmauer durch den Werkhof erstellt.

UNTERHALT

Nebst den täglich anfallenden Arbeiten, wie aus der Statistik ersichtlich ist, wurden auch kleinere Belagsarbeiten erledigt.



HYDRANTEN

Auch im Jahr 2006 wurden wieder alle Hydranten gespült, kontrolliert und 23 Stück revidiert.

PROJEKT PRIMAJOB

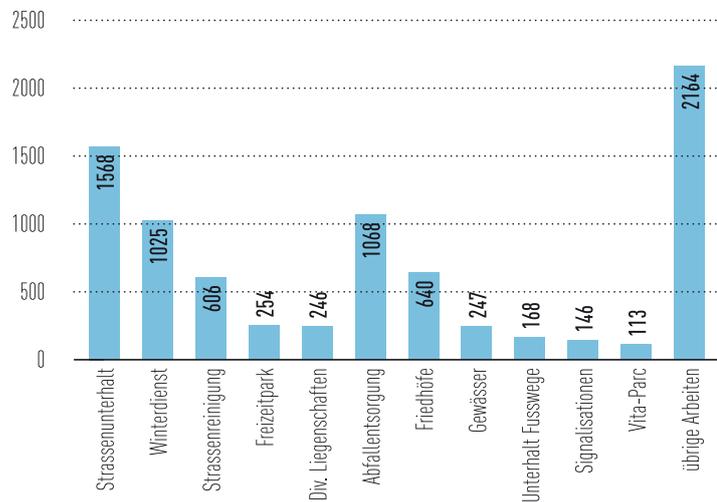
Auch dieses Jahr konnten Primajob-Arbeiter Werkhofarbeiten erledigen.

NATUR PUR?

müsste man denken, wenn nicht illegal Abfall (Plastik, Matratzen, Eisen und sonstiger «Gruscht») entsorgt würde.



Arbeitsaufwand in Stunden 2005



MÄRKTE

Der Werkhof durfte die Marktstände aufstellen: Für 5 erfolgreiche Dorfmärkte in Azmoos und für den traditionellen Jahrmarkt sowie für den beliebten Christchindlimarkt.

VITAPARCOURS

Im Oktober wurde der Wartauer Vitaparcours ausgewählt als Schweizerischer Vitaparcours des Monats Oktober. Näheres unter www.vitaparcours.ch.



ABFALLWESEN

Gäbe es «The Wartau Time Magazine» wären wohl im Jahre 2006 die Kehrlichtleute auf der Frontseite.



Werkhof Wartau
Toni Spirig

Weinbau im Wartau

DAS REBJAHR 2006

Die Weinernte 2006 ist mit einer hervorragenden Qualität abgeschlossen worden. Nach dem nassen August richteten es der überaus warme September und der goldene Oktober.

Die Sorte Blauburgunder erreichte eine sehr gute Qualität von 95° Öchsle (Wartau 98,90° Öchsle). Die weisse Hauptsorte, der Müller-Thurgau (Riesling x Sylvaner) erreichte eine Mittelgradation von 75° Öchsle (Wartau 76,13° Öchsle). Die Ertragsmenge liegt gesamthaft gesehen so tief wie seit 20 Jahren nicht mehr und liegt bei 70% einer Durchschnittsernte.

DAS REBJAHR IM ÜBERBLICK

Der vergangene Winter war der kälteste seit über 20 Jahren. Nach dem trockenen Herbst zeigte sich bereits der Dezember von der frostigen Seite. Auch der Januar war mehr als drei Grad kälter als im Durchschnitt. Die Tiefste Januartemperatur lag bei minus 15°C. Das kalte Winterwetter dauerte bis Mitte Februar an. Unter Föhneinfluss kletterte das Thermometer in den folgenden Tagen bis auf 11°C. Jetzt traf man viele Winzer beim Rebschnitt an. Die reife des Rebholzes war aufgrund des sonnigen Herbstes ausgezeichnet. Die Arbeit des Rebschnittes wurde anfangs März durch einen ungewöhnlich heftigen Wintereinbruch jäh unterbrochen. Nach massiven Schneefällen anfangs März folgten arktische Temperaturen von bis minus 10°C. Der Frühling meldete sich erst ab dem 20. März vorsichtig an. Es war daher nicht erstaunlich, dass sich die Reben bis Ende März noch in der absoluten Winterruhe befanden. Erst anfangs April zeigte die Rebe ihre Austriebsbereitschaft an. Beim «Weinen» tritt an den frischen Schnittstellen Pflanzensaft aus.

Das Schwellen der Knospen zeigt den nahenden Austrieb an. Normalerweise ist dies anfangs April der Fall. Die tiefen Temperaturen des vergangenen Winters und die etlichen Kaltluftereinbrüche verzögerten den Austrieb um mindestens eine Woche. Die noch rötlichen Triebspitzen quollen erst gegen Ende April aus der schützenden Wolle der Knospe. Ein weiterer Temperaturrückgang führte am 30. April zu leichtem Frost. Auf Grund des verzögerten Austriebes verursachten diese Temperaturen aber keine Frostschäden. Der Wonnemonat Mai machte seinem Namen nur während der ersten Hälfte alle Ehre. Die zweite Monatshälfte viel

buchstäblich ins Wasser. Viel Regen und eine ungewollte Kältewelle hemmten das Wachstum enorm. Noch anfangs Juni mussten Tiefsttemperaturen von 4°C in Kauf genommen werden. So war es nicht verwunderlich, dass der Vegetationsrückstand bereits zehn Tage betrug.

Nach den ersten kalten Junitagen folgte urplötzlich der Sommer mit ungewohnt hohen Temperaturen. Die Blütephase der Reben dauerte vom 20.–23. Juni und war begleitet von schönstem Sommerwetter. Das herrliche Wetter dauerte bis Ende Juli. Die mittlere Juli-Temperatur von 22,5°C lag mehr als vier Grad über der Norm. Zudem wurden die geringsten Niederschläge seit 1983 gemessen. Der Krankheitsdruck war relativ gering. Mehr zu schaffen machte den Jungreben die Trockenheit. Der Monat August brachte überdurchschnittlich viel Regen und oft tiefe Temperaturen. Nur 5 Tage waren frei von Niederschlägen. So war es nicht verwunderlich, dass die Traubenreife nur zögerlich einsetzte. Der Farbumschlag beim Blauburgunder begann erst Mitte Monat. Der September war sehr sonnig mit ungewöhnlich hohen Temperaturen. Insgesamt geht der September mit drei Grad höheren Durchschnittstemperaturen als wärmster Monat in die Geschichte ein. Einzelne Trauben blieben rot und schrumpften ein. Diese physiologische Störung wird als Traubenwulke bezeichnet. Daneben forderte auch die Stiel- lähme ihren Tribut.

Die Traubenreife wurde durch die häufigen Föhnphasen stark beeinflusst. So erstaunte es kaum, dass in Sevelen bereits am 30. September die ersten Blauburgunder-Trauben geerntet werden konnten. Die Hauptlese fand zwischen dem 15. und 25. Oktober statt. Diese sensationelle Weinlese war zweifellos auf den warmen September und den sonnigen Oktober zurückzuführen. Interessant ist festzustellen, dass der Herbst noch wärmer war als der vergangene.

Die geerntete Menge der wichtigsten roten Traubensorte liegt bei 755'421 Kilogramm oder 511 Gramm pro Quadratmeter. Aus dieser Traubemenge resultieren 5666 Hektoliter Wein.

Reto Schwarz, Präsident Weinbauverein Wartau

Folgende Traubensorten wurden in der Gemeinde Wartau geerntet

Rebsorte	Ernte in kg	Mittleres Mostgewicht, °Öe
Blauburgunder	31'927	98,90 °Öe
St. Laurent	521	85,00 °Öe
Maréchal foch	299	101,00 °Öe
Pinot gris	52	95,00 °Öe
Léon millot	50	94,00 °Öe
Gewürztraminer	92	90,00 °Öe
Baco noir	51	92,00 °Öe
Sauvignon blanc	104	92,00 °Öe
Regent	32	92,00 °Öe
Chardonnay	436	97,00 °Öe
Cabernet Sauvignon	62	98,00 °Öe
Müller-Thurgau	2'853	76,13 °Öe
Summe Gemeinde	36'479	

Die Entwicklung der Traubenerträge im Kanton St. Gallen seit 1981

Jahr	Blauburgunder		Riesling x Sylvaner (Müller-Thurgau)	
	Kilo	° Oechsle	Kilo	° Oechsle
1981	556'487	80	77'743	74
1982	1'275'495	78	179'028	20
1983	1'084'607	88	215'248	76
1984	643'484	79	142'833	71
1985	580'895	88	76'994	79
1986	1'005'062	84	233'029	73
1987	793'411	82	136'971	75
1988	895'855	85	236'455	75
1989	1'095'480	83	254'776	72
1990	1'065'103	94	227'885	81
1991	1'123'228	85	242'801	75
1992	1'194'248	90	303'991	78
1993	843'729	88	168'064	77
1994	1'011'844	87	198'087	74
1995	1'049'775	88	201'235	72
1996	993'370	85	207'806	77
1997	955'455	92	198'240	81
1998	1'121'808	88	264'039	76
1999	1'156'057	92	259'668	75
2000	1'082'159	91	233'383	78
2001	894'448	91	208'165	77
2002	934'774	87	184'507	76
2003	997'780	103	220'771	83
2004	940'201	92	229'095	76
2005	950'986	93	150'550	75
2006	755'421	95	160'325	75

Erteilung von Gemeindebürgerrechten

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Seit dem 1.1.2003 ist die neue Kantonsverfassung in Kraft. In dieser Verfassung ist im Abschnitt «9. Einbürgerung» auch das Einbürgerungsrecht in den Art. 101 bis 108 KV neu geregelt worden. Nachdem das Volk am 28. November 2004 das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz ablehnte, hat die Regierung aufgrund von Art. 75 der Kantonsverfassung (sGS 111.1) am 4. Januar 2005 eine Dringlichkeitsverordnung beschlossen. In der Novembersession 2006 lehnte der Kantonsrat den Erlass eines 3. Nachtrags zum Bürgerrechtsgesetz ab. Dieser Nachtrag hätte das Bürgerrechtsgesetz an die Kantonsverfassung angepasst, die seit dem 1. Januar 2003 in Vollzug steht. Bereits im November 2004 hatten die Stimmberechtigten eine Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes verworfen. Nachdem nun im Kantonsrat eine Gesetzesrevision erneut gescheitert ist, stimmen die gesetzlichen Vorschriften über die Einbürgerungen nach wie vor nicht mit dem Verfassungsrecht überein. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, das Einbürgerungsverfahren für weitere zwei Jahre, das heisst bis spätestens Ende 2008, im Rahmen vom Dringlichkeitsrecht zu regeln.

Die Verordnung über das Einbürgerungsverfahren legt insbesondere die Eignungskriterien für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern fest, wobei sie die im eidgenössischen Recht verankerten Voraussetzungen als anwendbar bezeichnet. Sie enthält die Organisationsbestimmungen über den Einbürgerungsrat und bezeichnet die Inhalte seiner Gutachten an die Stimmberechtigten beziehungsweise an das Gemeindeparlament über Einbürgerungsanträge. Im Sinn der Grundsätze des Datenschutzes regelt die Verordnung zudem das Bearbeiten von Personendaten.

setzungen bei den gesuchstellenden Personen erfüllt sind. Ab dem 1. Januar 2005 holt der Einbürgerungsrat schriftliche Auskünfte beim Ausländeramt in St. Gallen, bei der Polizeistation, beim Untersuchungsamt, bei der Jugendanwaltschaft sowie beim Betreibungs- und Steueramt ein. Er hat jeweils zusätzliche Auskünfte beim Sozialamt, beim Arbeitgeber und bei den Lehrern der in die Einbürgerung einbezogenen Kinder eingeholt. Die Vorbereitung von Einbürgerungsbeschlüssen der Bürgerschaft ist Sache des Einbürgerungsrates. Er ist für das Verfahren verantwortlich und insbesondere zuständig, dem für die Erteilung des Bürgerrechts zuständigen Organ der Gemeinde, also der Bürgerschaft, das Gutachten zu unterbreiten und Antrag zu stellen.

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde entscheiden über die Erteilung des Gemeindebürgerrechts auf Antrag des Einbürgerungsrates an der Bürgerversammlung.

Die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wird erst erteilt, nachdem die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde sowie die Regierung des Kantons St. Gallen der Einbürgerung zugestimmt hat.

GEBÜHRENTARIF FÜR DAS EINBÜRGERUNGSWESEN

Bis am 31. Dezember 2005 erhob die Einbürgerungsbehörde aufgrund des Kantonalen Bürgerrechtsgesetzes (BRG) zusätzlich zur Einbürgerungsgebühr eine einkommens- und vermögensabhängige Einbürgerungstaxe. Bestimmungen über die Erhebung bzw. Bemessung der Einbürgerungstaxen richteten sich für die Übergangszeit, d. h. bis zum Inkrafttreten des revidierten Bürgerrechtsgesetzes, nach dem Einbürgerungsreglement der Ortsgemeinde. Die Ortsgemeinde erhielt ein Drittel, die Politische Gemeinde zwei Drittel der Einbürgerungstaxe. Der neue Art. 38 des Eidg. Bürgerrechtsgesetzes, welcher am 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist, bestimmt, dass Bund, Kantone und Gemeinden für ihre Entscheide höchstens Gebühren erheben können, welche die Verfahrenskosten decken. Der Bezug von einkommens- und vermögensabhängigen Einbürgerungstaxen ist ab 1.1.2006 nicht mehr statthaft.

Das Einbürgerungsverfahren ist gemäss Bürgerrechtsgesetz gebührenpflichtig. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat dafür in einem 3. Nachtrag den Gebührentarif für die Kantons- und Gemeindeverwaltung (GebT, sGS 821.5) angepasst. Damit kann die Gemeinde eine kostendeckende Gebühr für das Einbürgerungsverfahren erheben. Der Erlass wird ab 1. Januar 2006 angewendet.

Gestützt auf die neuen rechtlichen Grundlagen sowie in Absprache mit den Gemeinden der Regionen Werdenberg und Sarganserland hat der Gemeinderat am 24. Januar 2006 den nebenstehenden neuen Gebührentarif für das Einbürgerungswesen erlassen, der rückwirkend auf den 1. Januar 2006 anzuwenden ist.

Gebührentarif Einbürgerungswesen, ab 1. Januar 2006

GebT-Nr.	Verfahren	Kategorie	Gebühr
50.00.02	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 600.00
50.00.03	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Einzelpersonen, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'400.00
50.00.04	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Verheiratete, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'600.00
50.00.05	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 200.00
50.00.06	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Ausländische und staatenlose Jugendliche (je Gesuch)	Fr. 1'150.00

Der Einbürgerungsrat setzt sich paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen. Die Ortsgemeinde ist vertreten durch Werner Marty und Paul Schlegel und die Politische Gemeinde durch Beat Tinner (Vorsitz)¹ und Walter Rissi. Die Hauptaufgabe des Einbürgerungsrates besteht darin, festzustellen, ob die materiellen und formellen Voraus-

Bei Gesuchen ausländischer Einbürgerungsbewerber ist der Aufwand der Gemeinde erheblich höher als bei schweizerischen Bewerbern. Bei Schweizern ist nur die Wohnsitzdauer zu prüfen. Bei den Ausländern muss neben den formellen Bedingungen auch die Integration überprüft werden. Das gibt relativ viel Aufwand (Einbürgerungsgespräch vor Einbürgerungsrat, Einholen Referenzauskünfte, Einholen Berichte bei Steueramt, Ausländeramt, Polizei, Untersuchungsamt, Betreibungsamt, Erstellung Erhebungsbericht usw.). Demzufolge sind die Einbürgerungsgebühren für Ausländer erheblich höher als für Schweizer.

PRÜFUNGSERGEBNISSE

Der Einbürgerungsrat Wartau hat die eingereichten Gesuchsunterlagen im Jahre 2006 an zwei Sitzungen geprüft und mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller 13 Einbürgerungsgespräche² geführt. Die gestellten Fragen sind von den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller offen und ausführlich beantwortet worden. Der Einbürgerungsrat hat geprüft, ob die Bewerberinnen und Bewerber:

- in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sind;
- mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind;
- die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- die innere und äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährden.

Aufgrund der vorliegenden Akten und dem ausführlichen persönlichen Gespräch mit jedem/jeder einzelnen Bewerber/-in hat der Einbürgerungsrat festgestellt, dass diejenigen Einbürgerungsgesuche, die in diesem Gutachten erscheinen, die gesetzlichen Anforderungen über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vollumfänglich erfüllen. Die Gesuchsteller sind alle mit unseren Lebensgewohnheiten und Sitten vertraut und gelten als integriert. Nachteilige Tatsachen, welche einer Einbürgerung entgegenstehen, sind aufgrund der Befragungen durch den Einbürgerungsrat und der polizeilichen Berichte nicht bekannt. Alle Referenzauskünfte und Abklärungen sind positiv ausgefallen.

Im Rahmen der besonderen Einbürgerung³ mittels Verfügung [Art 8^{ter}2 Verordnung über das Einbürgerungsverfahren [sGS 121.12]] wurden fünf Jugendliche (Staatsangehörigkeit: alle Serbien und Montenegro) eingebürgert.

ABSTIMMUNGSVERFAHREN

Aufgrund der bundesgerichtlichen Rechtsprechung betreffend Einbürgerung und gemäss einem Schreiben des Departementes des Innern des Kantons St. Gallen vom 10. Juli 2003 dürfen keine Urnenabstimmungen mehr über Einbürgerungen durchgeführt werden. Über Einbürgerungen, welche von der Bürgerschaft im Rahmen einer Bürgerversammlung an die Urne verwiesen wurden,

darf nicht mehr an der Urne abgestimmt werden. Bestimmungen in den Gemeindeordnungen, welche die Urnenabstimmung über Einbürgerungen vorsehen, sind ab sofort nicht mehr anwendbar.

Einbürgerungsentscheide sind Verwaltungsakte bzw. Verfügungen, die dem Willkürverbot und dem Diskriminierungsverbot unterliegen. Einbürgerungsgesuchsteller haben Anspruch auf rechtliches Gehör sowie auf Begründung des Entscheids. Eine ungenügende Begründung eines Einbürgerungsentscheids kann mit Kassationsbeschwerde nach Art. 243 des Gemeindegesetzes [sGS 151.2; abgekürzt GG] gerügt werden. Nichtstimmberechtigte Einbürgerungsgesuchsteller sind nach Art. 48 Abs. 1 GG als Zuhörer zugelassen, wenn ihnen ein getrennter Platz zugewiesen werden kann. Sie können nach Art. 49 Abs. 2 GG lediglich durch den Ratsvorsitzenden weg gewiesen und wenn nötig mit Zwang entfernt werden, sofern sie die Ruhe und Ordnung stören. Von einer persönlichen Kurzvorstellung der Einbürgerungsbewerber während der Bürgerversammlung wird abgesehen.

1 Gemäss Art. 103 Abs. 1 der Verfassung des Kantons St. Gallen (sGS 111.1; abgekürzt KV) führt die Präsidentin oder der Präsident des Rates der politischen Gemeinde den Vorsitz.

2 Zusammen mit dem Einbürgerungswilligen wird ein Fragebogen bearbeitet, der vor allem Auskunft über die Eignungskriterien, wie Eingliederung (soziale Integration), Vertrautsein (kulturelle Integration), Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung und Nichtgefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz, gibt. Neben dem Gespräch sind Wohnsitzbestätigungen, Betreibungsauskünfte, Strafregisterauszüge und eine Bestätigung des Sozialamtes über mögliche Bezüge von Sozialhilfeleistungen vorzulegen. Von einem Bewerber wird erwartet, dass sie oder er den finanziellen Verpflichtungen – insbesondere gegenüber dem Staat (z.B. Steuern bezahlen) – nachkommt. Die Einbürgerung wird nur empfohlen, wenn die Unterlagen vollständig vorliegen und keine Betreibungen vorliegen sowie keine Sozialhilfe bezogen worden ist. Ebenso sind Deutschkenntnisse und die Integration in unsere Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für die Einbürgerung.

3 Ausländische und staatenlose Jugendliche Art. 106 der Kantonsverfassung

Ausländischen und staatenlosen Jugendlichen wird das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht selbständig erteilt, wenn sie:

- a) das Gesuch vor Vollendung des 20. Altersjahres stellen;
- b) insgesamt während zehn Jahren in der Schweiz wohnen, davon während wenigstens fünf Jahren in der politischen Gemeinde.

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 81

Der Einbürgerungsrat Wartau unterbreitet Ihnen folgende Einbürgerungsgesuche und beantragt, den nachfolgenden Bewerberinnen und Bewerber (in alphabetischer Reihenfolge) das Gemeindebürgerrecht von Wartau zu erteilen:

AUSLÄNDISCHE BEWERBER**1. Djordjevic Srdjan,
Prafisuo 16, 9479 Oberschan**

→ **Djordjevic Srdjan**
9.6.1979 in Pancevo (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Nach der Scheidung seiner Eltern im Jahre 1980 war der Gesuchsteller bei den Grosseltern in Serbien wohnhaft. Djordjevic Srdjan folgte am 30.6.1991 seiner Mutter in die Schweiz. Zuerst wohnte der Einbürgerungsbewerber zusammen mit seiner Mutter ein Jahr in Sargans und danach während drei Jahren in Vilters-Wangs. Seit September 1995 wohnt er in der Gemeinde Wartau in Oberschan, wo die Mutter des Einbürgerungsbewerbers im Jahre 1996 ihren langjährigen Freund, einen Schweizerbürger, heiratete. Nach der Primarschule in Sargans bzw. in Wangs absolvierte der Einbürgerungsbewerber die Sekundarschule in Vilters-Wangs und anschliessend die Kantonsschule in Sargans. Seit 2000 studiert der Einbürgerungsbewerber an der Universität Zürich. Er wird voraussichtlich im laufenden Jahr das Studium als angehender Lehrer, Historiker und Germanist abschliessen. Srdjan hat eine eigene Musikband und ist ein passionierter Snowboarder. Bis 2002 war er aktives Mitglied des FC Sargans. Die Mitgliedschaft musste er aus Zeitgründen (Studium) aufgeben. Djordjevic Srdjan weist sehr gute Deutschkenntnisse auf und spricht den hiesigen Dialekt. Er pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

2. Duraki Azra, Grüfeldweg 3, 9476 Weite

→ **Duraki Azra**
1.6.1988 in Belgrad (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Frau Duraki ist am 23.2.1999 zusammen mit ihrer Mutter und zwei Geschwistern in die Schweiz eingereist. Seither wohnt Duraki Azra in der Gemeinde Wartau. Ab der 4. Primarklasse besuchte sie in der Gemeinde Wartau die Schulen. 1999 bis 2002 besuchte sie zunächst die Primarschule und in der Folge von 2002 bis 2005 die Sekundarschule in Trübbach. Sprachlich ist sie sehr gut integriert. Nach der Absolvierung des 10. Schuljahres besucht die Einbürgerungsbewerberin derzeit die Wirtschaftsmittelschule der Kantonsschule Sargans. In der Freizeit liest sie viel, spielt Volleyball und Tennis. Früher war sie auch Mitglied im Volleyballclub Wartau. Azra spricht den hiesigen Dialekt und pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

**3. Ess Arnold Wolfgang,
Poststrasse 30, 9478 Azmoos**



→ **Ess Arnold Wolfgang**
20.8.1951 in Hohenems (Österreich)

Staatsbürgerschaft: Österreich

Herr Ess begann sein Hochschulstudium an der ETH Zürich im Jahre 1969 und ist seither in der Schweiz wohnhaft. Die Einreise erfolgte am 26.10.1969. Seit dem 30.9.1983 wohnt der Einbürgerungsbewerber in der Gemeinde Wartau und ist seit dem 1.11.1983 als Software-Ingenieur bei der OC Oerlikon Balzers AG tätig. In der Freizeit liest Herr Ess gern, unternimmt Wanderungen oder ist mit dem Fahrrad unterwegs. Nach 37 Jahren in der Schweiz sind die Anforderungen an die soziale und kulturelle Integration vollends erfüllt.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

**4. Gonzalez Amaura,
Hauptstrasse 55, 9477 Trübbach**



→ **Gonzalez Amaura**
13.2.1986 in Moca (Dominikanische Republik)

Staatsbürgerschaft: Dominikanische Republik

Frau Gonzalez Amaura reiste am 28.5.1992 zusammen mit ihrem Bruder im Rahmen des Familiennachzuges zu ihrer Mutter in die Schweiz ein. Von 1993 bis 1999 besuchte die Einbürgerungsbewerberin die Primarschule und in der Folge von 1999 bis 2002 die Realschule in Trübbach. Von 2002 bis 2004 absolvierte sie eine Ausbildung als Sevicefachangestellte. In der Freizeit tanzt Amaura gerne oder fährt im Winter gerne Ski. Im März 2007 beabsichtigt die Einbürgerungsbewerberin ihren Partner, einen Schweizerbürger, zu heiraten. Frau Gonzalez weist sehr gute Deutschkenntnisse

auf und spricht den hiesigen Dialekt. Sie pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

**5. Hoti Drita, mit den Söhnen Adrian und Leon,
Seidenbaum 2, 9477 Trübbach**



→ **Hoti-Canaj Drita**
14.11.1979 in Prizren
(Serbien und Montenegro)

→ **Hoti Adrian**
12.1.2003 in Grabs

→ **Hoti Leon**
9.4.2006 in Grabs

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Frau Drita Hoti reiste im Rahmen des Familiennachzuges mit der Mutter und den Geschwistern am 5.7.1992 in die Schweiz ein und lebt seither in der Gemeinde Wartau. Sie besuchte zunächst die 1. bis 3. Realklasse in Trübbach und machte in den Jahren 1996 bis 1998 eine Lehre als Modefachfrau bei Charles Vögele in Mels. Im Jahre 2004 heiratete sie in Buchs ihren Ehegatten Mehmet. Der Ehegatte erfüllt die kommunalen Wohnsitzerfordernisse nicht. Die Einbürgerungsbewerberin liest in der Freizeit gerne, fährt im Winter gerne Ski, unternimmt gerne Wanderungen oder ist mit dem Fahrrad unterwegs. Drita spricht den hiesigen Dialekt und pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

Fortsetzung auf Seite 84 →

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 83

6. Imeri Tefik und Gjljasvije mit den Kindern Semavie, Muhamed und Valdeta, Feldgass 4, 9478 Azmoos


- **Imeri Tefik**
18.2.1969 in Celopek (Mazedonien)
- **Imeri-Ismaili Gjljasvije**
3.4.1969 in Celopek (Mazedonien)
- **Imeri Semavie**
25.12.1989 in Tetovo (Mazedonien)
- **Imeri Muhamed**
26.11.1992 in Tetovo (Mazedonien)
- **Imeri Valdeta**
17.4.1995 in Celopek (Mazedonien)

Staatsbürgerschaft: Mazedonien

Imeri Tefik reiste am 4.3.1996 in die Schweiz ein. Zuvor war er ab 1989 als Saisonnier in der Schweiz tätig. Die Ehegattin und die Kinder folgten im Rahmen des Familiennachzuges am 20.4.1997. Tefik ist LKW-Chauffeur bei der Mineralöl Metzger AG, Buchs. Ehegattin Gjljasvije ist Hausfrau und Mutter. Tochter Semavie ist derzeit im 1. Lehrjahr als Zahnarztgehilfin in der Praxis von Dr. med. dent. Nikolaus Beteau, Sevelen. Sohn Muhamed besucht derzeit die 1. Realklasse und Tochter Valdeta die 5. Primarklasse. In der Freizeit ist die Familie oftmals mit dem Velo unterwegs. Vater und Kinder sprechen den hiesigen Dialekt, Gjljasvije spricht unsere Sprache mit Akzent. Die Familie pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.–

7. Krstic Sladjan und Mira mit den Söhnen Miroslav und Ivan, Buttlet 6, 9479 Oberschan


- **Krstic Sladjan**
2.1.1965 in Korbevac (Serbien und Montenegro)
- **Krstic-Trajkovic Mira**
20.8.1971 in Vranje (Serbien und Montenegro)
- **Krstic Miroslav**
7.2.1993 in Vranje (Serbien und Montenegro)
- **Krstic Ivan**
2.8.1996 in Einsiedeln

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Herr Krstic Sladjan ist am 3.3.1994 in die Schweiz eingereist, Ehefrau Mira und Sohn Miroslav sind im Rahmen des Familiennachzuges am 29.7.1995 eingereist. Seit 5.11.1996 wohnt die Familie in der Gemeinde Wartau. Sohn Ivan ist in der Schweiz geboren. Sladjan ist Maschinenschlosser bei der Rieter AG, Sevelen. Ehegattin Mira ist als Krankenschwester im Haus Wieden (Betagtenheim) in Buchs tätig. Sohn Miroslav besucht die 2. Realklasse und Ivan die 4. Primarklasse. Die Söhne sind Aktivmitglieder im FC Trübbach. Die Familie spricht den hiesigen Dialekt und pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.–

8. Pobor Vjekoslav und Radmila mit Sohn Filip, Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos



- **Pobor Vjekoslav**
7.2.1958 in Zagreb (Kroatien)
- **Pobor-Mijic Radmila**
7.11.1963 in Banja Luka
(Bosnien und Herzegowina)
- **Pobor Filip**
5.10.1997 in Vaduz

Staatsbürgerschaft: Bosnien und Herzegowina

Pobor Vjekoslav ist seit dem 18.10.1995 dauernd in der Schweiz und in der Gemeinde Wartau. Vorher hielt er sich als Saisonnier und im Rahmen der «Aktion Bosnien-Herzegowina»⁴ in der Schweiz auf. Ehegattin Radmila ist seit dem 28.3.1994 dauernd in der Schweiz. Vorher hielt sie sich als Kurzaufenthalterin, Saisonnier und im Rahmen der «Aktion Bosnien-Herzegowina» in der Schweiz auf. Vjekoslav arbeitet als Mitarbeiter bei der Sigma-Aldrich GmbH, Buchs. Er ist Fussballtrainer in der Juniorenabteilung des FC Vaduz. Ehegattin Radmila arbeitet in Teilzeit als Reinigungsangestellte bei der Sulser AG, Trübbach. In der Freizeit wandert sie gerne. Sohn Filip besucht die 3. Primarklasse und ist Aktivmitglied des FC Vaduz. Er wächst nach den hiesigen Verhältnissen zusammen mit dem Bruder Damir, welcher anlässlich der Bürgerversammlung vom 31.3.2004 eingebürgert wurde, auf. Radmila und Filip sprechen den hiesigen Dialekt, Vjekoslav spricht unsere Sprache mit Akzent. Die Familie pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.–

9. Stöck Maximilian und Monika Maria, Gelalunga 4, 9478 Azmoos



- **Stöck Maximilian**
15.7.1956 in München (Deutschland)
- **Stöck-Schlagbauer Monika Maria**
25.4.1957 in Schrobhausen (Deutschland)

Staatsbürgerschaft: Deutschland

Die Ehegatten Stöck sind am 31.8.1980 in die Schweiz eingereist und seither in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Dr. Maximilian Stöck ist Dozent am NTB Buchs. Ehegattin Monika Maria ist gelernte Arztgehilfin und zur Zeit Hausfrau. Die Ehegatten Stöck sind Eltern von drei erwachsenen Kindern. Alle Kinder sind in der Schweiz geboren. Die beiden Töchter sind anlässlich der Bürgerversammlung vom 2.4.2003 eingebürgert worden. Die Ehegatten haben diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in der röm.-kath. Kirchgemeinde Wartau übernommen und sind Mitglieder beim SAC, Sektion Piz Sol. Nach über 26 Jahren in der Gemeinde sind die Anforderungen an die soziale und kulturelle Integration vollends erfüllt.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

⁴ Vorläufige Aufnahme im Rahmen der Aktion Bosnien-Herzegowina (Aufenthaltsbewilligung L)

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 85

10. Szabo Katalin, Langacker 31, Azmoos

→ **Szabo-Kiss Katalin**
5.8.1957 in Mol (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien-Montenegro

Szabo Katalin ist in der Vojvodina aufgewachsen, damals noch ungarisches Gebiet in Serbien. Am 28.6.1971 reiste sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester in die Schweiz ein. Seit dem 1.8.1982 ist sie in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Sie absolvierte nach der Schulzeit eine Lehre als kaufm. Angestellte. Im Jahre 2001 bildete sie sich weiter und machte einen SRK-Pflegerinnenkurs. Seit 2002 ist sie Pflegeassistentin im Alters- und Pflegeheim Schlossgarten, Balzers. Die Einbürgerungsbewerberin ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern, welche anlässlich der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom 24.10.2001 eingebürgert wurden. Katalin ist Mitglied des SBC Gonzen. Sie spricht den hiesigen Dialekt. Nach über 35 Jahren in der Gemeinde sind die Anforderungen an die soziale und kulturelle Integration vollends erfüllt.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

11. Zejeri Almira, Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite

→ **Zejeri Almira**
13.9.1992 in Prizren (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Zejeri Almira ist am 31.10.1998⁵ im Rahmen des Familiennachzugs zusammen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in die Schweiz eingereist. Sie hat zunächst den Kindergarten und anschliessend die Primarschule besucht. Zurzeit besucht sie die 1. Realklasse im Oberstufenzentrum Seidenbaum.

Der Vater Asim ist als Maurer beim Baustoffwerk AG Surava tätig. Die Mutter Atidza ist Hausfrau. Die Eltern erfüllen die gesetzlichen Wohnsitzerfordernisse nicht. Almira liest in der Freizeit gerne oder ist mit dem Fahrrad unterwegs. Almira spricht den hiesigen Dialekt, pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

12. Zejeri Asimka, Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite

→ **Zejeri Asimka**
14.8.1990 in Prizren (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Zejeri Asimka ist am 31.10.1998⁵ im Rahmen des Familiennachzugs zusammen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in die Schweiz eingereist. Sie hat zunächst die Primarschule besucht. Zurzeit besucht sie die 3. Realklasse im Oberstufenzentrum Seidenbaum. Der Vater Asim ist als Maurer beim Baustoffwerk Surava tätig. Die Mutter Atidza ist Hausfrau. Die Eltern erfüllen die gesetzlichen Wohnsitzerfordernisse nicht. Asimka liest in der Freizeit gerne oder hört Musik. Asimka spricht den hiesigen Dialekt, pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

**13. Zejeri Azijada,
Hüttenbrunnenstrasse 11, 9476 Weite**



→ **Zejeri Azijada**
13.9.1986 in Prizren (Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Zejeri Azijada ist am 31.10.1998⁵ im Rahmen des Familiennachzugs zusammen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in die Schweiz eingereist. Nach der Primarschule hat sie die Realschule besucht. Von 2003 bis 2006 hat sie eine Lehre als Lebensmittelverkäuferin absolviert. Zurzeit arbeitet sie als Verkäuferin im Denner, Mels. Der Vater Asim ist als Maurer beim Baustoffwerk AG Surava tätig. Die Mutter Atidza ist Hausfrau. Die Eltern erfüllen die gesetzlichen Wohnsitzerfordernisse nicht. Azijada treibt in der Freizeit gerne Sport. Asimka spricht den hiesigen Dialekt, pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

14. Zejeri Jasmina, Hauptstrasse 25, 9476 Weite



→ **Zejeri Jasmina**
29.10.1989 in Prizren
(Serbien und Montenegro)

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Zejeri Jasmina ist am 31.10.1998⁵ im Rahmen des Familiennachzugs zusammen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in die Schweiz eingereist. Nach der Primarschule hat sie die Realschule im Oberstufenzentrum Seidenbaum besucht. Derzeit absolviert sie das 10. Schuljahr. Der Vater Besir ist als Maurer beim Baustoffwerk AG Surava tätig. Die Mutter Vezije ist Hausfrau. Die Eltern erfüllen die gesetzlichen Wohnsitzerfordernisse nicht. Jasmina treibt in der Freizeit gerne Sport oder liest gerne und beschäftigt sich mit dem PC. Jasmina spricht den hiesigen Dialekt, pflegt den Kontakt mit Schweizern und ist dadurch auch integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.–

⁵ Gemäss Art. 15 des eidg. Bürgerrechtsgesetzes (SR 141.0) kann eine ausländische Person ein Einbürgerungsgesuch stellen, wenn sie während mindestens 12 Jahren in der Schweiz gewohnt hat, wovon drei in den letzten fünf Jahren vor Einreichung eines Gesuchs. Dabei wird die Zeit, die der Gesuchsteller oder die Gesuchstellerin zwischen dem 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz gelebt hat, **doppelt** gezählt.

Direktdurchwahlnummern der Gemeinde

Hauptnummer	081 750 20 50 (Sammelruf für sämtliche Dienststellen)	
Fax	081 750 20 55	
Büro Nr. / Amt	Nummer	E-Mail
01 Kassieramt Leiter	081 750 20 61	paul.meli@wartau.ch
Kassieramt Stv.	081 750 20 62	orlando.lardi@wartau.ch
001 Steueramt 1 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 75	hans.gabathuler@wartau.ch
Steueramt 2 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 71	patrik.lutz@wartau.ch
Steueramt Mitarbeiterin (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 63	christine.meier@wartau.ch
03 Gemeindepräsident	081 750 20 60	beat.tinner@wartau.ch
Natel	079 336 43 08	
04 Kanzlei 1	081 750 20 59	max.andreoli@wartau.ch
Kanzlei 2	081 750 20 69	mario.stark@wartau.ch
Kanzlei Lehrling	081 750 20 73	lehrling.kanzlei@wartau.ch
07 Betriebs-/Einwohner-/Landwirtschaftsamt/Sektionschef/etc. Mitarbeiterin	081 750 20 54	eliane.wuest@wartau.ch
Betriebsamt Lehrling	081 750 20 53	varinia.dittadi@wartau.ch
Zentrale	081 750 20 66	lehrling.betriebsamt@wartau.ch
	081 750 20 50	lehrling.einwohneramt@wartau.ch
08 Grundbuchamt 1	081 750 20 57	karl.kaufmann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiterin	081 750 20 65	fabiola.ackermann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiter	081 750 20 77	fabian.oehler@wartau.ch
08a Grundbuchamt 2	081 750 20 58	roger.zentner@wartau.ch
Grundbuchamt Lehrling	081 750 20 68	lehrling.grundbuchamt@wartau.ch
09 Sozialamt/Vormundschaft	081 750 20 56	elisabeth.eggenberger@wartau.ch
Sozialamt Lehrling	081 750 20 74	lehrling.sozialamt@wartau.ch
10 Bauamt 1	081 750 20 52	matthias.naenni@wartau.ch
Natel	079 631 37 72	
Bauamt 2	081 750 20 72	rolf.schneider@wartau.ch
Bauamt Lehrling	081 750 20 67	lehrling.bauamt@wartau.ch
12 AHV/IV-Zweigstelle	081 750 20 51	franz.bucher@wartau.ch
Aussenstellen		
Müller Peter, ARA (Abwasseranlage)	081 750 20 80	peter.mueller@wartau.ch
Natel	079 631 37 75	
Fax	081 750 20 81	
Spirig Anton, Werkhof	081 750 20 88	toni.spirig@wartau.ch
Natel	079 631 37 76	
Betagtenheim Wartau		
003 Disch Beatrice, Heimleitung	081 750 20 90	beatrice.disch@wartau.ch
Fax	081 750 20 95	
006 Gabathuler Reto, Leiter Haustechnik		
Funk	081 750 20 96	
Natel	079 336 79 15	
006 Jahn Jakob, Küchenchef	081 750 20 93	jakob.jahn@wartau.ch

Offene Jugendarbeit

Die Jugendkommission der Gemeinde Wartau traf sich im Jahr 2006 unter dem Vorsitz des Jugendbeauftragten Andreas Bernold zu vier Sitzungen. Schwerpunktthemen waren im vergangenen Jahr der regelmässige Betrieb des Jugendtreffs Chillout, die Fertigstellung der Raumgestaltung im Jugendtreff sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Schule.

Denise Spirig hat am 1. August eine neue Herausforderung innerhalb des KOJ angenommen. Ihr Nachfolger, Beat Daxinger aus Sargans, ist nun für die offene Jugendarbeit in Wartau zuständig. Auf Ende des Jahres ist Frau Christina Nutt, nach langjähriger Mitarbeit, aus der Jugendkommission zurückgetreten. Beat Vogt, Pastoralassistent der katholischen Kirchgemeinde Wartau, wird im kommenden Jahr als Vertreter der Kirchgemeinden, Einsitz in die Jugendkommission nehmen.

Das Jugendbüro ist jeden Mittwochnachmittag geöffnet. Unter der Leitung des Jugendverantwortlichen werden verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt. Jeweils alternierend finden Freitags und Samstags von 19.00 bis 23.00 Uhr Abendveranstaltungen statt. Die Abendveranstaltungen werden von einem Team, bestehend aus elf Jugendlichen, geführt; selbstverständlich unter Aufsicht von erwachsenen Personen. Im vergangenen Jahr wurden 17 Partys mit Erfolg durchgeführt.

Der Jugendtreffpunkt spricht Jugendliche ab 1. Oberstufe bis 18 Jährige an. Engagierte Teammitglieder machen viele Fotos, führen die Bar (alkoholfrei), sind für die Musik zuständig oder engagieren sich als DJ.

AUFRUF! GESUCHT SIND ERWACHSENE

Eine gute und erfolgreiche Jugendarbeit lebt vom sozialen Engagement erwachsener Personen. Beat Daxinger ist dabei auf engagierte erwachsene Personen angewiesen, welche die Jugendlichen bei einzelnen Anlässen begleiten und gelegentlich eine Aufsicht bei den Abendveranstaltungen im Jugendtreff Chillout übernehmen.



KONTAKT

KOJ Werdenberg

Kompetenzzentrum Jugend
Kappelstrasse 14d
CH-9470 Buchs

→ **Beat Daxinger**
Tel. 081 783 11 63
beat.daxinger@koj.ch

Postlis Stadel Museum / Altertümer / Sammlung

Das Jahr 2006 war für die Kommission eine grosse Herausforderung. Mit dem Grossanlass «Einst und Jetzt» durften wir zusammen mit der Bevölkerung eine breite Palette von verschiedenen Sehenswürdigkeiten präsentieren und ernteten für die ganze Gemeinde Wartau viel Lob.

BAULICHE ANPASSUNGEN

Da die Besucherzahl auch im Jahr 2006 kontinuierlich stieg, müssen wir einige Anpassungen an der Infrastruktur vornehmen. Geplant ist der Einbau einer einfachen WC-Anlage sowie einige Anpassungsarbeiten innerhalb der verschiedenen Räumlichkeiten.

NEUE AUSSTELLUNGSOBJEKTE

Damit wir ein Schmuckstück wie das Museum Postlis Stadel immer wieder neu gestalten können, bedanken wir uns bei den vielen Spendern für ihre einmaligen Leihgaben. Leider stossen wir vermehrt an Platzgrenzen und können nur noch Gegenstände entgegennehmen, welche in gutem Zustand und noch nicht vorhanden sind. Für Ihr Verständnis danken wir.

DANK

Ich möchte es nicht unterlassen, meinen Vorstandskollegen/-innen und dem Führerteam sowie allen, die uns im Jahr 2006 unterstützt haben, herzlich zu danken.

Daniela Graf, Kommissionspräsidentin

ANMELDUNG FÜHRUNG

Besuchen Sie diese einmalige Sammlung und geniessen Sie einen einmaligen Ausflug in vergangene Zeiten.

→ Tel. 081 750 20 80
Fax 081 750 20 81
E-Mail: peter.müller@wartau.ch
www.wartau.ch

Öffnungszeiten und Führungen nach Vereinbarung. Gruppen ab 5 Personen.



Elektrizitätsversorgung Wartau

Der Zweckverband Elektrizitätsversorgung Wartau ist im Jahr 2006 von Stromversorgungsspannen verschont worden. Den Betriebsleitern der EV Wartrau und öffentlichen Korporationen der Gemeinde kann für die Wartung der Trafostationen und Anlagen ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Die SAK, unser Stromlieferant, gilt als sicherer und zuverlässiger Partner. Der Stromverbrauch im Versorgungsgebiet der EV Wartau ist ganz leicht gestiegen.

STROMMARKTLIBERALISIERUNG

Ein Blick auf das politische Umfeld zeigt, dass die Strombranche auf der ganzen Welt in Bewegung ist. Ab dem Jahr 2007 soll der Markt offen sein und die Konsumenten erwarten, dass die Strompreise fallen würden. Leider trifft das noch nicht zu, so liest man in der Presse immer wieder das Gegenteil. Die Zeitschrift Strom redet Klartext und schreibt, Strom wird langsam aber sicher zur Mangelware. In den letzten 20 Jahren bestanden in der Stromwirtschaft Überkapazitäten. Diese sind abgebaut, weil die Nachfrage stetig gestiegen ist und Kraftwerke ausser Betrieb genommen wurden. Dieser europäische Trend wird auch die Schweiz treffen.

ENTWICKLUNG ENERGIEPREISE

Unsere Einkaufspreise von der SAK ab 1.10.2006 sind trotz kleinen Änderungen praktisch gleich geblieben.

NATURSTROM

Alle Korporationen der Gemeinde bieten ein Naturstromsortiment an. Die Preise liegen 2 bis 60 Rappen über dem üblichen Niveau.

HAUSINSTALLATIONSKONTROLLE NIV

Die neue Niederspannungs- und Installations Verordnung schreibt vor, dass jeder Hauseigentümer für die periodische Kontrolle der elektrischen Anlagen und Installationen selber verantwortlich ist. Das Lieferwerk behält lediglich die Aufforderungs- und Aufsichtspflicht. Das Werk kann verschiedene Kontrollorgane bekannt geben.

Hans Dütschler, Präsident

Projekt Burghügel Bürgerwingert Wartau

Das Projekt zur landschaftlichen und ökologischen Aufwertung am Burghügel kam auch 2006 gut voran. Die fünfte Etappe wurde abgeschlossen und die sechste in Angriff genommen. Der neue Bürgerwingert, der 2004 terrassiert und mit Reben der Sorte Chardonnay bestockt worden war, entwickelte sich trotz der grossen sommerlichen Trockenheit gut. Der erste Wimmel für die Kelterung wurde am 14. Oktober 2006 abgelesen, angesichts der jungen Rebstöcke noch nicht mit vollem Ertrag. Doch mit 436 kg Trauben bei 97 Öchslegraden wurden die zwölf Rebleute und der Rebmeister für ihre Arbeit der letzten zweieinhalb Jahre belohnt. Bei vier Kursen vertieften sie im Verlaufe des Jahres ihre Kenntnisse für die Pflege im Wingert.

**Vorne eine sanierte
Trockenmauer, im
Hintergrund eine alte,
intakte Mauer**



**Terrassenböschungen
mit Blumen, Rebgerüst
mit Ruine Wartau**



Zur Unterbringung der verschiedenen Gerätschaften, welche die Rebleute für ihre Arbeit benötigen, war ein Wingerthüttchen vorgesehen. Im Januar 2006 erfolgte die Baueingabe, nach der Zustimmung der kantonalen Stellen konnte der Gemeinderat im April die Baubewilligung erteilen. Die bauliche Ausführung erfolgte zur Hauptsache im Herbst 2006. Es ist ein einfaches, zweckmässiges Hüttchen entstanden, welches sich dank seiner Fassade aus Lärchenholz gut in das Landschaftsbild am Burghügel einfügt. Zwei neue Informationstafeln zum Bürgerwingert und zur Tier- und Pflanzenwelt am Burghügel bereichern nun den Burghügel-Rundweg, welcher von der Ruine Wartau zum Bürgerwingert hinunter führt.

Für die besondere Tierwelt des Burghügel-Südhangs aber auch zugunsten des Landschaftsbilds wurden im Frühling wie auch im Herbst 2006 weitere Trockenmauern saniert. Dank ihren offenen Fugen, der nischenreichen Hinterfüllung und speziell eingebauten Röhren bieten sie Lebensraum für Zauneidechse, Schlingnatter und andere wärmeliebende Tiere. Geplante Auflichtungen im Wald, die in den nächsten Jahren realisiert werden, dienen ebenfalls wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten.

Die als Blumenwiesen angesäten Böschungen im Bürgerwingert haben sich zu artenreichen Wiesenstreifen entwickelt und bilden ein wichtiges Element im naturnah bewirtschafteten Wingert. Die Extensivwiesen ausserhalb des Wingerts, die aus verarmten Brachflächen hervorgegangen sind und nun im Rahmen des Projekts von Wartauer Vereinen gepflegt werden, sind auf gutem Weg in die gewünschte Richtung.

Die Naturschätze des Burghügels sind einmalig und sollen daher weiter gefördert werden. Es sind weitere ökologische Aufwertungen vorgesehen, nach Gelegenheit sollen auch neue Parzellen einbezogen werden. Und der Bürgerwingert soll 2007 um neue Flächen erweitert werden.

Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG